

Rechnung 2017 der Stadt St.Gallen

/ Bericht des Stadtrats

**Bericht
des Stadtrates an das Stadtparlament
über die Rechnung des Jahres 2017**

Inhaltsverzeichnis

1	Überblick über die Rechnung 2017	5
1.1	Verwaltungsrechnung als Ganzes	5
1.2	Ergebnisse und Jahresziele nach Direktionen	8
1.2.1	Bürgerschaft und Behörden	8
1.2.2	Direktion Inneres und Finanzen	9
1.2.3	Direktion Bildung und Freizeit	10
1.2.4	Direktion Soziales und Sicherheit	10
1.2.5	Direktion Technische Betriebe	11
1.2.6	Direktion Bau und Planung	12
1.2.7	Spezialfinanzierung und Vorfinanzierung	13
1.2.8	Nettoaufwand nach Funktionen	15
2	Die Ertragsseite im Überblick	19
2.1	Eigene Steuern.....	20
2.2	Entgelte	22
2.3	Vermögenserträge und Zinssaldo	24
2.4	Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen	26
2.5	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung.....	27
2.6	Eingehende Beiträge.....	28
3	Die Aufwandseite der Laufenden Rechnung.....	29
3.1	Die Aufwandseite im Überblick	29
3.2	Personalaufwand.....	32
3.3	Sachaufwand.....	34
3.4	Beiträge an Institutionen auf kantonaler Ebene	36
3.5	Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe	36
3.6	Beiträge an private Haushalte	38
4	Investitionsrechnung und Verschuldung	40
4.1	Struktur und Umfang der Investitionsrechnung.....	40
4.2	Entwicklung der Bruttoinvestition	41
4.3	Investitionen in Sachgüter	43
4.4	Finanzierung der Investitionen und Entwicklung der Verschuldung	47
5	Bestandesrechnung und Eigenkapitalnachweis	55
6	Geldflussrechnung.....	58
	Differenzbegründungen	59
	Rahmenkredite.....	127
	Kennzahlen.....	137

1 Überblick über die Rechnung 2017

1.1 Verwaltungsrechnung als Ganzes

Die Rechnung 2017 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 12.1 Mio. ab und liegt damit CHF 16.1 Mio. über den Erwartungen. Dank der Verbesserung um CHF 22.5 Mio. auf der Ertragseite weist die Rechnung anstelle des budgetierten Aufwandüberschusses von CHF 4 Mio. einen Ertragsüberschuss von CHF 12.1 Millionen. Die Konsumausgaben schliessen auf dem Niveau wie budgetiert ab (rund CHF 521 Mio.). Gegenüber dem Vorjahr stieg dagegen der Konsumaufwand um 2.9 Prozent (+ CHF 14.5 Mio.).

Trotz des Umstandes, dass die Wachstumsrate des realen BIP nur 1 Prozent betrug (Prognose Staatssekretariat für Wirtschaft 1.8 Prozent), konnte das angestrebte Ziel, im Haushalt der allgemeinen Verwaltung eine weitere Verschuldungszunahme zu vermeiden, erreicht werden. Der Gesamtertrag von CHF 591.6 Mio. ist gegenüber dem budgetierten Wert um CHF 22.5 Mio. und gegenüber dem Vorjahr um CHF 13 Mio. höher. Der Finanzierungüberschuss von rund CHF 1.3 Mio. ohne die städtischen Betriebe entspricht in etwa 0.2 Prozent des Jahresumsatzes der Stadt St.Gallen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Eckdaten der Rechnung 2017:

Laufende Rechnung	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Gesamtertrag		591'576
Konsumausgaben und übriger Aufwand	539'561	
Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	39'919	
Gesamtaufwand		579'480
Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung		+ 12'096
Investitionsrechnung		
Selbstfinanzierung		52'015
Investitionsausgaben	58'083	
Investitionseinnahmen	7'404	
Nettoinvestition		50'679
Finanzierungsergebnis der Investitionsrechnung		+ 1'336

Der gesamte Ertragsüberschuss in Höhe von CHF 12.1 Mio. wurde dem Eigenkapital zugewiesen. Neben der budgetierten Einlage in den Gebäudeunterhalt der Finanzliegenschaften gibt es keine weiteren zweckgebundenen Vorfinanzierungen.

Der Bruttoaufwand der Investitionsrechnung beläuft sich auf CHF 58.1 Mio. und liegt damit rund CHF 2.1 Mio. unter dem Wert des Vorjahres. An Investitionseinnahmen erhielt die Stadt CHF 7.4 Mio., so dass die Nettoinvestitionen rund CHF 50.7 Mio. betragen. Damit liegen sie CHF 10.6 Mio. unter dem geplanten Nettoaufwand von CHF 61.3 Millionen. Vor allem in den Bereichen Entsorgung (- CHF 4.9 Mio.), Tiefbau (- CHF 1.8 Mio.), Hochbau (- CHF 0.9 Mio.) und Stadtplanung (- CHF 0.9 Mio.) kam es aufgrund nicht beeinflussbarer Faktoren zu Verzögerungen von Investitionsprojekten. Die Nettoinvestitionen konnten vollständig aus eigenen Mitteln finanziert wer-

den. Die Selbstfinanzierung beträgt CHF 52 Millionen. Damit ergibt sich ein Selbstfinanzierungsgrad von 102.6 Prozent. Die Verschuldung in der allgemeinen Verwaltung nimmt gegenüber dem Stand des Vorjahres um CHF 1.3 Mio. ab. Budgetiert war eine Zunahme um CHF 22.8 Millionen.

Die Ertragsseite weist gegenüber dem Budget eine positive Abweichung (+ CHF 22.5 Mio.) auf. Dies ist auf höhere Einnahmen bei den eigenen Steuern (+ CHF 7.6 Mio.), den Entgelten (+ CHF 6.5 Mio.), den Vermögenserträgen (+ CHF 3.2 Mio.), den Rückerstattungen anderer Gemeinwesen (+ CHF 2.7 Mio.) sowie den Transfereinnahmen (+ CHF 2 Mio.) zurückzuführen. Der Gesamtaufwand ist mit CHF 579.5 Mio. um rund CHF 6.4 Mio. höher als geplant. Der budgetierte Sachaufwand konnte um CHF 4.1 Mio. unterschritten werden. Dies reichte aus, um damit die Zunahme bei den Entschädigungen an andere Gemeinwesen (+ CHF 1.3 Mio.) und den Transferausgaben (+ CHF 3.2 Mio.) auszugleichen. So konnten die Konsumausgaben auf dem Niveau des Budgets gehalten werden. Die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen liegen CHF 2.6 Mio. unter und die Abschreibungen auf dem Finanzvermögen CHF 3.6 Mio. über dem Budgetwert.

	Budget 2017	Rechnung 2017	Abweichung gegenüber dem Budget	
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in Prozent
Laufende Einnahmen	566'759	588'753	+ 21'994	+ 3.9
Übriger Ertrag	2'355	2'823	+ 468	+ 19.9
Gesamtertrag	569'114	591'576	+ 22'463	+ 3.9
Konsumausgaben	521'021	520'793	- 228	- 0.0
Übriger Aufwand	52'064	58'687	+ 6'624	+ 12.7
Gesamtaufwand	573'084	579'480	+ 6'396	+ 1.1
Deckungserfolg	- 3'970	+ 12'096	+ 16'067	

Gegenüber dem Vorjahr sind die Konsumausgaben um 2.9 % gestiegen (+ CHF 14.5 Mio.). Dieser Mehraufwand wird aber durch die Zunahme der laufenden Einnahmen (+ CHF 11.3 Mio.) grösstenteils kompensiert. Das Ergebnis des Vorjahres vor Gewinnverwendung (ohne Einlagen in nicht budgetierte zweckgebundene Vorfinanzierungen) betrug CHF 17.8 Mio. und fiel somit CHF 5.7 Mio. höher aus als das Ergebnis des aktuellen Rechnungsjahres (+ CHF 12.1 Mio.). Zwar ist der gute Rechnungsabschluss mit seinen gestiegenen Erträgen erfreulich, aber die vom Bund geplante Unternehmenssteuerreform (SV17), die drohende Kürzung im Nationalen Finanzausgleich (NFA) und die im Kantonsparlament initialisierte Tarifrevision bei der Besteuerung der natürlichen Personen werden ihre Spuren in den künftigen Abschlüssen hinterlassen. Mit Einbezug der Veränderung der Dotationskapitalien der städtischen Betriebe beträgt der Finanzierungsfehlbetrag CHF 16.2 Millionen. Eine noch vorsichtigere Ausgabenpolitik wird zukünftig das Budget bestimmen müssen. Ein gegenüber dem Vorjahr erhöhter Konsumaufwand (+ CHF 14.5 Mio.) wird vor allem durch den Bereich Personalaufwand (+ CHF 7 Mio.) ausgelöst; dazu gehören höherer Lohnaufwand beim Verwaltungspersonal (+ CHF 1.7 Mio.) sowie bei den Lehrkräften (+ CHF 1.1 Mio.) und höhere Auszahlungen von Zusatzgutschriften an die Versicherten der Pensionskasse aufgrund des im Jahr 2014 vollzogenen Wechsels vom Leistungsprimat zum Beitragsprimat und der daraus resultierenden Überbrückungslösung. Diese Überbrückungslösung sieht vor, dass aktive Versicherte, welche am 31.12.2013 in der Versicherungskasse der Stadt versichert waren, das 50. Altersjahr vollendet und das 63. Altersjahr noch nicht vollendet hatten sowie mindestens acht Dienstjahre beim jetzigen Arbeitgeber beschäftigt waren, beim Übertritt vom Leistungs- zum Beitragsprimat mit Erreichen des 63. Altersjahres eine Zusatzgutschrift erhal-

ten. Aufgrund der per 1. Januar 2018 zu erwartenden, versicherungstechnisch notwendigen, mit negativen finanziellen Auswirkungen verbundenen Anpassungen bei der Pensionskasse, sind zahlreiche Mitarbeitende, welche das 63. Altersjahr noch nicht erreicht haben, vorzeitig in den Ruhestand getreten. Dadurch wurden mehr als üblich entsprechende Zusatzgutschriften fällig (+ CHF 3.6 Mio.).

	Rechnung 2016	Rechnung 2017	Abweichung gegenüber der Vorjahresrechnung	
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in Prozent
Laufende Einnahmen	577'456	588'753	+ 11'298	+ 2.0
Übriger Ertrag	1'147	2'823	+ 1'676	+ 146.2
Gesamtertrag	578'603	591'576	+ 12'974	+ 2.2
Konsumausgaben	506'341	520'793	+ 14'451	+ 2.9
Übriger Aufwand	66'482	58'687	- 7'794	- 11.7
Gesamtaufwand	572'823	579'480	+ 6'657	+ 1.2
Deckungserfolg	+ 5'779	+ 12'096	+ 6'317	

Die längerfristige Entwicklung der Laufenden Rechnung wird aus der nachstehenden Tabelle sichtbar. Das Eigenkapital ist bis auf zwei Ausnahmen (2012/2013) stetig ein wenig gewachsen. Auch dieses Jahr erhöht es sich um CHF 12.1 Millionen. Im Jahr 2012 hat der Aufwandüberschuss zu einer Reduktion von rund CHF 0.6 Mio. und im Jahr 2013 zu einer Reduktion von CHF 1.2 Mio. geführt. Dieses Eigenkapital stellt – anders als in der Privatwirtschaft – nicht das „Reinvermögen“ der Stadt dar. Das Eigenkapital hat die Funktion einer „Ausgleichsreserve“, welcher gemäss dem kantonalen Recht die Defizite belastet werden dürfen, solange es einen positiven Wert aufweist. Bei der Frage, welcher Eigenkapitalbestand für eine Stadt von der Grösse St.Gallens als „genügend“ betrachtet werden kann, „scheiden sich die Geister“. Die Höhe des Bestandes ist vor allem abhängig von den Risiken, die es zu tragen gilt. Diese Risiken können in der Struktur der Bilanz liegen, können sich aber auch aus einer gewissen Volatilität der Einnahmen- und Ausgabenseite der Laufenden Rechnung ergeben. Gerade die Einnahmenseite unterliegt vor allem exogenen Faktoren, die zum Risiko für den Haushalt werden können. Zu denken ist insbesondere an Steuerreformen von Bund und Kanton, aber auch an konjunkturelle Schwankungen, die sich mit einer gewissen Zeitverzögerung negativ auf die Steuereinnahmen auswirken können.

Der Bestand des Eigenkapitals von rund CHF 107.5 Mio. entspricht einem Eigenkapitaldeckungsgrad von 18.6 Prozent des Gesamtaufwandes ohne durchlaufende Beiträge. Grundsätzlich gilt, je höher der Eigenkapitaldeckungsgrad ist, desto besser. Er zeigt an, welche frei verfügbaren Reserven zur Deckung allfälliger Defizite vorhanden sind.

Jahr	Erfolg Stufe 1 in 1'000 CHF	Gewinn- verwendung	Ertrags-/Auf- wands- überschüsse in 1'000 CHF	Deckungs- verhältnis ¹ Prozent	Eigenkapital in 1'000 CHF	Eigenkapital- deckungsgrad ² Prozent
1998	+ 11'194	+ 10'007	+ 1'187	+ 0.3	39'730	9.2
1999	+ 9'827	+ 7'760	+ 2'067	+ 0.5	41'797	9.6
2000	+ 2'982	-	+ 2'982	+ 0.7	44'779	10.1
2001	+ 25'256	+ 18'929	+ 6'327	+ 1.4	51'106	11.2
2002	+ 45'604	+ 40'472	+ 5'132	+ 1.2	56'238	12.9
2003	+ 42'180	+ 34'226	+ 7'954	+ 1.7	64'192	13.9
2004	+ 22'112	+ 21'156	+ 956	+ 0.2	65'148	14.0
2005	+ 27'594	+ 25'998	+ 1'596	+ 0.3	66'744	14.3
2006	+ 31'044	+ 27'847	+ 3'197	+ 0.7	69'941	14.3
2007	+ 35'829	+ 32'130	+ 3'699	+ 0.7	73'640	14.8
2008	+ 44'916	+ 43'267	+ 1'649	+ 0.3	75'289	14.5
2009	+ 31'591	+ 28'892	+ 2'699	+ 0.5	77'988	15.1
2010	+ 24'734	+ 18'097	+ 6'637	+ 1.3	84'625	16.4
2011	+ 33'234	+ 32'775	+ 459	+ 0.5	85'084	15.7
2012	+ 15'563	+ 15'563	- 580	- 0.1	84'504	15.6
2013	+ 8'520	+ 8'520	- 1'161	- 0.2	83'343	15.1
2014	+ 26'752	+ 25'972	+ 780	+ 0.1	84'123	15.1
2015	+ 29'910	+ 24'404	+ 5'506	+ 1.0	89'629	15.9
2016	+ 21'756	+ 15'977	+ 5'779	+ 1.0	95'408	16.6
2017	+ 12'096	-	+ 12'096	+ 2.1	107'504	18.6

(1) Deckungserfolg in Prozent des Gesamtaufwandes der Laufenden Rechnung

(2) Eigenkapital in Prozent des Gesamtaufwandes ohne durchlaufende Beiträge

Gemäss dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) resultiert für das Jahr 2017 eine provisorische Wachstumsrate des realen BIP von 1 Prozent. Diese liegt damit, stark beeinflusst vom verhaltenen Wachstum zu Beginn des Jahres, unter den letztjährigen Prognosen. Im Zuge des weltwirtschaftlichen Aufschwungs wird jedoch bereits für 2018 ein starkes BIP-Wachstum von 2.3 Prozent erwartet. Aber auch unter diesen positiven Vorzeichen wird es aufgrund des zukünftigen sehr hohen Investitionsbedarfs der Stadt sehr schwierig werden, so grosse Überschüsse zu erwirtschaften, um neben dem vorrangigen Ziel, die Investitionen zu 100 Prozent selbst zu finanzieren, auch noch die Schuldenlast zu verringern.

1.2 Ergebnisse und Jahresziele nach Direktionen

Seit dem Budget- bzw. Rechnungsbericht 2005 wird gegenüber dem Parlament und der Öffentlichkeit jeweils auch Rechenschaft über die Erreichung der Jahresziele abgelegt. Da im Geschäftsbericht und teilweise auch in der Berichterstattung über die beim Stadtrat anhängigen Motionen und Postulate die einzelnen Punkte ausführlich erläutert werden, wird an dieser Stelle nur kurz angegeben, ob das betreffende Ziel erreicht werden konnte oder welches der Stand am Ende des Berichtsjahres war.

1.2.1 Bürgerschaft und Behörden

Diese Kontogruppe umfasst neben den politischen Behörden (Gemeinde, Stadtparlament, Stadtrat) auch die Dienststellen Stadtkanzlei, Rechtskonsulent, Ombudsstelle, Finanzkontrolle und Kommunikation. Das Finanzverhalten dieser Institutionen ist, wie es die letzten Jahre gezeigt haben, sehr stabil. Die Abweichungen zum Budget sind kaum nennenswert. Der Minderaufwand gegenüber der Rechnung 2016 (- CHF 0.2 Mio.) resultiert vor allem aus dem letztjährigen höheren Kostenaufwand aufgrund der Neuwahlen.

Bürgerschaft und Behörden	Rechnung 2016 in 1'000 CHF	Budget 2017 in 1'000 CHF	Rechnung 2017 in 1'000 CHF	Abweichung gegenüber dem Budget in 1'000 CHF
Aufwand	8'195	8'311	8'111	- 200
Ertrag	408	381	377	- 3
Aufwandüberschuss	7'787	7'930	7'734	- 196

Als Ziel stand im Berichtsjahr im Vordergrund:

Stand Ende 2017

- Das neue Corporate Design der Stadt ist eingeführt.

erreicht

1.2.2 Direktion Inneres und Finanzen

Die finanzielle Entwicklung dieser Direktion widerspiegelt sehr stark die Gesamtentwicklung des städtischen Haushaltes, da im Steueramt die grössten Einnahmenpositionen, im Finanzamt mit den Abschreibungen eine der grössten Aufwandpositionen erfasst werden. Die ordentlichen Abschreibungen weichen im Berichtsjahr sowohl gegenüber dem Budget (- CHF 2.6 Mio.) als auch gegenüber der Vorjahresrechnung (+ CHF 2.6 Mio.) ab. Zusätzliche Abschreibungen wurden wie im Vorjahr keine vorgenommen. Die Mehrerträge gegenüber dem Budget (+ CHF 9.4 Mio.) und der Rechnung (+ CHF 8.5 Mio.) resultieren vor allem aus höheren Steuererträgen. Der Mehraufwand gegenüber der Rechnung (+ CHF 8 Mio.) ergibt sich im Wesentlichen aus den höheren Abschreibungen (+ CHF 2.6 Mio.), den höheren Rückvergütungen an andere Gemeinwesen aufgrund erfolgreicher Bewirtschaftung von Verlustscheinen (+ CHF 0.8 Mio.) und den Zahlungen der besonderen Rentenleistungen an die Pensionskasse aus der Überbrückungslösung (+ CHF 3.6 Mio.).

Direktion Inneres und Finanzen	Rechnung 2016 in 1'000 CHF	Budget 2017 in 1'000 CHF	Rechnung 2017 in 1'000 CHF	Abweichung gegenüber dem Budget in 1'000 CHF
Aufwand	123'829	131'634	131'855	+ 221
Ertrag	418'700	417'836	427'247	+ 9'410
Ertragsüberschuss	294'871	286'203	295'392	+ 9'190

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

Stand Ende 2017

- Die städtische Lohnzulagenordnung ist durch den Stadtrat verabschiedet.
- Das Projekt „Zukunft Innenstadt“ mit Analysen und definierten Massnahmen ist abgeschlossen.
- IT St.Gallen rockt! wird zur Plattform für den ICT-Cluster St.Gallen Bodensee.
- Der Verbesserungsprozess mit kontinuierlicher Wirkung nach der Methode KAIZEN/Lean Management ist in der Direktion Inneres und Finanzen sowie Bürgerschaft und Behörden in allen Dienststellen etabliert.
- Der Einsatz von Social Media wie Facebook, Instagram und Twitter ist in der Fachstelle Kultur aufgegleist.

nicht erreicht

teilweise erreicht

erreicht

erreicht

nicht erreicht

- Mit den grösseren Subventionsempfängerinnen und Subventionsempfängern im Bereich Kultur sind Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. teilweise erreicht
- Im Rahmen des Projektes „CUBO 3“ ist die bestehende Büroautomations-Plattform aus dem Jahre 2010 auf den neuesten Stand aktualisiert. erreicht
- Benutzerfreundliche Lösungen befriedigen die erhöhten Anforderungen der Mitarbeitenden an zeitliche Unabhängigkeit, Mobilität und heterogene Endgeräte. erreicht

1.2.3 Direktion Bildung und Freizeit

Diese Direktion ist aufgrund ihres Auftrages sehr kostenintensiv und dadurch der Anteil des durch Steuereinnahmen finanzierten Aufwands sehr hoch. Ihre Rechnung schliesst gegenüber dem Budget mit Minderaufwendungen in Höhe von CHF 3.6 Mio. und Mehrerträgen in Höhe von CHF 0.7 Mio. ab. Damit reduziert sich der Nettoaufwand gegenüber dem Budget um mehr als CHF 4.3 Millionen. Während sich auf der Einnahmenseite gegenüber der Vorjahresrechnung keine Veränderung ergeben hat, verminderte sich der Aufwand um CHF 2.1 Millionen.

Direktion Bildung und Freizeit	Rechnung 2016 in 1'000 CHF	Budget 2017 in 1'000 CHF	Rechnung 2017 in 1'000 CHF	Abweichung gegenüber dem Budget in 1'000 CHF
Aufwand	163'249	164'780	161'167	- 3'613
Ertrag	16'338	15'650	16'363	+ 714
Aufwandüberschuss	146'911	149'131	144'804	- 4'327

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

- Die neue Struktur der Direktion „Bildung und Freizeit“ ist umgesetzt. Stand Ende 2017
erreicht
- Zu den Ergebnissen der Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnenbefragung zur Arbeitszufriedenheit sind in den Dienststellen spezifische Massnahmen bestimmt und teilweise bereits umgesetzt. erreicht
- Im Rahmen des Projekts „Oberstufe 2020“ werden ab dem 1. August 2017 in allen Oberstufenschulen sowohl Real- als auch Sekundarklassen beschult. erreicht
- Das Projekt „KOFA“ (Kompetenzen fördern und abbilden) zur Kompetenzorientierung ist weiterbearbeitet und die Umsetzung des neuen Lehrplans 21 erfolgt am 1. August 2017. erreicht
- Ein Konzept für den Mittagstisch Oberstufe ist erstellt. teilweise erreicht
- Ein Gemeindesportanlagenkonzept (GESAK) ist ausgearbeitet. nicht erreicht
- Ein Konzept „Kinderinformation“ ist erarbeitet. erreicht

1.2.4 Direktion Soziales und Sicherheit

Die Rechnung dieser Direktion schliesst gegenüber dem Budget mit Mehraufwendungen in Höhe von CHF 4.8 Mio. und Mehrerträgen in Höhe von CHF 4.4 Mio. ab. Damit bleibt der Nettoaufwand gegenüber dem Budget stabil. Das gleiche Bild zeigt sich im Vergleich zur Vorjahresrechnung, gestiegener Aufwand und höherer Ertrag, nur dass der Mehrertrag den Mehraufwand überkompensiert und sich dadurch der Nettoaufwand um CHF 1.7 Mio. verringert. Da die Kostensteigerung vor allem bei den Ausgaben für Unterstützungsleistungen im Sozialbereich zu finden ist, die vom Bund und Kanton teilweise abgegolten werden, haben sich die Einnahmen im ähnlichen Verhältnis wie der Aufwand entwickelt.

Direktion Soziales und Sicherheit	Rechnung 2016 in 1'000 CHF	Budget 2017 in 1'000 CHF	Rechnung 2017 in 1'000 CHF	Abweichung gegenüber dem Budget in 1'000 CHF
Aufwand	177'499	178'687	183'454	+ 4'768
Ertrag	94'173	97'487	101'850	+ 4'364
Aufwandüberschuss	83'326	81'200	81'604	+ 404

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

Stand Ende 2017

- Die polizeiliche Auftrags- und Einsatzabwicklung mit mobilen Kommunikationsmitteln ist eingeführt. erreicht
- Die neue Organisationsstruktur bei der Feuerwehr und beim Zivilschutz ist umgesetzt. erreicht
- Die Aufbauorganisation SDS auf der Grundlage des Evaluationsergebnisses des Kantons der neun KESB-Regionen ist überprüft. erreicht
- Die Wohnangebote bzw. Wohnstrukturen von Asylsuchenden und Flüchtlingen sind überprüft. erreicht
- Die städtischen und regionalen Sicherheitskonzeptionen für die Bewältigung ausserordentlicher Lagen sind an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst. erreicht
- Ein umfassendes Generationenkonzept ist entwickelt. nicht erreicht

1.2.5 Direktion Technische Betriebe

Grosse Organisationseinheiten dieser Direktion sind als unselbständige öffentlich-rechtliche Unternehmen organisiert und daher in den Zahlen des allgemeinen Haushaltes nicht enthalten. Über diese Bereiche wird an anderer Stelle berichtet. Innerhalb des allgemeinen Haushaltes werden in dieser Direktion das Direktionssekretariat, Entsorgung St.Gallen (ohne das Kehrheizkraftwerk) und das Amt für Umwelt und Energie verbucht. Der gegenüber dem Vorjahr und dem Budget höhere Ertragsüberschuss (+ CHF 0.5 Mio. / + CHF 0.4 Mio.) ist minimal.

Direktion Technische Betriebe	Rechnung 2016 in 1'000 CHF	Budget 2017 in 1'000 CHF	Rechnung 2017 in 1'000 CHF	Abweichung gegenüber dem Budget in 1'000 CHF
Aufwand	50'972	45'313	47'865	+ 2'552
Ertrag	57'568	52'065	54'974	+ 2'909
Ertragsüberschuss	6'596	6'752	7'110	+ 358

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

Stand Ende 2017

- Die Einführung der Grüngutabfuhr ist unter dem Aspekt „sauber, effizient und kompetent“ abgeschlossen. erreicht
- Mit dem Projekt „Optimale Auffüllung“ ist in der Deponie Tüfentobel zusätzliches Auffüllvolumen für sauberen Aushub geschaffen. erreicht
- Die vierte und letzte Sanierungsetappe ARA Hofen ist umgesetzt. teilweise erreicht
- Die übergeordnete Strategie für die Elimination von Mikroverunreinigung (EMV) ist umgesetzt. Das Bauprojekt der gemeinsamen EMV-Stufe ARA Hofen und des Abwasserverbandes Morgental (AVM) ist erarbeitet. erreicht

- Die Massnahmen im Gebiet Lachen im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Zürcher Strasse sind projektiert. erreicht
- Die neue Organisation der Stadtentwässerung ist etabliert. erreicht
- Die Energiekonzepte der GSG-Gemeinden (Gossau–St.Gallen–Gaiserwald) inkl. Energiebuchhaltung als Grundlage für eine Energieregion sind zusammengeführt. teilweise erreicht
- Für die Stadtverwaltung ist ein Mobilitätsmanagement beschlossen und eingeführt. teilweise erreicht
- Der Energiefonds ist auf die Nachfolge des Gebäudeprogramms (Bereiche Wärme und Strom) angepasst. erreicht
- Im Rahmen des Umweltkonzepts sind erste Massnahmen in den Bereichen Sufizienz und Klimaanpassung definiert. nicht erreicht

1.2.6 Direktion Bau und Planung

Der Mehrertrag gegenüber dem Budget (+ CHF 3.1 Mio.) und der Vorjahresrechnung (+ CHF 2 Mio.) ist vor allem durch nicht budgetierte Buchgewinne aus dem Verkauf von Finanzliegenschaften (Haggenstrasse, „Haldenhof“) zu erklären. Die höheren Einnahmen reduzieren den Nettoaufwand gegenüber dem Budget um CHF 2.4 Mio.; gegenüber dem Vorjahr um CHF 1.4 Millionen.

Direktion Bau und Planung	Rechnung 2016 in 1'000 CHF	Budget 2017 in 1'000 CHF	Rechnung 2017 in 1'000 CHF	Abweichung gegenüber dem Budget in 1'000 CHF
Aufwand	138'268	138'133	138'845	+ 712
Ertrag	80'604	79'469	82'582	+ 3'112
Aufwandüberschuss	57'664	58'664	56'264	- 2'400

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

Stand Ende 2017

- Bahnhof Nord, Ergebnisse der umfassenden und partizipativen Planung liegen vor. erreicht
- Bahnhofplatz, einzelne Teilprojekte sind abgeschlossen, das Projekt steht vor dem Abschluss. erreicht
- Marktplatz, Zwischenergebnisse des laufenden partizipativen Prozesses liegen vor. erreicht
- Areal St.Fiden, das Präqualifikationsverfahren und der städtebauliche Wettbewerb sind abgeschlossen. erreicht
- Das Auflageverfahren zur Schutzverordnung Goldachtobel ist abgeschlossen und die Umsetzung ist erfolgt. teilweise erreicht

1.2.7 Spezialfinanzierung und Vorfinanzierung

Einen Sonderfall innerhalb der institutionellen Gliederung stellen die Spezialfinanzierungen dar. Diese Bereiche des allgemeinen Haushalts werden aus zweckgebundenen Mitteln finanziert. Übersteigen die Erträge die Aufwendungen, so wird die Differenz in eine Reserve eingelegt. Einlagen in diese Konten stellen daher Ersparnisse dar, während Entnahmen einer Auflösung früher gebildeter Reserven entsprechen und Ausgaben sind.

	Bestand Ende 2013 in 1'000 CHF	Bestand Ende 2014 in 1'000 CHF	Bestand Ende 2015 in 1'000 CHF	Bestand Ende 2016 in 1'000 CHF	Veränderung 2017 (+ = Einlage)	Bestand Ende 2017 in 1'000 CHF
Parkplätze und Parkhäuser	5'616	6'648	7'143	7'733	+ 259	7'992
Feuerwehr	11'885	12'253	12'499	12'820	- 1'235	11'585
Abfallentsorgung	6'881	7'678	8'520	9'402	+ 920	10'322
Deponie Tüfentobel - Ausgleichskonto	4'000	4'000	4'000	4'000	-	4'000
Gewässerschutz	35'153	35'529	37'119	39'571	+ 1'256	40'827
Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege	97	605	183	597	+ 431	1'028
Reserven der Spezialfinanzierung	63'632	66'713	69'465	74'123	+ 1'631	75'754

Mit Ausnahme des Ausgleichskontos der Deponie Tüfentobel (Bestand wurde bei CHF 4 Mio. „eingefroren“) und des Spezialfinanzierungskontos der Feuerwehr (- CHF 1.2 Mio.) konnten alle Reserven der Spezialfinanzierungen erhöht werden. Die Einlagen betrugen insgesamt CHF 2.9 Millionen. Im Hinblick auf die verschiedenen bereits geplanten und noch anstehenden Investitionen ist die Äufnung der Spezialfinanzierungskonten wünschenswert.

Bei der Spezialfinanzierung **„Parkplätze und Parkhäuser“** handelt es sich gemäss deren Reglement um ein Konto, das sicherstellen soll, dass die erwirtschafteten Gelder nur für die im Reglement genannten Verwendungszwecke eingesetzt werden. Dies sind die Errichtung, der Betrieb und die Instandstellung von Parkhäusern und Parkplätzen, die Überwachung des ruhenden Verkehrs und die Verwirklichung von flankierenden Massnahmen im Bereich des individuellen und öffentlichen Verkehrs. Überschreitet der Ertrag der Spezialfinanzierung den Aufwand, werden die jährlichen Überschüsse in das Konto eingelegt, bei allfälliger Unterdeckung werden dem Konto Gelder zur Deckung des Defizits entnommen. Eine Auflösung ist nur dann vorgesehen, wenn der Zweck dieser Spezialfinanzierung wegfällt bzw. nicht mehr erfüllt werden kann. In den nächsten Jahren werden diesem Konto Kosten für dringende Sanierungen wie z.B. die des Parkhauses Kreuzbleiche belastet werden müssen, so dass der Bestand gegen Null schrumpfen wird.

Bei der Spezialfinanzierung **„Feuerwehr“** handelt es sich gemäss kantonaler Gesetzgebung um ein vorgeschriebenes Konto, das sicherstellen soll, dass sämtliche Gelder, die die Gemeinde zur Finanzierung der Feuerwehr zur Verfügung stellt, zweckbestimmt ausgegeben werden. Einnahmenüberschüsse innerhalb der Feuerwehr werden in das Konto eingelegt, Ausgabenüberschüsse werden durch Entnahmen aus diesem Konto gedeckt. Der Kontostand in Höhe von CHF 11.6 Mio. wird nicht mehr ganz ausreichen, die Kosten für die von der Feuerwehr geplanten bzw. bereits in Angriff genommenen Sanierungsvorhaben vollständig zu decken. Für die angefallenen Sanierungskosten wurden im Jahr 2017 insgesamt CHF 1.4 Mio. entnommen.

In das Ausgleichskonto der Spezialfinanzierung **„Abfallentsorgung“** wird der jährliche Ertragsüberschuss der Abfallentsorgung eingelegt, etwaige Verluste werden durch Entnahmen aus diesem Bilanzkonto ausgeglichen. Da sich mit Einführung der Grüngutsammlung das Kosten-/Ertragsverhältnis geändert hat, wird zukünftig mit einem negativen Ergebnis gerechnet. Bis sich die Grüngutsammlung vollständig in der Stadt St.Gallen etabliert hat, ist

eine Reserve in der Höhe von CHF 10 Mio. notwendig. Danach müsste eine Tarifausgleichsreserve in Höhe von CHF 5 Mio. ausreichend sein. Eine Auflösung ist nicht vorgesehen.

Beim Spezialfinanzierungskonto „**Deponie Tüfentobel**“ handelt es sich um eine reine Ausgleichsreserve, die etwaige Verluste abdecken soll. Diese Reserve wird nicht weiter geäufnet und spätestens mit Beendigung des Betriebs der Deponie Tüfentobel aufgelöst.

Auch bei der Spezialfinanzierung „**Gewässerschutz**“ handelt es sich um ein sogenanntes Ausgleichskonto. Ertragsüberschüsse erlauben Einlagen in dieses Konto, Aufwandüberschüsse bedingen Entnahmen. Aufgrund neuer Vorgaben und Gesetzesänderungen muss laufend investiert werden. Zum Beispiel muss in den nächsten Jahren eine gesetzlich verpflichtete neue Reinigungsstufe zur Eliminierung von Mikroverunreinigungen gebaut werden. Um dieses grosse Vorhaben finanzieren und die bestehenden Anlagen aperiodisch sanieren zu können, wird in den nächsten Jahren eine Reserve in Höhe von CHF 45 Mio. nötig sein. Zudem dient dieses Konto als Tarifausgleichsreserve, um Gebührenschwankungen abfangen zu können. Je nach Fortschreiten der Investitionen und nötigen Sanierungen wird der Bestand des Kontos zwischen CHF 5 Mio. und CHF 45 Mio. schwanken.

Die Spezialfinanzierung „**Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege**“ dient als Ausgleichskonto, um sicherzustellen, dass die Mittel, die aus einem jeweils im Budget festgelegten Anteil an der Grundsteuer (2017: 10 % des Grundsteuerertrages) und der Hälfte des Ertrages der Gebühren für die gewerbliche Sondernutzung des öffentlichen Grundes stammen, zweckgebunden verwendet werden. Diese Mittel dienen dem Erhalt schützenswerter Einzelobjekte, der Entrichtung von Beiträgen für kommunal geschützte Objekte sowie der Tilgung der Kosten für Abschreibungen und Zinsen von nicht aktivierbaren denkmalpflegerischen Investitionen. Für das Spezialfinanzierungskonto Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege sollte ein durchschnittlicher Bestand in der Höhe von CHF 6 Mio. ausreichend sein. Bis zur vollen Äufnung dieses Betrages wird der Mittelzufluss aus dem Anteil am Grundsteuerertrag auf 10 % des Grundsteuerertrages beibehalten.

Im Unterschied zu den Spezialfinanzierungen, bei welchen aufgrund klarer rechtlicher Grundlagen kaum ein finanzpolitischer Handlungsspielraum besteht, ist dieser bei den **Vorfinanzierungen** wesentlich grösser. Per Saldo betrug der Mittelzufluss bei den Vorfinanzierungen CHF 6.6 Millionen.

	Bestand Ende 2013 in 1'000 CHF	Bestand Ende 2014 in 1'000 CHF	Bestand Ende 2015 in 1'000 CHF	Bestand Ende 2016 in 1'000 CHF	Veränderung 2017 (+ = Einlage)	Bestand Ende 2017 in 1'000 CHF
Verpflichtungen gegenüber der Pensionskasse	23'672	27'672	30'672	30'672	-	30'672
Vorfinanzierung Rückbau Krematorium Feldli	-	-	-	275	-	275
Vorfinanzierung Kunstmuseum	-	-	-	4'500	-	4'500
Steuerausgleichsreserve (Unternehmenssteuerreform/NFA)	-	5'000	5'000	5'000	-	5'000
Neugestaltung Bahnhofplatz	7'000	13'000	18'200	20'700	-	20'700
Vorfinanzierung FSA+	-	-	-	5'000	-	5'000
Unterhalt Finanzliegenschaften	6'384	8'784	11'723	9'046	+ 1'040	10'086
Vorfinanzierung für den Langsamverkehr	-	-	921	921	-	921
Deponie Tüfentobel	30'850	34'170	39'514	45'651	+ 5'602	51'253
Reserven der Vorfinanzierungen	67'906	88'626	106'030	121'765	+ 6'643	128'408

Der Bestand für die „**Verpflichtungen gegenüber der Pensionskasse**“ beträgt per Ende 2017 CHF 30.7 Millionen. Die Schuld für die Übergangslösung sowie die Teuerungszulagen nimmt laufend ab, da jedes Jahr Arbeit-

nehmende, die von der Regelung betroffen sind, in den Ruhestand treten oder die Stadtverwaltung verlassen. Der dadurch verursachte Zusatzaufwand (Teil der latenten Schuld) wird, sofern die Rechnung positiv abschliesst, über die Laufende Rechnung getilgt. Diese Vorfinanzierung dient als Risikopuffer für den Fall, dass die Rechnung der Stadt sich ins Negative kehrt.

Die CHF 275'000 auf dem Vorfinanzierungskonto „**Rückbau Krematorium Feldli**“ wurden der Stadt St.Gallen von der Stiftung Krematorium als Anteil am Rückbau des Ofenhauses überwiesen. Diese zweckgebundene Reserve wird im Rechnungsjahr 2018 aufgelöst.

Für die „**Sanierung des Kunstmuseums**“, sind momentan ca. CHF 30 Mio. brutto, Anteil Stadt CHF 13 Mio., veranschlagt. Trotz der Tatsache, dass eine Aufstockung dieses Vorfinanzierungskontos wünschenswert gewesen wäre, um die Stadt bereits ab Baubeginn, voraussichtlich im Jahr 2020, teilweise von den Investitionskosten zu entlasten, ist aufgrund des diesjährigen gegenüber dem letztjährigen schwächeren Rechnungsabschlusses keine Einlage erfolgt.

Am 12. Februar 2017 hat das Stimmvolk die **Unternehmenssteuerreform III** eindeutig verworfen. Nach dem Nein wird aber nur kurzfristig alles beim Alten bleiben; eine abgeänderte Vorlage wurde bereits wieder in die Vernehmlassung geschickt. Aus diesem Grund wurde diese Vorfinanzierung nicht wie angekündigt im Rechnungsjahr 2017 aufgelöst. Die Bezeichnung „Unternehmenssteuerreform III“ wurde im Rechnungsjahr 2017 in „Unternehmenssteuerreform / NFA“ (Neuer Finanzausgleich) abgeändert.

In die Reserve für die Vorfinanzierung „**Neugestaltung des Bahnhofplatzes**“ hat mit einem Bestand in der Höhe von CHF 20.7 Mio. die gewünschte Zielgrösse erreicht und wird ab dem Rechnungsjahr 2018 sukzessive aufgelöst.

Das Vorfinanzierungskonto „**Unterhalt der Finanzliegenschaften**“ hat den Zweck, genügend Mittel bereit zu stellen, um aperiodische Sanierungen und den Unterhalt der Finanzliegenschaften finanzieren zu können. Der Einlagenstand dieses Kontos wurde per Stadtratsbeschluss vor mehr als zwei Jahrzehnten auf CHF 10 Mio. festgesetzt. Im Laufe der Zeit haben aber der Wert und das Volumen der Finanzliegenschaften zugenommen und somit auch der Unterhalts- und Sanierungsaufwand der bestehenden Gebäude. Mit der Umstellung auf RMSG (Neues Rechnungsmodell St.Gallen) wird diese Reserve in eine Reserve Werterhalt Finanzliegenschaften überführt. Ein neues Reglement, das vom Stadtparlament beschlossen werden muss, wird den Bestand, die jährlichen Einlagen und den Verwendungszweck neu bestimmen.

Die Vorfinanzierung „**Deponie Tüfentobel**“ konnte um CHF 5.6 Millionen aufgestockt werden. Dieses Konto dient der Nachsorge nach Beendigung des Betriebs der Deponie. Der Bestand dieses Kontos ist auf rund 50 Jahre Nachsorge ausgerichtet. Es wird mit einer dafür notwendigen Reservehöhe von CHF 60 Mio. gerechnet, die per 2017 mit CHF 51.3 Mio. noch nicht erreicht ist.

Der Betrag im Konto Vorfinanzierung „**Langsamverkehr**“ wurden im Jahre 2015 aus dem Fonds für die Erstellung eines Fussgängersteiges von der Paradies- nach der Unterstrasse gemäss Gemeinderatsbeschluss vom 12. Dezember 1922 übertragen und fliesst mit Baufortschritt im Langsamverkehr innerhalb der nächsten Jahre in die Laufende Rechnung ein.

1.2.8 Nettoaufwand nach Funktionen

Aus der folgend dargestellten funktionalen Gliederung lassen sich zum Teil ähnliche, zum Teil andere Aussagen als aus der Darstellung nach Direktionen entnehmen. Indem auf die Nettobelastung abgestellt wird - d.h. die zu-

rechenbaren Gebühren, Rückerstattungen und übrigen Einnahmen werden in Abzug gebracht - lässt sich daraus ablesen, wofür die Steuermittel letztlich eingesetzt werden:

Nettoaufwand nach Funktionen	Rechnung 2016 in 1'000 CHF	Rechnung 2017 in 1'000 CHF	Veränderung in 1'000 CHF	Anteil am Nettoaufwand in Prozent
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	59'547	51'367	- 8'180	14.4
Öffentliche Sicherheit	18'189	17'445	- 744	4.9
Bildung	131'558	134'224	+ 2'666	37.6
Kultur und Freizeit	26'384	27'959	+ 1'575	7.8
Gesundheit	19'889	19'903	+ 14	5.6
Soziale Wohlfahrt	50'810	55'147	+ 4'337	15.4
Verkehr	32'436	33'127	+ 691	9.3
Umwelt und Raumordnung	1'681	1'209	- 472	0.3
Volkswirtschaft	2'070	2'405	+ 336	0.7
Finanzen	17'048	14'470	- 2'579	4.1
Nettoaufwand	359'611	357'256	- 2'355	100.0
Eigene Steuern (netto)	265'955	270'902	+ 4'948	
Finanzausgleich	29'780	29'684	- 96	
Anteile an kantonalen Steuern, Konzessionen	63'655	62'765	- 890	
Ablieferungen der sgsw	6'000	6'000	+ 0	
Ergebnis Laufende Rechnung	+ 5'779	+ 12'096	+ 6'317	

Die Funktion **Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung** enthält alle Verwaltungstätigkeiten im weitesten Sinne, d.h. auch den Personalaufwand der meisten Dienststellen, wie etwa des Hochbauamtes, der Sozialen Dienste oder des Personalamtes. Ausserdem gehören die gesamten, nicht weiterverrechneten Aufwendungen für Informatik sowie alle Ausgaben im Zusammenhang mit den Verwaltungsgebäuden dazu. Der Anteil dieser Funktion am Nettoaufwand vermindert sich um rund CHF 8.2 Mio. auf 14.4 Prozent (Vorjahr 16.6 Prozent) und hängt vor allem mit den Einlagen in Vorfinanzierungskonten zusammen, da diese teilweise in der Verwaltung der Dienststellen verbucht werden. Im Rechnungsjahr 2017 wurden im Gegensatz zum Vorjahr keine Vorfinanzierungen geäuft.

Die **Öffentliche Sicherheit** umfasst die Stadtpolizei, den Zivilschutz, das Grundbuchamt und das Vermessungsamt. Die Kosten für die Feuerwehr entfallen bei der Betrachtung der Aufwendungen netto, weil dieser Bereich im Rahmen einer Spezialfinanzierung vollumfänglich über zweckgebundene Einnahmen finanziert wird. Die Nettoaussgaben für die Sicherheit liegen mit CHF 17.4 Mio. nur um rund CHF 0.7 Mio. unter dem Vorjahreswert.

Der Bereich **Bildung** beansprucht 37.6 Prozent (Vorjahr 36.6 Prozent) des Nettoaufwandes und ist damit der mit Abstand grösste Ausgabenposten im allgemeinen Haushalt. Gegenüber dem Vorjahr erhöhen sich die Ausgaben um rund CHF 2.7 Millionen und lassen sich grösstenteils auf den Ausbau der freiwilligen Schulhausangebote zurückführen.

Die Funktion **Kultur und Freizeit** enthält neben den Kultursubventionen und den Beiträgen im Sportbereich den Unterhalt der öffentlichen Anlagen, den Botanischen Garten, die Sportanlagen (für die schulische Nutzung ist ein Anteil der Funktion „Bildung“ zugeordnet), die städtischen Bäder sowie die Kunsteisbahn. Die Nettoaussgaben im Kultur- und Freizeitbereich erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 1.6 Millionen. Die grössten Abweichungen zum Vorjahr finden sich bei den Beiträgen für das Naturmuseum (+ CHF 0.3 Mio.) und für das Kunstmuseum (+ CHF 0.3 Mio.) und bei den Kosten für den Betrieb der Badeanlagen (+ CHF 0.3 Mio.).

Das Aufgabengebiet **Gesundheit** umfasst den Schulgesundheitsbereich und verschiedene Subventionen im Gesundheitsbereich. Die Nettoaussgaben verändern sich gegenüber dem Vorjahr nicht. Sie bleiben stabil auf CHF 19.9 Millionen.

Die **Soziale Wohlfahrt** beansprucht einen Anteil von 15.4 Prozent (Vorjahr 14.1 Prozent) oder CHF 55.1 Mio. und ist damit die zweitgrösste Ausgabenposition. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr beträgt rund CHF 4.3 Millionen. Die Entwicklungen im Bereich der Sozialhilfe werden ausführlich in Abschnitt 3.6 sowie 2.4 (Rückerstattungen) dargestellt.

Der Bereich **Verkehr** enthält neben den Beiträgen an den öffentlichen Verkehr und die öffentliche Beleuchtung in erster Linie die Aufwendungen für die Gemeindestrassen. Der Nettoaufwand nimmt um CHF 0.7 Mio. zu und damit steigt der Anteil dieser Funktion am gesamten Nettoaufwand um 0.3 Prozent auf 9.3 Prozent. Diese Differenz ist auf keinen speziellen Vorfall zurückzuführen, sondern ergibt sich aus Zunahmen und Abnahmen auf diversen Konten.

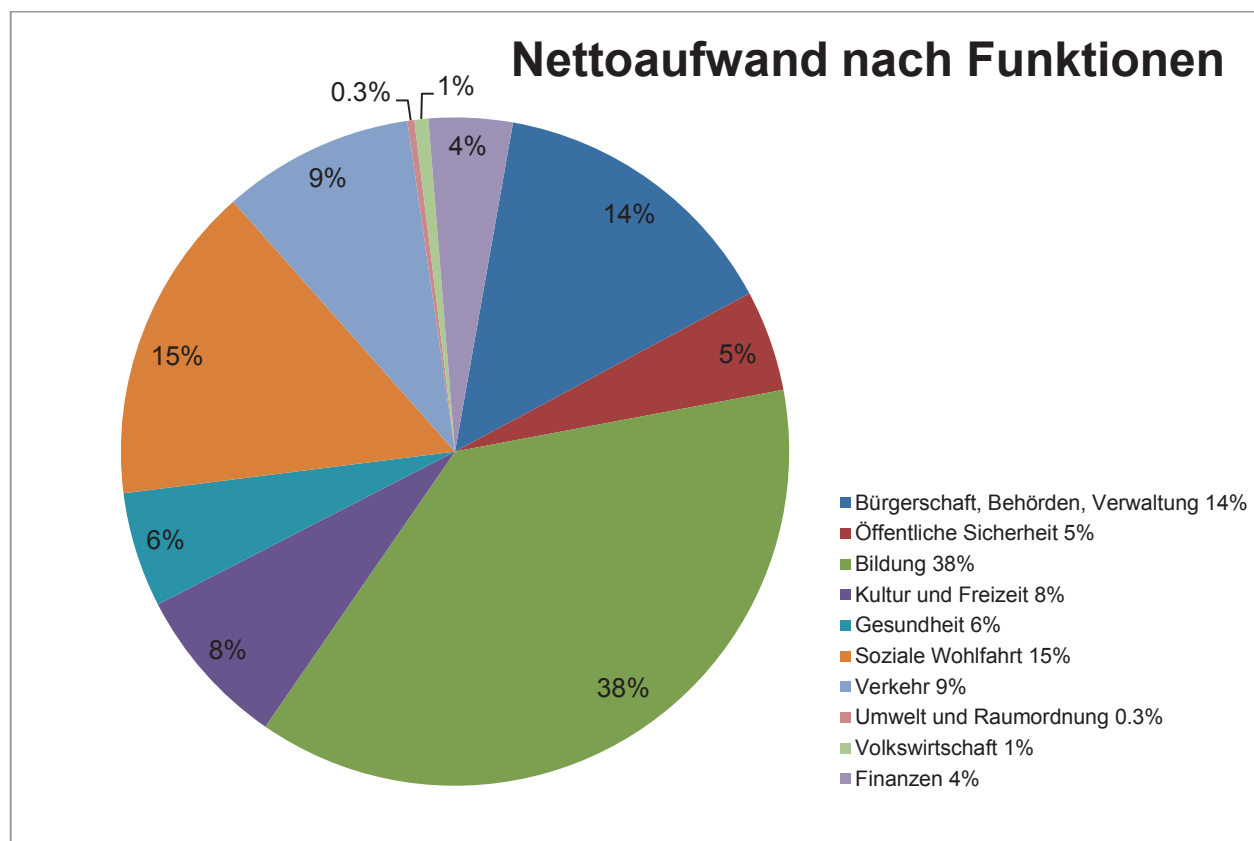
Im Bereich **Umwelt und Raumordnung** werden die Nettoaufwendungen für die Friedhöfe, das Bestattungswesen sowie für das Amt für Umwelt und Energie ausgewiesen. Zwar wird auch die ganze Abwasser- und Abfallentsorgung dieser Gruppe zugeordnet; bei der Nettobetrachtung fallen diese Umsätze normalerweise aber weg, da diese Bereiche vollumfänglich als Spezialfinanzierungen über Gebühren finanziert werden. Der Nettoaufwand dieser Funktion vermindert sich gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 0.5 Millionen.

In der Funktion **Volkswirtschaft** sind die Standortförderung, die Beiträge im Tourismusbereich, die Marktpolizei, die Beiträge im Bereich Land- und Forstwirtschaft sowie an die lokalen und regionalen Tierkörpersammelstellen zusammengefasst. Dieser Bereich ist in seinen Ausgaben sowie Einnahmen meistens sehr stabil. Im Jahr 2017 hat sich der Nettoaufwand wie im Vorjahr um rund CHF 0.3 Mio. erhöht.

Der Bereich **Finanzen** umfasst hauptsächlich die Erträge und Buchgewinne aus den Liegenschaften sowie die Zinsen und Abschreibungen, soweit sie nicht den Schulen oder Spezialfinanzierungen weiterverrechnet werden. Gegenüber der Vorjahresrechnung vermindern sich die Nettoaufwendungen um rund CHF 2.6 Millionen. Dies kann auf die gegenüber dem Vorjahr höheren Buchgewinne aus Verkauf von Finanzliegenschaften zurückgeführt werden. Dieser Bereich enthält auch die Ablieferung der Stadtwerke St.Galler Stadtwerke zugunsten des allgemeinen Haushaltes in Höhe von CHF 6 Millionen.

Die vorstehende Tabelle und die folgende Grafik basieren auf dem Nettoprinzip, d.h. die sachbezogenen Einnahmen wurden bereits abgezogen.

Die Nettodarstellung macht deutlich, für welche Aufgaben der „Steuerfranken“ in der Stadt verwendet wird. Mit 37.6 Prozent (Vorjahr 36.6) steht die Bildung an erster Stelle. Die Ausgaben für die Soziale Wohlfahrt mit 15.4 Prozent (Vorjahr 14.1 %) sowie Bürgerschaft, Behörden und Verwaltung mit 14.4 Prozent (Vorjahr 16.6 %) folgen an zweiter und dritter Stelle:



2 Die Ertragsseite im Überblick

Auf der Ertragsseite entstanden bei den laufenden Einnahmen - das sind die Erträge ohne Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und durchlaufende Beiträge - gegenüber dem Budget Mehreinnahmen von CHF 22 Mio. und gegenüber dem Vorjahr CHF 11.3 Millionen. Bei allen Ertragsarten (eigene Steuern, Entgelte, Vermögenserträge, Rückerstattung anderer Gemeinwesen) und den Transfereinnahmen zeigt sich gegenüber dem Budget ein höherer Eingang. Das liegt zum Teil sicherlich am kaufmännisch empfohlenen Vorsichtsprinzip, das fordert, dass die Erträge eher zu unter- als zu überschätzen sind. Aber auch gegenüber der Rechnung 2016 zeigt sich ein ähnliches Bild. Bis auf die Entgelte sind in allen Ertragskategorien Mehreinnahmen zu verzeichnen.

Rund 46.6 Prozent der laufenden Einnahmen entfallen auf die eigenen Steuern; ihre Entwicklung ist deshalb von besonderer Bedeutung. Die Steuereingänge liegen um CHF 7.6 Mio. über den Erwartungen des Budgets. Bei den eigenen Steuern, zeigt sich, dass die Zunahme bei den laufenden Steuern von Einkommen und Vermögen der natürlichen Personen (+ CHF 2 Mio.) nicht mehr das Ausmass der letzten Jahren erreicht.

In der Kategorie Entgelte zeigte sich bei den Bussen bereits 2016 ein Rückgang der Erträge. In der Rechnung 2017 setzt sich diese Tendenz trotz gleich hoher Anzahl an Kontrollen fort. Es entstanden Mindereinnahmen in Höhe von CHF 0.6 Millionen. Gegenüber dem Budget sind die Entgelte dank Mehreinnahmen bei den Ablagegebühren (+ CHF 2.8 Mio.) und der wegen des Ausbaus des Glasfasernetzes und der Fernwärme weiterverrechneten Kosten der Wiederinstandstellung (+ CHF 1.4 Mio.) deutlich höher.

Die Mehreinnahmen zum Budget (+ CHF 3.2 Mio.) bei den Vermögenserträgen ergeben sich vor allem aus höheren Buchgewinnen auf dem Finanzvermögen, wohingegen die Differenz gegenüber der Rechnung aus einem Anleiheagio in Höhe von CHF 0.9 Mio. resultiert.

Die Rückerstattungen anderer Gemeinwesen sind wie im letzten Jahr sowohl gegenüber dem Budget (+ CHF 2.7 Mio.) als auch dem Vorjahr (+ CHF 1.1 Mio.) höher. Dies ist in beiden Fällen auf höhere Rückerstattungen des Bundes für die Betreuung von Flüchtlingen und Asylsuchenden und höhere Rückerstattungen des Kantons für Krankenkassenprämien und Selbstbehalte der Sozialhilfeempfänger/innen zurückzuführen. Diese Mehrerträge stehen aber immer im Zusammenhang mit höheren Ausgaben in diesem Bereich.

Unter der Kategorie Transfereinnahmen werden die Beiträge, mit oder ohne Zweckbindung, von anderen Gemeinwesen zusammengefasst. Sie nehmen gegenüber dem Budget um insgesamt CHF 2 Mio. und gegenüber der Vorjahresrechnung um CHF 3.2 Mio. zu. Neben den Anteilen an den kantonalen Steuern finden sich dort auch die Kantonsbeiträge an die zentralörtlichen Leistungen und an die soziodemographischen Lasten. Die grösste Abweichung (+ CHF 4.6 Mio.) von der Vorjahresrechnung findet sich beim soziodemographischen Lastenausgleich, der mit der Korrektur der Beiträge der Jahre 2014 bis 2016 im Zusammenhang steht.

Der Gesamtertrag enthält neben den laufenden Einnahmen auch die Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und die durchlaufenden Beiträge. Die Höhe der durchlaufenden Beiträge auf der Ertragsseite beeinflusst den öffentlichen Gesamthaushalt nicht, da sie durch durchlaufende Beiträge auf der Aufwandseite in derselben Höhe ausgeglichen werden. Die Entnahmen aus Spezialfinanzierungen haben gegenüber dem Budget ab- (- CHF 0.2 Mio.) und gegenüber der Vorjahresrechnung zugenommen (+ CHF 1.4 Mio.). Mit Fortschreiten der Sanierungsarbeiten der Depots der Feuerwehr, die über die Spezialfinanzierung abgegolten werden, nehmen auch die Entnahmen zu.

Laufende Rechnung: Ertrag

	Rechnung 2016	Budget 2017	Rechnung 2017	Abweichung vom Budget	Zu- oder Abnahme gegenüber der Vorjahresrechnung	
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	Prozent
Eigene Steuern	267'107	266'710	274'347	+ 7'637	+ 7'241	+ 2.7
Entgelte (inkl. Konzessionen)	143'675	136'525	143'019	+ 6'494	- 657	- 0.5
Vermögenserträge	38'779	36'060	39'249	+ 3'190	+ 470	+ 1.2
Rückerstattungen anderer Gemeinwesen	35'500	33'867	36'573	+ 2'706	+ 1'073	+ 3.0
Transfereinnahmen	92'394	93'597	95'565	+ 1'968	+ 3'171	+ 3.4
Anteile an kantonalen Steuern	63'539	62'010	62'655	+ 645	- 884	- 1.4
Andere Einnahmenanteile	166	132	187	+ 55	+ 21	+ 12.5
Beitrag an die zentralörtlichen Leistungen	16'630	16'063	16'063	+ 0	- 567	- 3.4
Sonderlastenausgleich Schule	96	0	0	+ 0	- 96	- 100.0
Beitrag an soziodemographischen Leistungen	7'957	11'679	12'562	+ 883	+ 4'605	+ 57.9
Beiträge des Bundes	302	270	238	- 32	- 64	- 21.1
Beiträge des Kantons St.Gallen	2'991	2'691	3'101	+ 410	+ 110	+ 3.7
Beiträge von Gemeinden	37	40	8	- 32	- 29	- 78.6
Beiträge von eigenen Unternehmungen	665	712	743	+ 31	+ 78	+ 11.7
Übrige Beiträge	12	0	8	+ 8	- 4	- 34.8
Laufende Einnahmen	577'456	566'759	588'753	+ 21'994	+ 11'298	+ 2.0
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	109	1'775	1'545	- 230	+ 1'436	+ 1'315.6
Durchlaufende Beiträge	1'038	580	1'278	+ 698	+ 240	+ 23.1
Gesamtertrag	578'603	569'114	591'576	+ 22'463	+ 12'974	+ 2.2

2.1 Eigene Steuern

Die weitaus wichtigste Einnahmenquelle im städtischen Haushalt sind die Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen. Als Berechnungsbasis wird die einfache Steuer der natürlichen Personen herangezogen, welche im Jahr 2017 CHF 158.1 Mio. betrug und damit CHF 2 Mio. unter den Erwartungen blieb. Die Budgetierung ist auf die Wachstumszahlen des Kantonalen Steueramtes abgestützt, die wiederum auf kantonalen Durchschnittszahlen basieren. Das Wachstum in der Stadt St.Gallen lag unter dem Kantonsmittel. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beträgt CHF 1.4 Mio. und ist damit deutlich niedriger als im letzten Jahr (+ CHF 3.4 Mio.).

	in 1'000 CHF
Einfacher Steuerertrag Ende 2016	156'743
- Annahme im Budget:	+ 2.9 Prozent
Einfacher Steuerertrag Budget 2017	160'139
- effektive zusätzliche Veränderung:	- 1.3 Prozent
Einfacher Steuerertrag Ende 2017	158'137

Laufende Rechnung: Ertrag

	Rechnung 2016	Budget 2017	Rechnung 2017	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	Budget	Vorjahr
Einfacher Steuerertrag	156'743	160'139	158'137	- 2'002	+ 1'394
Steuerfuss	144	144	144	+ 0	+ 0
Steuersoll	225'710	230'600	227'717	- 2'883	+ 2'007
Saldo der Ausgleichszinsen	-1	0	0	+ 0	+ 1
Laufende Steuern vom Einkommen und Vermögen der natürlichen Personen	225'709	230'600	227'717	- 2'883	+ 2'008
Nachforderungen von Einkommens- und Vermögenssteuern für frühere Jahre	19'946	15'000	22'435	+ 7'435	+ 2'489
Nach- und Strafsteuern	91	0	40	+ 40	- 51
Einkommens- und Vermögenssteuern	245'746	245'600	250'191	+ 4'591	+ 4'445
Grundsteuern	14'555	14'400	15'119	+ 719	+ 564
Handänderungssteuern	6'588	6'500	8'802	+ 2'302	+ 2'214
Hundesteuern	217	210	235	+ 25	+ 18
Eigene Steuern	267'107	266'710	274'347	+ 7'637	+ 7'241

Die **Nachforderungen von Einkommens- und Vermögenssteuern** für frühere Jahre (CHF 22.4 Mio.) liegen deutlich über dem Budget (+ CHF 7.4 Mio.) und auch über dem Wert des Vorjahres (+ CHF 2.5 Mio.). Dies ist auf wenige grosse Einzelfälle zurückzuführen. Der tatsächliche Eingang ist sehr schwierig abzuschätzen. Vor allem unter der Prämisse, dass die Einnahmen in diesem Bereich eher abnehmen oder bestenfalls stagnieren müssten, da diese nur noch Fälle betreffen, die nach altem System abgewickelt werden. Da wird der Ertrag erst in jenem Jahr verbucht, in dem die Zahlung auf der Bank bzw. Post eintrifft. Seit dem 01.01.2016 wird der Ertrag bereits mit Rechnungsstellung verbucht, unabhängig davon ob die Zahlung termingerecht eintrifft oder nicht. Aus diesem Grund ist es natürlich, dass mit einem stetigen Rückgang gerechnet wird.

Bei den **Nach- und Strafsteuern** sind wie erwartet so gut wie keine Eingänge mehr zu verzeichnen.

Der Ertrag der **Grundsteuern** liegt mit CHF 15.1 Mio. minimal (+ CHF 0.7 Mio.) über dem budgetierten Wert von CHF 14.4 Mio. und ist nur rund CHF 0.6 Mio. höher als der Vorjahreswert. Die anhaltende Bautätigkeit und immer noch hohen Immobilienpreise zeigen hier ihre Wirkung. Die Grundsteuern verhalten sich erfahrungsgemäss relativ stabil.

Mit einer Zunahme von CHF 2.3 Mio. gegenüber dem Budget und CHF 2.2 Mio. gegenüber dem Vorjahr liegen die **Handänderungssteuern** weit über den Erwartungen. Im Gegensatz zur Anzahl der Handänderungen, die nur eine geringe Veränderung erfuhr, nahm das Volumen der Handänderungswerte massiv zu (+ CHF 154 Mio.).

Trotz des stetigen Ausbaus von Leistungen und hohen zukünftigen Investitionsniveaus werden die realen Steuern und damit auch die reale Steuerlast für die Steuerzahlenden weiterhin stabil gehalten.

2.2 Entgelte (inkl. Konzessionen)

Die Entgelte haben gegenüber dem Budget 2017 um CHF 6.5 Mio. zugenommen, während gegenüber der Rechnung 2016 ein Rückgang in Höhe von CHF 0.7 Mio. zu verzeichnen ist.

	Rechnung 2016	Budget 2017	Rechnung 2017	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	Budget	Vorjahr
Feuerwehersatzabgaben	6'117	6'300	6'074	- 226	- 43
Gebühren für Amtshandlungen	12'834	12'837	13'160	+ 322	+ 326
- Betreibungsgebühren	4'136	4'460	4'429	- 31	+ 294
- Vermessungs-, Bau- und Feuerpolizeigebühren	2'148	1'879	2'005	+ 126	- 143
- Handänderungs-, Hypothekar- und Schätzungsgebühren	2'989	3'000	3'279	+ 279	+ 290
- Andere Amtshandlungsgebühren	3'561	3'498	3'446	- 52	- 115
Schul- und Kursgelder von Privaten	1'354	1'312	1'366	+ 54	+ 12
Heimtaxen und Kostgelder von Privaten	1'906	2'057	1'926	- 130	+ 21
Gewässerschutzabgaben	15'461	14'320	13'947	- 373	- 1'514
- Flächen- und Gebäudebeiträge	1'264	1'950	1'140	- 809	- 124
- Schmutzwassergebühren	11'645	9'770	10'246	+ 476	- 1'399
- Entwässerungsgebühren (von Privaten)	2'552	2'600	2'561	- 39	+ 8
Andere Benützungsgebühren und Dienstleistungen	52'512	47'733	51'705	+ 3'973	- 806
- Parkierungsgebühren	8'556	8'084	8'178	+ 94	- 378
- Kehrrichtgebühren	6'942	7'074	6'931	- 142	- 10
- Ablagerungsgebühren	13'416	9'177	11'939	+ 2'762	- 1'477
- Entschädigung der sgsw für die Benützung des öffentlichen Grundes	4'500	4'500	4'500	+ 0	+ 0
- Dienstleistungen des Strasseninspektorates	5'942	5'576	7'027	+ 1'451	+ 1'085
- Behandlungsgebühren der Kinder- und Jugendzahnklinik	2'014	1'900	2'271	+ 371	+ 257
- Vergütungen der eigenen Unternehmungen für den allgemeinen Verwaltungsaufwand	1'558	1'644	1'484	- 160	- 74
- andere Benützungsgebühren	9'585	9'779	9'376	- 403	- 209
Bussen	5'880	6'309	5'253	- 1'055	- 627
Drucksachen- und Materialverkäufe	3'349	3'814	3'489	- 326	+ 140
Rückerstattungen Heimkosten gemäss interkantonaler Vereinbarung für soziale Einrichtungen	609	531	368	- 163	- 242
Rückerstattungen an Sozialhilfeausgaben	15'748	15'966	16'708	+ 742	+ 961
Rückerstattung Beiträge aus dem Energiefonds	3'364	3'200	3'493	+ 293	+ 130
Rückerstattungen an Kinderalimente und Mutterschaftsbeiträge	3'126	3'121	2'940	- 181	- 186
Andere Rückerstattungen (z.B. Lohnrückerstattungen)	15'237	15'048	15'040	- 9	- 197
Eigenleistungen für Investitionen	2'823	2'099	2'082	- 17	- 741
Aktivierung wertvermehrender Gebäudeunterhaltsarbeiten	235	156	613	+ 457	+ 378
Konzessionen und übrige Entgelte	3'122	1'723	4'854	+ 3'131	+ 1'732
Entgelte im Ganzen	143'675	136'525	143'019	6'494	-657

Die **Feuerwehersatzabgaben** verhalten sich in den letzten Jahren erfahrungsgemäss relativ stabil.

Bei den **Gebühren für Amtshandlungen** sind nur die Betreibungsgebühren (- CHF 31'000) und die übrigen Amtshandlungsgebühren (- CHF 52'000) minimal niedriger als im Budget. Bei den Betreibungsgebühren wurde zum Zeitpunkt der Budgetierung mit 200 Betreibungsfällen mehr gerechnet. Gegenüber dem Vorjahr (+ CHF 0.3 Mio.) wirkt sich die Geschäftsfallzunahme aufgrund der erstmaligen Verjährung von Verlustscheinen aus. Diese wurde bereits im Jahr 2016 erwartet wurde, blieb aber aus. Die Handänderungs-, Hypothekar- und Schätzungsgebühren fallen gegenüber dem Vorjahr und gegenüber dem Budget aufgrund der Zunahme der effektiven und bei der Budgetierung angenommenen Grundstücksgeschäfte um rund CHF 0.3 Mio. höher aus.

Bei den **Gewässerschutzabgaben** erfahren die Einnahmen für die Entsorgung von Schmutzwasser die grösste Veränderung gegenüber dem Vorjahr (- CHF 1.4 Mio.) und dem Budget (+ CHF 0.5 Mio.). Diese Einnahmen stehen im Zusammenhang mit den Gebühren für Anschlüsse an Neubauten; diese nehmen zu oder ab in Abhängigkeit mit der allgemeinen Bautätigkeit.

Gegenüber dem Budget erhöht sich der Ertrag bei den **anderen Benützungsgebühren und Dienstleistungen** um CHF 4 Millionen. Vor allem im Bereich Ablagerungsgebühren weicht der Betrag sowohl gegenüber dem Budget (+ CHF 2.8 Mio.) sowie gegenüber dem Vorjahr (- CHF 1.5 Mio.) sehr stark ab. Mit der neuen Verordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen vom 4. Dezember 2015 wurden die Bedingungen für die Annahme von nicht verschmutztem Aushubmaterial (Material Typ A) verschärft, so dass sie schneller den Inertstoffen (Material Typ B) zugeordnet werden müssen. Dies führte dazu, dass die angelieferte Menge von Aushubmaterial des Typs B stärker anstieg als im Budget angenommen. Die Preisdifferenz zwischen den beiden Typen des Materials liegt bei CHF 29.5 pro Tonne. Vor allem im Rechnungsjahr 2016 führten diese neuen Bedingungen zu massiven Mehreinnahmen. Dieser Effekt lässt mit der Zeit nach und der Ertrag pendelt sich auf ein normales Niveau ein, was sich auch an den verminderten Eingängen des Rechnungsjahres 2017 zeigt. Die Eingänge für Dienstleistungen des Strasseninspektorats stehen immer noch im Zusammenhang mit der Rückvergütung für Instandstellungen von Strassen im Zuge der Bautätigkeit der St.Galler Stadtwerke. Diese Aufwandsentschädigungen haben gegenüber dem Vorjahr um CHF 1.1 Mio. und gegenüber dem Budget um CHF 1.5 Mio. zugenommen.

Die **Rückerstattungen an Sozialhilfeausgaben** liegen sowohl über dem Budget (+ CHF 0.7 Mio.) als auch über dem Vorjahr (+ CHF 1 Mio.). Den höheren Rückerstattungen in diesem Bereich stehen höhere Sozialhilfebeiträge gegenüber, wenn auch unterproportional (vergleiche dazu Abschnitt 3.6). Diese Rückerstattungen setzen sich vor allem aus Sozialversicherungsleistungen, wie Arbeitslosengeldern und IV-Renten, zusammen.

Bereits im Jahr 2016 konnte ein Rückgang der Erträge aus Bussen beim ruhenden und beim fliessenden Verkehr festgestellt werden. Diese Tendenz setzte sich auch im Jahr 2017 trotz gleicher Anzahl von Kontrollen fort. Dies lässt den Schluss zu, dass sich die Verkehrsteilnehmer/innen vermehrt an die Geschwindigkeitsbegrenzungen und an die Parkverbote halten.

Die **Eigenleistungen für Investitionen** des Allgemeinen Verwaltungsvermögens sind gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.7 Mio. zurückgegangen, was auf den tiefen Realisierungsgrad der geplanten Investitionen zurückzuführen ist. Mit Ansteigen des Investitionsvolumens in den nächsten Jahren sind aber in diesem Bereich wieder mehr Einnahmen zu erwarten.

Die **Konzessionen und übrige Entgelte** liegen sowohl über dem Budget (+ CHF 3.1 Mio.) als auch über dem Vorjahr (+ CHF 1.7 Mio.). Dies kann vor allem im Zusammenhang mit der erfolgreichen Tätigkeit der Verlustscheinbewirtschaftung gesehen werden, deren Erträge aus abgeschriebenen Forderungen tendenziell immer noch steigend sind.

2.3 Vermögenserträge und Zinssaldo

Der Zinsüberschuss aus dem Aktivgeschäft des Rechnungsjahres 2017 beträgt CHF 16.5 Mio. und ist damit CHF 2.7 Mio. höher als im Vorjahr. Sowohl der Brutto- als auch der Nettovermögensertrag fielen gegenüber dem Vorjahr höher aus. Wie die Tabelle zeigt, ist der Ertrag der Liegenschaften, vor allem jener des Verwaltungsvermögens, gegenüber dem Vorjahr tiefer. Dies hängt mit der Überarbeitung der Verträge im Bereich Schulgebäude mit dem Kanton zusammen. Bis zur Vertragsunterzeichnung der neuen Mietverträge wurden die Mieten „eingefroren“ bzw. wurden nicht erhöht.

	Vermögenserträge			Zinssaldo	
	Rechnung 2016	Rechnung 2017	Veränderung zu Vorjahr	Rechnung 2017	Veränderung zu Vorjahr
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Aktivzinsen und übrige Vermögenserträge	9'610	10'747	+ 1'137	29'874	+ 428
Ertrag der Liegenschaften	19'836	19'127	- 709		
Aktiv- und Mietzinsen	29'446	29'874	+ 428		
Ablieferung der Stadtwerke	6'000	6'000	+ 0		
Buchgewinne auf dem Finanzvermögen	3'333	3'375	+ 42	13'344	- 2'285
Bruttovermögensertrag	38'779	39'249	+ 470		
Passivzinsen	15'630	13'344	- 2'285		
Nettovermögensertrag	23'150	25'905	+ 2'756		
Aktivzinsüberschuss				+ 16'530	+ 2'713

Der Nettovermögensertrag kann sich wegen der unsteten Entwicklung der Buchgewinne und der nicht direkt beeinflussbaren Grösse der Ablieferungen relativ rasch verändern. Stabiler und aussagekräftiger als die Vermögenserträge ist die Entwicklung des Zinssaldos. Seit dem Jahr 2001 ist die Stadt in der Lage, jeweils einen Aktivzinsüberschuss auszuweisen, der in dem Sinne interpretiert werden kann, dass die Erträge aus der Verzinsung des Finanzvermögens (insbesondere der Liegenschaften) und der Dotationskapitalien der Unternehmungen höher sind als die Passivzinsen auf den in diesen Bereichen sowie im Verwaltungsvermögen investierten Fremdmitteln. Die Höhe des Aktivzinsüberschusses entspricht neu rund 10.5 Steuerprozenten:

	Aktivzinsüberschuss	
	in 1'000 CHF	in Steuerprozenten
2006	+ 3'447	+ 2.5
2007	+ 6'059	+ 4.5
2008	+ 9'499	+ 6.7
2009	+ 7'922	+ 5.4
2010	+ 8'564	+ 6.1
2011	+ 9'498	+ 6.6
2012	+ 7'540	+ 5.2
2013	+ 8'825	+ 6.0
2014	+ 11'040	+ 7.3
2015	+ 13'217	+ 8.6
2016	+ 13'816	+ 8.8
2017	+ 16'530	+ 10.5

2.4 Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen

	Rechnung 2016	Budget 2017	Rechnung 2017	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	Budget	Vorjahr
Rückerstattungen des Bundes	8'532	8'534	9'389	+ 855	+ 857
- Betreuung der Asylsuchenden	1'992	1'760	2'536	+ 776	+ 544
- Betreuung von Flüchtlingen	5'238	5'724	5'770	+ 47	+ 533
- Lohn- und Administrativkosten von Flüchtlingen/Asylsuchenden	1'279	1'021	1'060	+ 40	- 218
- Übrige Rückerstattungen	24	30	22	- 7	- 1
Rückerstattungen des Kantons St.Gallen	22'505	21'730	23'462	+ 1'732	+ 958
- Polizeidienst	6'500	6'500	6'500	+ 0	+ 0
- Heimkosten der Sozialhilfe sowie interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen	1'759	1'712	1'720	+ 9	- 38
- Krankenkassenprämien und Selbstbehalte von Sozialhilfeempfänger/innen	8'976	8'263	10'048	+ 1'785	+ 1'071
- Asylsuchende mit Nichteintretensentscheid	66	59	55	- 4	- 11
- Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten	200	200	200	+ 0	+ 0
- Lösch- und Rettungsaufgaben der Feuerwehr	71	68	71	+ 2	+ 0
- Betriebskosten des Chemiestützpunktes	88	73	75	+ 2	- 13
- Bezug der Staats- und der direkten Bundessteuern	2'400	2'470	2'393	- 77	- 8
- Unterhalt der Staatsstrassen	1'248	1'200	1'307	+ 107	+ 59
- Schulische Nutzung des Athletik Zentrums St.Gallen	371	300	289	- 11	- 82
- Andere von der Stadt wahrgenommene Aufgaben	826	885	804	- 81	- 21
Schulgelder von anderen Gemeinden	1'511	1'638	1'441	- 198	- 71
Rückerstattung anderer Gemeinden von Sozialhilfe- ausgaben und Heimtaxen	1'561	684	854	+ 170	- 707
Rückerstattungen von Gemeinden an die KES-Behörde	432	345	459	+ 113	+ 26
Übrige Rückerstattungen von anderen Gemeinden	959	935	968	+ 34	+ 9
Total Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen	35'500	33'866	36'573	+ 2'707	+ 1'073

Die **Rückerstattungen des Bundes** sind mit rund CHF 0.9 Mio. höher als im Vorjahr und liegen mit fast demselben Betrag auch über den Erwartungen des Budgets. Sowohl für die Rückerstattungen betreffend Flüchtlinge als auch für die Rückerstattung betreffend Asylsuchende konnten aufgrund höherer Zuweisungen durch den Bund mehr Erträge in der Laufenden Rechnung verbucht werden.

Bei den **Rückerstattungen des Kantons** ist sowohl gegenüber dem Budget (+ CHF 1.7 Mio.) als auch gegenüber der Rechnung 2016 (+ CHF 1 Mio.) ein Zuwachs zu verzeichnen. Erhöht haben sich, wie der obigen Tabelle entnommen werden kann, vor allem die Rückerstattungen der Krankenkassenprämien und Selbstbehalte von Sozialhilfeempfängerinnen und -empfängern. Diesen Mehreinnahmen stehen aber auch konkrete Mehraufwendungen gegenüber (vgl. Abschnitt 3.6). Die Kosten für die Krankenkassenprämien werden grösstenteils durch den Kanton refinanziert. Dass eine so hohe Zunahme nicht erwartet wurde, kann man aus der Abweichung gegenüber dem Budget (+ CHF 1.8 Mio.) entnehmen.

Die **Rückerstattungen von anderen Gemeinden** an Sozialhilfeausgaben und Heimtaxen sind gegenüber dem Vorjahr rund CHF 0.7 Mio. niedriger und gegenüber dem Budget geringfügig höher ausgefallen. Die neue Kostenregelung (Bundesebene), dass nach zwei Jahren Aufenthalt die Rückerstattung der aufgewendeten Sozialausgaben anderer Gemeinden entfällt, zeigt allmählich Wirkung.

2.5 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Diese Einnahmekategorie enthält einerseits die Abgeltungen der zentralörtlichen Leistungen und der soziodemografischen Lasten sowie andererseits die Anteile an den Steuereinnahmen der juristischen Personen, der Quellensteuer und der Grundstückgewinnsteuer.

	Rechnung 2016	Budget 2017	Rechnung 2017	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	Budget	Vorjahr
Steuern der juristischen Personen	41'814	41'400	40'198	- 1'202	- 1'616
Grundstückgewinnsteuern	7'889	6'200	9'178	+ 2'978	+ 1'289
Quellensteuern	13'837	14'410	13'279	- 1'131	- 558
Übrige Einnahmenanteile	166	132	187	+ 55	+ 21
Kantonsbeitrag an die zentralörtlichen Leistungen	16'630	16'063	16'063	+ 0	- 567
Sonderlastenausgleich Schule	96	0	0	+ 0	- 96
Kantonsbeitrag an die soziodemografischen Lasten	7'957	11'679	12'562	+ 883	+ 4'605
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	88'388	89'884	91'467	+ 1'583	+ 3'079

Die Anteile an **Steuereinnahmen der juristischen Personen** haben sich in der Stadt St.Gallen im Gegensatz zu den vergangenen Jahren nicht analog der Budgetprognose des Kantons entwickelt, die zu hoch war. So erklären sich auch die geringeren Einnahmen gegenüber dem Budget (- CHF 1.2 Mio.) und gegenüber der Vorjahresrechnung (- CHF 1.6 Mio.).

Die rege Aktivität auf dem Immobilienmarkt mit den massiv angestiegenen Handänderungswerten führte neben höheren Steuern aus Handänderungen auch zu höheren **Grundstückgewinnsteuern**.

Die Rückgänge bei den Einnahmen aus **Quellensteuern** sind sowohl gegenüber der Vorjahresrechnung (- CHF 0.6 Mio.) als auch gegenüber dem Budget (- CHF 1.1 Mio.) auf den Wechsel von der Quellensteuerpflicht auf die freiwillige ordentliche Besteuerung zurückzuführen. Die Planung der Quellensteuer gestaltet sich immer schwierig und Fehlbudgetierungen sind nicht immer zu vermeiden.

Die grosse Differenz zum Vorjahr (+ CHF 4.6 Mio.) sowie zum Budget (+ CHF 0.9 Mio.) beim **Kantonsbeitrag an die soziodemografischen Lasten** hat immer noch mit der Bereinigung der Beiträge der Rechnungsjahre 2014 bis 2016 zu tun. Fälschlicherweise wurde angenommen, dass auch noch das Jahr 2017 von den Bereinigungen seitens des Kantons betroffen sei, und dies wurde daher im Budget berücksichtigt. Die Korrekturen sind aber bereits Ende 2016 abgeschlossen worden.

2.6 Eingehende Beiträge

Bei den eingehenden Beiträgen ergeben sich im Berichtsjahr wie jedes Jahr nur geringe Veränderungen:

	Rechnung 2016	Budget 2017	Rechnung 2017	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	Budget	Vorjahr
Beiträge des Bundes	302	270	238	- 32	- 64
- Vorgezogene Entsorgungsgebühr (VEG) für Glas	251	230	228	- 2	- 23
- Andere Bundesbeiträge	51	40	11	- 29	- 41
Beiträge des Kantons St.Gallen	2'991	2'691	3'101	+ 410	+ 110
- Feuerwehr	929	915	940	+ 25	+ 11
- Gemeindestrassen	1'006	960	1'029	+ 69	+ 24
- Beleuchtung Staatsstrassen	149	149	149	-	-
- Logopädie und Psychomotorik	98	100	94	- 6	- 4
- Schulpsychologischer Dienst	404	400	377	- 23	- 27
- Jugendsekretariat	101	100	94	- 6	- 7
- Andere städtische Aufgaben	305	67	419	+ 352	+ 114
Beiträge von Gemeinden	37	40	8	- 32	- 29
- Betreutes Wohnen und Unterkunft für Obdachlose	37	40	8	- 32	- 29
Beiträge von eigenen Unternehmungen	665	712	743	+ 31	+ 78
- Beitrag sgsw aus dem Energiefonds für Projekte und Informationstätigkeit des Amtes für Umwelt und Energie	665	712	743	+ 31	+ 78
Übrige Beiträge	12	0	8	+ 8	- 4
Eingehende Beiträge	4'006	3'713	4'098	+ 385	+ 91

Weder bei den Beiträgen des Bundes, den Beiträgen des Kantons, den Beiträgen von Gemeinden noch bei den Beiträgen von eigenen Unternehmungen gibt es namhafte Abweichungen zum Budget oder zur Rechnung.

3 Die Aufwandseite der Laufenden Rechnung

3.1 Die Aufwandseite im Überblick

Auf der Aufwandseite ist sowohl gegenüber dem Budget (+ CHF 6.4 Mio.) als auch gegenüber der Vorjahresrechnung (+ CHF 6.7 Mio.) eine Zunahme zu verzeichnen. Die Konsumausgaben sind CHF 14.5 Mio. höher als im Vorjahr und entsprechen damit genau dem Budget.

	Rechnung 2016	Budget 2017	Rechnung 2017	Abweichung zu Budget	Zu- oder Abnahme gegenüber der Vorjahresrechnung	
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	Prozent
Personalaufwand	248'253	255'352	255'257	- 95	+ 7'003	+ 2.8
Sachaufwand	88'048	97'046	92'952	- 4'094	+ 4'904	+ 5.6
Passivzinsen	15'630	13'988	13'344	- 644	- 2'285	- 14.6
Entschädigungen an andere Gemeinwesen	9'558	9'086	10'432	+ 1'346	+ 874	+ 9.1
Transferausgaben	144'853	145'549	148'808	+ 3'259	+ 3'955	+ 2.7
Beiträge an Kanton sowie kantonale Institutionen	35'009	35'122	33'812	- 1'309	- 1'197	- 3.4
Beiträge an Gemeinden und Institutionen auf kommunaler Ebene	253	255	213	- 42	- 40	- 15.9
Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe	36'911	38'418	38'689	+ 271	+ 1'778	+ 4.8
Beiträge an private Haushalte	72'680	71'754	76'094	+ 4'340	+ 3'414	+ 4.7
Konsumausgaben	506'341	521'021	520'793	- 228	+ 14'451	+ 2.9
Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	37'096	42'505	39'919	- 2'586	+ 2'823	+ 7.6
- Ordentliche Abschreibungen	37'337	42'505	39'919	- 2'586	+ 2'581	+ 6.9
- Zusätzliche Abschreibungen	-242	0	0	+ 0	+ 242	- 100.0
Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	3'074	3'202	6'849	+ 3'647	+ 3'774	+ 122.8
Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen	25'274	5'777	10'642	+ 4'865	- 14'632	- 57.9
Durchlaufende Beiträge	1'038	580	1'278	+ 698	+ 240	+ 23.1
Gesamtaufwand	572'823	573'084	579'480	+ 6'396	+ 6'657	+ 1.2

Dank des neuen Lohnbudgettools kann der **Personalaufwand**, wie der Punktländung des effektiven Aufwandes entnommen werden kann, viel genauer als in früheren Jahren budgetiert werden. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 7 Mio. ist auf die steigende Anzahl der Mitarbeitenden, die vom Stadtparlament genehmigten individuellen Lohnerhöhungen und die höheren Leistungen an die Pensionskasse zurückzuführen.

Der **Sachaufwand** gehört zu jener Kontenkatgorie, die oftmals im Budget (- CHF 4.1 Mio.) aufgrund der Tatsache, dass er in jeder Dienststelle anfällt und dem Vorsichtsprinzip unterliegt, überschätzt wird. Die Differenz der effektiven Ausgaben zu den geplanten beträgt - CHF 4.1 Millionen. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Ausgaben um CHF 4.9 Millionen.

Durch das Ersetzen von „teurem“ Fremdkapital durch „günstigeres“ sinkt die Durchschnittsverzinsung weiterhin. Gegenüber der Vorjahresrechnung hat sich der **Passivzinsaufwand** um CHF 2.3 Mio. verringert.

Bei den **Entschädigungen an andere Gemeinwesen** ist die grosse Differenz zum Budget (+ CHF 1.4 Mio.) und zum Vorjahr (+ CHF 0.9 Mio.) in den zunehmenden Erträgen aus der Verlustscheinbewirtschaftung zu suchen,

weil damit auch der Anteil an den Einnahmen, die dem Kanton und der Sozialversicherungsanstalt überwiesen werden müssen, steigt.

Bei den **Transferausgaben** sind es wieder die Beiträge an die privaten Haushalte, darunter fallen vor allem die Bar- und Naturalunterstützungen an die Sozialhilfeempfänger/innen, die sowohl gegenüber dem Budget (+ CHF 4.3 Mio.) als auch gegenüber der Vorjahresrechnung (+ CHF 3.4 Mio.) massiv gestiegen sind. Diese gehen aber mit höheren Abgeltungen durch den Bund und Kanton einher.

Die ordentlichen **Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen** liegen aufgrund der negativen Abweichung der effektiven von den geplanten Nettoinvestitionen (- CHF 10.6 Mio.) um rund CHF 2.6 Mio. unter dem Budget. Gegenüber der Rechnung 2016 erhöhte sich der Abschreibungsaufwand aufgrund des höheren Nettoinvestitionsvolumens um rund CHF 2.8 Millionen.

Die **Abschreibungen auf dem Finanzvermögen** von CHF 6.8 Mio. umfassen zum grössten Teil die Debitorenverluste, wobei CHF 3.5 Mio. allein auf Abschreibungen von Steuerguthaben entfallen.

Innerhalb der **Spezial- und Vorfinanzierungen** ist festzustellen, dass der Abschluss in den meisten Spezialfinanzierungen (Parkplätze und Parkhäuser, Abfallentsorgung, Gewässerschutz, Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege) im gleichen Masse gut ausfiel wie im Vorjahr und daher Gelder eingelegt werden konnten. Die grosse Abweichung zum Vorjahr (- CHF 14.6 Mio.) beruht vor allem darauf, dass im Gegensatz zum Rechnungsjahr 2016 bis auf die Einlagen für den Unterhalt der Finanzliegenschaften und für die Deponie Tüfentobel keine anderen Vorfinanzierungskonten geäufnet werden konnten.

Die **Konsumausgaben** haben im Vergleich zum Vorjahr (+ CHF 10.2 Mio.) insgesamt um weitere CHF 14.4 Mio. bzw. um 2.9 Prozent zugenommen, sind aber im Vergleich zum Budget stabil geblieben. Die Zunahme zum Vorjahr erklärt sich durch den steigenden Personal- und den höheren Sachaufwand sowie die höheren Transferausgaben. Auf all diese Abweichungen wird in den folgenden Kapiteln noch näher eingegangen.

Gegenüber dem Jahre 2000 haben die Konsumausgaben um 35 Prozent zugelegt. Die Teuerung betrug in diesem Zeitraum rund 7.7 Prozent. Im Rechnungsjahr betrug die Teuerung durchschnittlich 0.8 Prozent. Die teuerungsbereinigten, realen Konsumausgaben sind in der beobachteten Zeitspanne um rund 2.5 Prozent gestiegen. Die Konsumausgaben entwickelten sich seit dem Jahr 2011 im Verhältnis zur Teuerung überproportional.

	Nominelle Konsumausgaben (zu laufenden Preisen)		Massgebender Teuerungsindex	Reale Konsumausgaben (zu Preisen von 2000)	
	in 1'000 CHF	2000 = 100	2000 = 100	in 1'000 CHF	2000 = 100
2000	385'815	100.0	100.0	385'815	100.0
2001	392'509	101.7	101.3	387'472	100.4
2002	384'160	99.6	102.0	376'627	97.6
2003	394'145	102.2	102.6	384'157	99.6
2004	406'882	105.5	103.4	393'503	102.0
2005	414'725	107.5	104.7	396'108	102.7
2006	420'495	109.0	105.8	397'443	103.0
2007	420'618	109.0	106.5	394'946	102.4
2008	426'008	110.4	109.1	390'475	101.2
2009	438'572	113.7	108.6	403'842	104.7
2010	446'091	115.6	109.4	407'761	105.7
2011	464'635	120.4	109.6	423'937	109.9
2012	475'373	123.2	108.8	436'924	113.2
2013	490'545	127.1	108.6	451'699	117.1
2014	487'968	126.5	108.6	449'326	116.5
2015	496'139	128.6	107.4	461'954	119.7
2016	506'341	131.2	106.9	473'659	122.8
2017	520'793	135.0	107.7	483'559	125.3

3.2 Personalaufwand

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 7 Mio. gestiegen:

	Rechnung 2016	Budget 2017	Rechnung 2017	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	Budget	Vorjahr
Behörden und Kommissionen	1'772	1'818	1'753	- 65	- 19
Löhne des Verwaltungspersonals	134'773	138'146	136'432	- 1'714	+ 1'659
Löhne der Lehrkräfte	67'136	68'693	68'226	- 468	+ 1'090
Sozialversicherungsbeiträge	15'062	15'234	15'321	+ 87	+ 259
Versicherungs-/Sparkassenbeiträge	18'346	18'117	18'710	+ 593	+ 364
Unfallversicherungsbeiträge	1'110	1'541	1'327	- 214	+ 217
Dienstkleider und Verpflegungszulagen	790	819	690	- 129	- 100
Teuerungszulagen an die Rentner/innen	2'725	2'800	2'490	- 310	- 235
Renten gemäss ehemaliger Ruhegehaltsskasse des Stadtrates	594	664	669	+ 4	+ 75
Überbrückungslösung Primatwechsel Pensionskasse	2'848	3'830	6'398	+ 2'568	+ 3'550
Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte	20	34	3	- 31	- 17
Übriger Personalaufwand	3'077	3'656	3'239	- 417	+ 162
Personalaufwand im Ganzen	248'253	255'352	255'257	- 95	+ 7'004

Die Abweichung bei den Personalausgaben zum Vorjahreswert von rund CHF 7 Mio. kann auf folgende Faktoren zurückgeführt werden:

- Weiterer Leistungsausbau und damit einhergehende neue Stellen.
- Steigende Anzahl von Klassen im Schulbereich.
- Im Rahmen des Budgets 2017 bewilligte individuelle Lohnerhöhung von einem Prozent.
- Höhere Leistungen an die Pensionskasse aufgrund der Überbrückungslösung im Rahmen des Wechsels vom Leistungs- zum Beitragsprimat. Durch Anpassungen der Pensionskasse per 1. Januar 2018 sind zahlreiche Mitarbeitende, welche das 63. Altersjahr noch nicht erreicht hatten, im Jahr 2017 vorzeitig in den Ruhestand getreten und dadurch wurden auch deren Zusatzgutschriften auf ihre Pensionskassensparguthaben früher fällig. Dies führte zu Mehrkosten in Höhe von rund CHF 3.6 Millionen.

Nur 0.5 Prozent der Lohnsumme des Verwaltungspersonals (+ CHF 0.7 Mio.) stieg aufgrund von neuen Stellen. In der nachfolgenden Tabelle werden die Faktoren dargestellt, die den gesamten Personalaufwand beeinflussen:

	Verwaltungspersonal in Prozent
Veränderung des Leistungsangebotes	
- Zunahme der besetzten Verwaltungsstellen um 7 Stelleneinheiten	+ 0.5
Reale Verbesserungen für das Personal	
- Individuelle Lohnerhöhungen und Beförderungen	+ 1.0
- Stufenerhöhungen	+ 0.0
- Realloohnerhöhungen	+ 0.0
Übrige Einflüsse	
- Ausgleich der Teuerung gegenüber dem Vorjahr	+ 0.0
- Saldo der übrigen Lohn- und Bestandesveränderungen	+ 1.3
Veränderung des Personalaufwandes in der Rechnung 2017	+ 2.8

Dass es zu einer Zunahme der besetzten Stellen beim Verwaltungspersonal (+ 7 Stelleneinheiten) kommt, ist bis auf wenige Ausnahmen (Rechnungsjahr 2014) die Regel und hängt mit dem Leistungsausbau oder Angebots-erweiterungen in diversen Bereichen zusammen. Die Zunahme der letzten acht Jahre beträgt durchschnittlich 14.6 Stellen pro Jahr. Das entspricht einer Zunahme von insgesamt 116.8 Stellen im Beobachtungszeitraum 2009 bis 2017.

Verwaltungs- personal	Stellenplan (Soll)	Effektive Personaleinheiten (Ist) (basierend auf den Ist- Stunden dividiert durch 2'104 Sollstunden)	Abweichung Soll / Ist	Abweichung vom Vorjahr
2009	1'143.2	1'169.2	+ 26.0	-
2010	1'163.1	1'194.3	+ 31.2	+ 25.1
2011	1'173.3	1'199.3	+ 26.1	+ 5.1
2012	1'196.5	1'215.2	+ 18.7	+ 15.8
2013	1'211.6	1'239.8	+ 28.2	+ 24.6
2014	1'217.0	1'227.6	+ 10.6	- 12.2
2015	1'248.9	1'260.9	+ 12.0	+ 33.3
2016	1'267.6	1'279.0	+ 11.4	+ 18.1
2017	1'287.1	1'286.0	- 1.1	+ 7.0

3.3 Sachaufwand

Der Sachaufwand liegt mit CHF 93 Mio. rund CHF 4.1 Mio. unter dem Budgetwert und ist CHF 4.9 Mio. höher als im Vorjahr:

	Rechnung 2016 in 1'000 CHF	Budget 2017 in 1'000 CHF	Rechnung 2017 in 1'000 CHF	Veränderung gegenüber dem Budget Vorjahr	
Büro- und Schulmaterial, Drucksachen und Inserierungskosten	3'817	4'222	3'900	- 322	+ 83
- Büromaterial, Drucksachen, Buchbinderarbeiten und Inserate	2'188	2'537	2'238	- 299	+ 50
- Schul- und Arbeitsschulmaterial und Ausstattung der Schulbibliotheken	1'629	1'685	1'662	- 22	+ 33
Möbilien, Maschinen und Fahrzeuge	5'998	6'001	5'719	- 281	- 279
- Computerhardware	428	514	449	- 64	+ 21
- Schulmöbiliar und Möbiliar für Lehrzwecke (inkl. Informatik)	1'189	1'685	1'662	- 22	+ 473
- Dienstfahrzeuge	1'477	1'357	1'425	+ 68	- 52
- Geräte, Maschinen und anderes Betriebsmöbiliar	2'904	2'446	2'183	- 262	- 721
Wasser, Strom und Heizmaterial	6'361	6'836	6'383	- 452	+ 22
Verbrauchsmaterial	7'871	9'083	8'517	- 565	+ 646
Baulicher Unterhalt	22'639	25'261	25'999	+ 738	+ 3'360
- Strassen, Parkierungs- und Gewässerschutzanlagen	9'867	9'866	9'825	- 41	- 42
- Öffentliche Gebäude	3'866	4'855	4'385	- 470	+ 519
- Schulliegenschaften	3'328	4'447	4'125	- 322	+ 797
- Übrige Hochbauten des Verwaltungsvermögens	725	374	1'728	+ 1'354	+ 1'003
- Sport- und Grünanlagen, Friedhöfe und Familiengärten	2'105	2'380	2'256	- 125	+ 151
- Liegenschaften des Finanzvermögens	2'749	3'338	3'680	+ 342	+ 931
Unterhalt des Büro- und Betriebsmöbiliars, der Fahrzeuge, der Maschinen und der Heizungsanlagen	3'901	3'831	3'723	- 108	- 178
Unterhalt der öffentlichen Beleuchtung	2'712	2'775	2'775	-	+ 63
Mieten, Pachten und Benützungsschädigungen	6'900	7'375	6'829	- 546	- 71
Auto- und Reisespesen, Schulbus und Schulveranstaltungen	2'989	3'319	3'230	- 89	+ 241
Dienstleistungen und Honorare	23'146	26'222	24'007	- 2'215	+ 861
- Entschädigung an das Kehr- und Heizkraftwerk	3'261	3'295	3'221	- 74	- 40
- Leistungen Dritter auf dem Ablagerungsplatz Tüfentobel	1'185	1'050	1'002	- 48	- 183
- Leistungen Dritter für den Winterdienst	1'366	1'870	2'118	+ 248	+ 752
- Entschädigung bei Kursen, Übungen und Rapporten des Zivilschutzes	79	82	59	- 23	- 20
- Übrige Dienstleistungen	17'255	19'925	17'606	- 2'318	+ 351
Übriger Sachaufwand	1'714	2'124	1'869	- 255	+ 155
Sachaufwand insgesamt	88'048	97'046	92'952	- 4'094	+ 4'904

Beim **Büro- und Schulmaterial, den Drucksachen und Inserierungskosten** ergeben sich gegenüber dem Budget Einsparungen von rund CHF 322'000. Beim Einwohneramt z.B. musste aufgrund weniger Bewilligungsverlängerungen und sinkender Anzahl zugezogener Ausländer/innen beim Migrationsamt weniger Aufwand für Ausweisdokumente abgegolten werden. Dies führte zu einem gegenüber dem Budget verminderten Aufwand von CHF 102'000. Der Restbetrag kann keinem besonderen Ereignis zugeordnet werden, er verteilt sich in Kleinstbeträgen über die ganze Stadtverwaltung.

Bei den **Möbilien, Maschinen und Fahrzeugen** ergeben sich gegenüber dem Budget sowie gegenüber der Vorjahresrechnung Minderkosten (- CHF 0.3 Mio.). Diverse kleinere Anschaffungen wurden aufgrund verzögerter Baufortschritte um ein Jahr verschoben.

Der vom Budget abweichende **Wasser-, Strom und Heizmaterialverbrauch** (- CHF 0.5 Mio.) ist auf diverse Faktoren zurückzuführen. So konnte z.B. Gas günstiger als budgetiert eingekauft werden; die vermehrte Verwendung von energiesparenden Leuchtmitteln führte zu grösseren Einsparungen im Stromverbrauch als angenommen; der

für das ganze Jahr 2017 kalkulierte Betrag für die Bahnhofbeleuchtung wurde, da nur stufenweise in Betrieb genommen, nicht voll ausgeschöpft.

Beim **Verbrauchsmaterial** hängt der Mehraufwand von rund CHF 0.6 Mio. vor allem mit folgenden Faktoren zusammen: Im Rechnungsjahr 2016 konnte der Treibstoff günstiger eingekauft werden als im Jahr 2017; das einheitliche Erscheinungsbild der Stadt St.Gallen und die damit verbundenen Anpassungen bei der Feuerwehr haben Mehrkosten in Höhe von rund CHF 180'000 verursacht; der gegenüber dem Vorjahr deutlich kältere Winter schlägt mit rund CHF 240'000 zu Buche. Durch Einsparungen beim Verbrauchsmaterial wie Kalk, Rohr, Schächten, Vlies, Geröll, Rollen usw. und den Austausch von teurem Spezialfett durch ein günstigeres wurden bei der Deponie Tüfentobel CHF 120'000 weniger ausgegeben als geplant. Der gesamte Minderaufwand gegenüber dem Budget beträgt CHF 0.6 Millionen. Zur Zeit der Budgetierung ging man davon aus, dass die Treibstoffpreise nicht auf dem niedrigen Niveau der Rechnung 2016 bleiben, sondern wieder steigen. Für wieviel der Treibstoff schliesslich eingekauft werden muss, ist immer sehr schwierig zu schätzen. Diverse Dienststellen gingen von ein wenig höheren Kosten aus.

Der gegenüber der Vorjahresrechnung (+ CHF 3.4 Mio.) und dem Budget (+ CHF 0.7 Mio.) höhere Aufwand beim **baulichen Unterhalt** hängt vor allem mit den Sanierungen der Feuerwehrbauten zusammen. Der dafür jährlich anfallende Investitionsaufwand wird über den baulichen Unterhalt ausgeglichen, um anschliessend über die Spezialfinanzierung Feuerwehr refinanziert zu werden. Damit ergibt sich für diese Bauten ein Nettoaufwand von Null.

Dank einer neuen Netzwerksegmentierung konnten die Informatikdienste St.Gallen Hardwarekomponenten einsparen, was zu niedrigeren Netzport- und Providerkosten führte. Dies erklärt den grössten Teil der Abweichung gegenüber dem Budget (- CHF 0.5 Mio.) bei den **Mieten, Pachten und Benützungsschädigungen**.

Im Bereich **Dienstleistungen und Honorare** ist der Aufwand gegenüber dem Budget um CHF 2.2 Mio. geringer als angenommen. Die grösste Abweichung findet sich bei den übrigen Dienstleistungen (- CHF 2.3 Mio.). Bei der Spezialfinanzierung von Siedlungsabfällen wurde bei der Einführung der Grüngutabfuhr mit einer Sammelmenge von 2'600 Tonnen gerechnet, tatsächlich aber wurden nur 983 Tonnen abgeführt (- CHF 0.2 Mio.). Beim Gewässerschutz kam es aufgrund der Verschiebung diverser Projekte wie z. B. Maschinensicherheit und CE-Konformität zu Minderkosten in Höhe von CHF 0.2 Millionen. Die Informatikdienste St.Gallen mussten weniger Fachapplikationen ersetzen und an den bestehenden nicht so viele Anpassungen vornehmen wie geplant (- CHF 0.7 Mio.). Bei der Stadtpolizei fielen weniger Kosten für Konkordatskräfte, welche die Fussballspiele im Kybunpark begleiten, an (- CHF 0.2 Mio.). Für die Kostenbeteiligung der Stadt für die Sanierung von Altlasten wurden CHF 0.3 Mio. budgetiert, die nicht anfielen, da keine schwebenden Projekte effektiv ausgelöst worden sind.

3.4 Beiträge an Institutionen auf kantonaler Ebene

Die Beiträge an Institutionen auf der kantonalen Ebene bewegen sich bis auf einen Ausreisser (Beitrag an die flade) im Rahmen der Budgeterwartungen:

	Rechnung 2016	Budget 2017	Rechnung 2017	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	Budget	Vorjahr
Beitrag an die stationäre Langzeitpflege	13'231	13'600	13'383	- 217	+ 152
ÖV-Verkehrsangebot, städtischer Anteil an der Abgeltung ungedeckter Kosten	18'850	18'500	18'536	+ 36	- 315
Beitrag an das Untergymnasium	898	945	806	- 139	- 91
Beitrag an die flade	1'690	1'700	713	- 987	- 977
Beitrag an die Kantonale Tierseuchenkasse	31	43	31	- 12	- 0
Vergütung an das gewerbliche Weiterbildungszentrum	57	57	57	+ 0	+ 0
Beitrag an den Kanton für die Sondermüllentsorgung	70	69	70	+ 1	+ 0
Beitrag an den Kanton für die Chemiewehrstützpunkte	29	33	30	- 3	+ 1
Beitrag an die Beförsterungskosten	106	97	104	+ 8	- 1
Beitrag an die Stiftsbibliothek	30	60	65	+ 5	+ 35
Beiträge an andere Institutionen auf kantonaler Ebene	17	17	17	- 1	- 1
Beiträge an den Kanton	35'009	35'122	33'812	- 1'309	- 1'197

Gegenüber dem Budget zeigt sich nur beim Beitrag an die flade (- CHF 1 Mio.) und dem Beitrag an die stationäre Langzeitpflege (- CHF 0.2 Mio.) eine nennenswerte Differenz. Der Minderaufwand bei der flade gegenüber dem Budget begründet sich dadurch, dass zur Zeit der Budgetierung von einer höheren Anzahl von Schülern und Schülerinnen ausgegangen wurde; der Minderaufwand gegenüber der Vorjahresrechnung (- CHF 1 Mio.) ist ebenso in Abhängigkeit von der Schülerzahl zu sehen. Bei der stationären Langzeitpflege war der Anstieg der Fallzahlen ein wenig geringer als erwartet.

3.5 Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe

Die Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen belaufen sich im Berichtsjahr auf insgesamt rund CHF 38.7 Mio. und liegen damit CHF 1.8 Mio. über dem Vorjahreswert. Gegenüber dem Budget differiert der Aufwand nur minimal (+ CHF 0.3 Mio.):

Die **Beiträge an Museen** haben gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 0.6 Mio. zugenommen. Am 25. August 2015 wurde vom Parlament beschlossen, die Subventionen für das Naturmuseum und das Kunstmuseum anzuheben. Für das Kunstmuseum waren dies CHF 448'500 und für das Naturmuseum CHF 324'700. Im Vorjahr fielen diese Beträge im Gegensatz zum aktuellen Rechnungsjahr nur pro rata für ein halbes Jahr an.

Die Unterstützung der Curling Europameisterschaft 2017 in St.Gallen in der Höhe von CHF 144'600 führte bei den Beiträgen für **Sport und Freizeitgestaltung** zur Abweichung zum Budget sowie zur Rechnung 2016.

Die Budgetierung der **Beiträge aus dem Energiefonds** gestaltet sich sehr schwierig, da die Inanspruchnahme der Gelder aus dem Fonds abhängig ist von der Anzahl der Beitragsgesuche, die von Jahr zu Jahr variiert.

Für die Budgetierung wurde angenommen, dass 330 Krippenplätze zu 100 Prozent belegt werden. Dies traf im Rechnungsjahr auch so ein. Gegenüber der Berechnung für das Budget haben sich aber andere Parameter wie der Anteil der Elternbeiträge, die Anzahl der Öffnungstage und der durchschnittlich ausbezahlte kostendeckende

Laufende Rechnung: Aufwand

Tagessatz verändert. Aufgrund dessen wurde das Budget für die Beiträge an **Kinderkrippen** nicht voll ausgeschöpft (- CHF 0.3 Mio.). Der Ausschöpfungsgrad des Rechnungsjahres 2017 war etwas höher als der des Vorjahres (+ CHF 0.2 Mio.).

	Rechnung 2016	Budget 2017	Rechnung 2017	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	Budget	Vorjahr
Theater, Musik, Kunst, Literatur und andere kulturelle Bestrebungen	10'136	10'291	10'470	+ 178	+ 333
Beiträge an Museen wie Kunst-, Natur- und Völkerkundemuseum	6'242	6'874	6'880	+ 6	+ 637
Bildung	61	61	61	-	-
Sport und Freizeitgestaltung	404	384	528	+ 144	+ 124
Gesundheit und Hygiene der Umwelt	5'129	5'213	5'308	+ 95	+ 178
Beiträge aus dem Energiefonds	3'364	3'197	3'493	+ 297	+ 130
Kinderkrippen	4'822	5'280	4'985	- 295	+ 163
Verschiedene Soziale Institutionen	4'988	5'103	5'036	- 67	+ 48
Sozialer Wohnungsbau	190	252	107	- 145	- 83
Natur-, Heimat- und Kulturgüterschutz	363	367	461	+ 94	+ 99
Wirtschafts- und Verkehrsförderung	356	511	459	- 52	+ 104
Entwicklungshilfe und Hilfsaktionen im In- und Ausland	279	195	195	+ 0	- 84
Verschiedene von der Stadt unterstützte Anlässe	576	690	705	+ 15	+ 129
Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe	36'911	38'418	38'689	+ 271	+ 1'778

3.6 Beiträge an private Haushalte

Die Beiträge an private Haushalte liegen im Berichtsjahr mit CHF 76.1 Mio. um rund CHF 4.3 Mio. über dem Budgetwert und CHF 3.4 Mio. über dem Vorjahreswert:

	Rechnung 2016	Budget 2017	Rechnung 2017	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	Budget	Vorjahr
Unterstützungsleistungen Sozialhilfe	52'046	52'245	55'675	+ 3'430	+ 3'629
Beiträge zur Verbilligung der Krankenkassen- prämien (mit Rückerstattung durch Kanton)	9'555	9'256	10'501	+ 1'245	+ 946
Heimplatzierungen gemäss interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen	4'477	4'005	3'845	- 160	- 633
Beiträge an Kinderalimente	4'848	4'840	4'476	- 364	- 372
Sozialpädagogische Familienbegleitung	418	370	401	+ 31	- 18
Mutterschaftsbeiträge	1'087	671	880	+ 209	- 207
Erneuerung von Altwohnungen und kleinere denkmalpflegerische Restaurationen	97	140	121	- 19	+ 24
Übrige Beiträge an Einzelpersonen	152	229	197	- 32	+ 45
Beiträge private Haushalte	72'680	71'754	76'094	+ 4'340	+ 3'414

Die **Unterstützungsleistungen der Sozialhilfe** liegen mit CHF 55.7 Mio. sowohl über dem Budget (+ CHF 3.4 Mio.) als auch über dem Vorjahreswert (+ CHF 3.6 Mio.). Der hohe Anstieg der Fälle des Rechnungsjahres 2016 zeigt im Rechnungsjahr 2017 seine volle Wirkung. Obwohl bereits zur Zeit der Budgetierung davon ausgegangen wurde, dass eine weitere Zunahme der Kosten im Asylbereich zu erwarten ist, lag der effektive Aufwand des Rechnungsjahres 2017 weit über den getroffenen Annahmen. Im Bereich Flüchtlinge ist vor allem die Tendenz der längeren Unterstützungsdauer der Kostentreiber.

Gegenüber dem Vorjahr hat die Anzahl der unterstützten Personen um 40 (2016: + 361) zugenommen. Die Bruttokosten pro Person erhöhen sich von CHF 10'247 (2016) auf CHF 10'992 (2015: CHF 10'304).

Die Beiträge zur Verbilligung von **Krankenkassenprämien** nehmen gegenüber dem Budget (+ CHF 1.2 Mio.) sowie gegenüber der Vorjahresrechnung (+ CHF 0.9 Mio.) zu. Die Anzahl der Personen, die auf Ergänzungsleistungen bei den Krankenkassenprämien angewiesen sind, ist sukzessive wieder steigend.

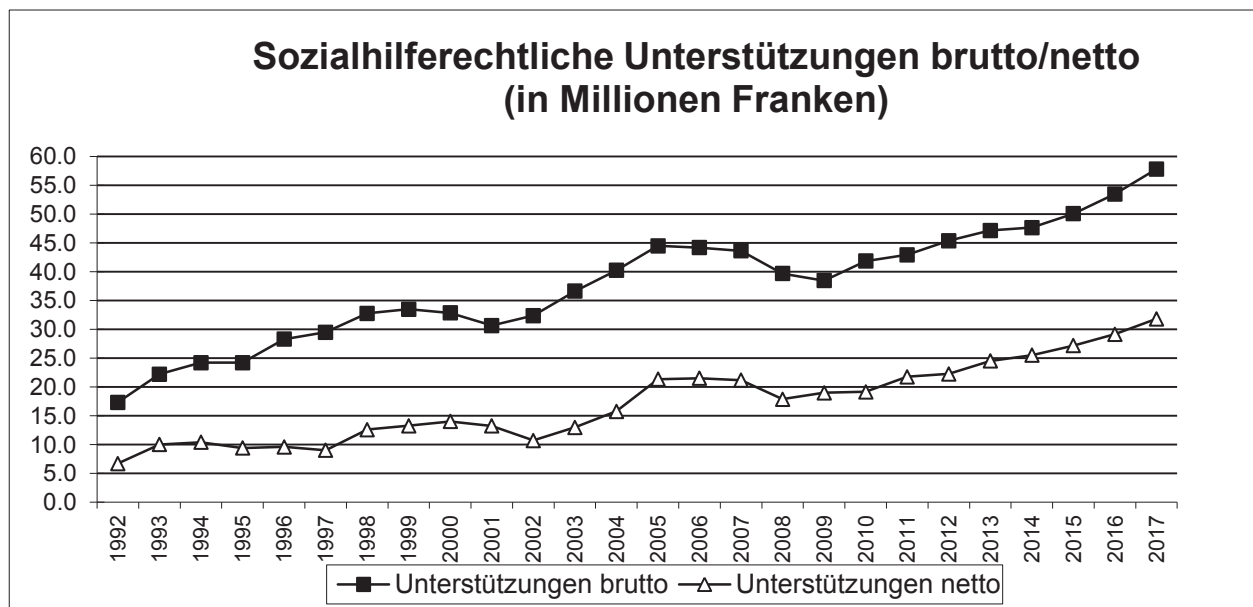
Der Minderaufwand bei den **Beiträgen an Kinderalimente** gegenüber dem Budget und gegenüber der Vorjahresrechnung um rund CHF 0.4 Mio. ist auf den Rückgang um 97 Fälle zurückzuführen.

Für den städtischen Haushalt bedeutsamer sind die Nettoausgaben; dies sind die Ausgaben abzüglich der Rückerstattungen und anderer Erträge, der sozialhilferechtlichen Unterstützung, welche über die Steuereinnahmen zu finanzieren sind. Diese nehmen gegenüber dem Jahr 2016 um rund CHF 2.7 Mio. zu. Der Nettoaufwand beträgt insgesamt CHF 31.8 Millionen. Dies entspricht einem Aufwand von 20.1 Steuerprozenten (Vorjahr 18.6). Wie der nachfolgenden Tabelle entnommen werden kann, ist der Nettoaufwand stetig steigend.

	2013	2014	2015	2016	2017
Nettoaufwand in 1'000 CHF	24'498	25'500	27'185	29'161	31'817
Anzahl unterstützte Personen	4'465	4'744	4'860	5'221	5'261
Nettoaufwand pro unterstützte Person in CHF	5'487	5'375	5'594	5'585	6'048
Ertrag eines Steuerprozentes in 1'000 CHF	1'464	1'506	1'534	1'567	1'581
Nettoaufwand in Steuerprozenten	16.7	16.9	17.7	18.6	20.1

Der Nettoaufwand pro unterstützte Person steigt gegenüber der Vorjahresrechnung um CHF 463 und erlebt damit den grössten Anstieg innerhalb der letzten fünf Jahre.

Werden ausserdem die Nettoaufwendungen für die Beiträge an die Heimplatzierungen gemäss Interkantonaler Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) und jene für die Kinderalimente und die Mutterschaftsbeiträge sowie für die übrigen Betreuungseinrichtungen und auch die Verwaltungskosten der Sozialen Dienste mit einbezogen, so machen die Nettoaufwendungen der Sozialen Dienste insgesamt CHF 51.1 Mio. aus (2005: CHF 29.4 Mio.; 2006: CHF 30.1 Mio.; 2007: CHF 29.5 Mio.; 2008: CHF 25.4 Mio.; 2009: CHF 27.4 Mio.; 2010: CHF 28.2 Mio.; 2011: CHF 30.1 Mio.; 2012: CHF 32.0 Mio.; 2013: CHF 41.2 Mio., 2014: CHF 42.2 Mio., 2015: CHF 47.2 Mio. 2016: CHF 48.2 Mio.). Dies entspricht etwa 31.9 Steuerprozenten des einfachen Steuerertrages (Vorjahr 30.8).



Es ist darauf hinzuweisen, dass in der vorliegenden Grafik die gemäss Krankenversicherungsgesetz (KVG) und Einführungsgesetz zum KVG rückerstattungsberechtigten Prämien und Selbstbehalte für bedürftige Menschen nicht mehr in den Bruttoaufwendungen (Kosten ohne Berücksichtigung der Erträge) aufgeführt sind, da diese Leistungen nach dem Bundesgesetz über die Zuständigkeit (ZUG) nicht mehr als Sozialhilfeleistungen deklariert werden.

4 Investitionsrechnung und Verschuldung

4.1 Struktur und Umfang der Investitionsrechnung

Die folgenden Darstellungen enthalten alle Ausgaben und Einnahmen der Investitionsrechnung. Für den Kapitalbedarf der Unternehmungen mussten erneut Drittmittel aufgenommen werden:

inklusive Dotationskapitalien der Städtischen Betriebe	Brutto- investitionen Finanzierungs- ergebnis	Brutto- investitionen Finanzierungs- ergebnis	Brutto- investitionen Finanzierungs- ergebnis	Brutto- investitionen Finanzierungs- ergebnis	Brutto- investitionen Finanzierungs- ergebnis	Brutto- investitionen Finanzierungs- ergebnis	Brutto- investitionen Finanzierungs- ergebnis
in CHF 1'000	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Investitionsausgaben im Ganzen	94'765	120'108	121'492	111'058	76'038	78'314	75'614
davon Erhöhung von Dotationskapitalien	25'000	53'500	52'957	43'636	19'836	18'164	17'532
Investitionseinnahmen im Ganzen	12'899	10'511	16'605	26'911	18'707	14'452	7'404
davon Rückzahlung von Dotationskapitalien	4'174	3'827	10'000	5'000	11'890	3'159	0
Nettoinvestition (mit Dotationskapitalien)	81'866	109'597	104'886	84'147	57'332	63'863	68'210
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	60'621	49'175	44'885	41'358	43'796	37'096	39'919
Ergebnis der Laufenden Rechnung	459	-580	-1'161	779	5'506	5'779	12'096
Selbstfinanzierung	61'079	48'595	43'723	42'138	49'302	42'875	52'015
Finanzierungsfehlbetrag	+ 20'787	+ 61'002	+ 61'163	+ 42'009	+ 8'030	+ 20'988	+ 16'195
Total Fehlbetrag 2011 bis 2017 CHF 230.2 Mio.							

Die Drittmittel, die aufgenommen werden mussten, beliefen sich in den letzten sieben Jahren auf insgesamt rund CHF 230.2 Millionen. Davon entfallen auf die Betriebe CHF 192.6 Mio. und auf die Allgemeine Verwaltung CHF 37.6 Millionen.

exklusive Dotationskapitalien der Städtischen Betriebe	Netto- investitionen Finanzierungs- ergebnis	Netto- investitionen Finanzierungs- ergebnis	Netto- investitionen Finanzierungs- ergebnis	Netto- investitionen Finanzierungs- ergebnis	Netto- investitionen Finanzierungs- ergebnis	Netto- investitionen Finanzierungs- ergebnis	Netto- investitionen Finanzierungs- ergebnis
in CHF 1'000	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Bruttoinvestition ohne Kapitalbedarf der Unternehmen	69'765	66'608	68'535	67'422	56'203	60'150	58'083
Einnahmen ohne Kapitalrückzahlung der Unternehmen	8'725	6'684	6'605	21'911	6'817	11'293	7'404
Nettoinvestition (ohne Dotationskapitalien)	61'040	59'924	61'930	45'511	49'386	48'857	50'679
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	60'621	49'175	44'885	41'358	43'796	37'096	39'919
Ergebnis der Laufenden Rechnung	459	-580	-1'161	779	5'506	5'779	12'096
Selbstfinanzierung	61'079	48'595	43'723	42'138	49'302	42'875	52'015
Finanzierungsfehlbetrag		+ 11'329	+ 18'206	+ 3'374	+ 84	+ 5'982	
Finanzierungsüberschuss	- 40						- 1'336
Total Fehlbetrag 2011 bis 2017 CHF 37.6 Mio.							

4.2 Entwicklung der Bruttoinvestition

Die Bruttoinvestitionen sind mit CHF 58.1 Mio. gegenüber dem Vorjahr um CHF 2.1 Mio. zurückgegangen. Sie liegen auch dieses Jahr auf mittlerem Niveau. Die Zusammensetzung der Investitionen zeigt, dass vor allem die Investitionen in Sachgüter (94.4 %) dominieren, auf die im Abschnitt 4.3 noch genauer eingegangen wird:

	Investitionen in Sachgüter in 1'000 CHF	Investitions- beiträge in 1'000 CHF	Darlehen und Beteiligungen in 1'000 CHF	Übrige aktivierte Ausgaben in 1'000 CHF	Brutto- investition in 1'000 CHF
1990	31'729	2'276	501	1'308	35'814
1991	36'888	3'114	-	859	40'861
1992	45'676	3'121	109	450	49'356
1993	42'046	3'560	10	368	45'984
1994	42'467	3'652	-	542	46'661
1995	52'010	1'703	-	137	53'850
1996	52'667	2'801	-	295	55'763
1997	39'995	2'841	100	41	42'977
1998	45'703	3'691	213	55	49'662
1999	43'022	5'517	193	2'244	50'976
2000	44'538	5'407	1	175	50'121
2001	42'240	1'351	-	279	43'870
2002	39'344	1'250	94	331	41'019
2003	46'111	1'241	-	1'417	48'769
2004	61'168	2'700	2	1'131	65'001
2005	74'609	9'170	-	652	84'431
2006	76'967	6'028	-	1'693	84'688
2007	62'815	4'022	-	1'567	68'404
2008	60'310	5'034	-	3'349	68'693
2009	61'215	4'238	1'025	2'850	69'328
2010	44'313	1'840	-	5'073	51'226
2011	62'149	1'411	3'650	2'555	69'765
2012	54'885	6'017	435	5'271	66'608
2013	64'617	2'031	-	1'887	68'535
2014	64'631	2'145	-	646	67'422
2015	53'753	2'074	4	371	56'203
2016	56'791	2'227	1	1'132	60'150
2017	50'819	4'959	1'000	1'304	58'083

Die Investitionsbeiträge und die wichtigsten Positionen in der Gruppe „übrige zu aktivierende Ausgaben“ sind in der nachfolgenden Tabelle aufgelistet. Im Jahr 2017 wurden vor allem Investitionsbeiträge für die Sanierung, den Umbau und Erweiterung der Alters- und Pflegeheime (93.2 %) ausbezahlt. Bei den „übrigen zu aktivierenden Ausgaben“ sind die grössten Positionen die Projekte „Relaunch Interne Kommunikation“, „Verkehrsregelungsanlagen, Umsetzung des Steuerungskonzeptes 2015/20“ und „St. Fiden – Heiligkreuz, Erarbeitung eines Zukunftsbildes“, die zusammen 61 Prozent des Bruttoaufwandes in dieser Kategorie beanspruchen:

	in 1'000 CHF
Investitionsbeiträge:	4'959
Beiträge an Staatsstrassen	111
Seniorenwohnsitz Singenberg, Beitrag für die Erweiterung	1'265
Alters- und Pflegeheim Heiligkreuz, Baubeitrag für Neubau	2'186
Pflegeheim St. Otmar, Baubeitrag für Um- und Ausbau	1'169
Pflege- und Betagtenheim Josefs- und Marthaheim, Baubeitrag an den Umbau und Neubau	141
Sportanlage Kreuzbleiche: Beitrag an die Erstellung eines Garderobengebäudes	87
Übrige zu aktivierende Ausgaben:	1'304
Corporate Communication, Erscheinungsbild	76
Relaunch Interne Kommunikation	152
Lärmsanierung an Gemeindestrasse, Projektierung	64
Verkehrsregelungsanlagen, Umsetzung des Steuerungskonzeptes 2015/20	158
Singenberg, Erarbeitung der verkehrlichen Gesamtkonzeption	67
Agglomerationsprogramme 1. und 2. Generation, externe Unterstützung	18
Amphibienschutzkonzept	4
Siedlungsentwicklung "St.Gallen West", weitere Planungsschritte	27
Fuchsenstrasse/Martinsbruggstrasse, Überprüfung besonderes Erscheinungsbild, 2. Phase	34
Breitfeld, Neuchlen und Anshwilen, Naturwert	2
Landwirtschaftsgebiete der Stadt St.Gallen, Vernetzungsprojekte	15
Bahnhof Nord, Entwicklung und Aufwertung	51
Neugestaltung Marktplatz, Bohl und Blumenmarkt	91
St.Galler Tram, Durchführung des Pilotprojekts zum Teilprojekt "Siedlungsentwicklung"	60
St. Fiden - Heiligkreuz, Erarbeitung eines Zukunftsbildes	486

4.3 Investitionen in Sachgüter

Bei den Investitionen in Sachgüter ergeben sich immer wieder Verschiebungen zwischen den einzelnen Kategorien. Im Rechnungsjahr 2017 lag der Schwerpunkt im Bereich Verkehrsbauten (34.4 %), Kindergärten, Schulhäuser und Turnhallen (28.9 %), Gewässerschutz (8.9 %) und übrige Hochbauten (7.2 %):

	Rechnung 2016	Budget 2017	Rechnung 2017	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	Budget	Vorjahr
Kehrichtsammeldienst	767	900	431	- 469	- 336
Ablagerungsplätze	2'304	1'100	824	- 276	- 1'480
Gewässerschutzbauten	4'403	9'110	4'513	- 4'597	+ 110
Verkehrsbauten	15'326	20'469	17'460	- 3'009	+ 2'134
Parkierungsbauten	-3	1'600	1	- 1'599	+ 4
Tiefbauten Wasserbau	350	1'287	1'815	+ 528	+ 1'465
Tiefbauten öffentlicher Verkehr	576	7'417	1'553	- 5'864	+ 977
Massnahmen Langsamverkehr	795	5'410	969	- 4'441	+ 173
Übrige Tiefbauten	16	0	24	+ 24	+ 8
Verwaltungsgebäude und Werkhöfe	1'621	1'230	1'204	- 26	- 417
Feuerschutzbauten	0	1'750	5	- 1'745	+ 5
Zivilschutzbauten	334	0	0	+ 0	- 334
Übrige Hochbauten der Verwaltung	15'389	8'600	3'683	- 4'917	- 11'707
Kindergärten, Schulhäuser und Turnhallen	10'305	15'030	14'689	- 341	+ 4'385
Spiel- und Sportanlagen, Grünanlagen und Friedhöfe	533	600	181	- 419	- 352
Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege	1'250	1'492	1'332	- 160	+ 81
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Informatikmittel	2'823	3'402	2'136	- 1'266	- 687
Sachgüter	56'791	79'397	50'819	- 28'578	- 5'971

Die Gründe für die einzelnen Verschiebungen sind angesichts der vielfältigen Investitionstätigkeit der Stadt sehr unterschiedlich. Investitionen im Jahr 2017 mit einem Bauvolumen von mehr als CHF 500'000 brutto sind in der nachfolgenden Tabelle aufgelistet. Daraus ist ersichtlich, dass CHF 41.4 Mio. bzw. 81.5 Prozent der Bruttoinvestitionen in Sachgüter auf Grossprojekte entfallen.

	2017 in 1'000 CHF
Bavariakanal Kanalumlegung; Mischwasserkanal in der Rorschacherstrasse / Frobergstrasse	666
ARA Hofen, 4. Sanierung zum Werterhalt	1'102
Vadianplatz, Neugestaltung	736
Bahnhofplatz, neuer Bushof und Neugestaltung, städtischer Kostenanteil	12'188
Letzistrasse, Instandstellung Schoretshuebstrasse bis Haus Nr. 19	605
Dufourstrasse, Instandstellung Höhenweg bis Schlösslittreppe	685
Steinach, Rückhaltebecken Rütiweiher	911
Durchmesserlinie Appenzell - St.Gallen - Trogen, städtischer Beitrag	970
Naturmuseum, Neubau, städtischer Anteil	3'664
Bahnhofplatz, Neugestaltung Hochbauten, städtischer Anteil	1'541
OZ Zil, Sanierung Schulhaus und Turnhalle,	908
PS St.Leonhard, Sanierung und Ausbau	12'300
Kirchlistrasse 2, Umnutzung für die Betreuung	1'121
PS St.Leonhard, Beitrag an die Sanierung und den Ausbau	1'118
Total Grossprojekte (brutto)	38'515

Im Übrigen sind die geplanten und effektiven Ausgaben für die grössten Projekte aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich. Diese enthält alle Investitionsvorhaben mit budgetierten Bruttoausgaben ab CHF 300'000. Sie erklärt mit CHF 38.5 Mio. rund 75.8 Prozent der realisierten Investitionen und zeigt auch die Abweichungen zwischen Planung und Realisierung:

	Gesamt- kredit (brutto)	Gesamt- ausgaben bis Ende 2017	Ausgaben Budget 2017 (brutto)	effektiv 2017 (brutto)
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Verkehrsbauten				
Bahnhofplatz, neuer Bushof und Neugestaltung, städtischer Kostenanteil	50'647	26'861	11'500	12'188
Hechtackerstrasse, Bahnhof Haggen, Strassenraumgestaltung und LV-Verbesserung	1'000	-	500	-
Brühlgasse, Mittlere Altstadt, Neugestaltung im Abschnitt Spisergasse bis Spitalgasse, inkl. Glockengasse	2'405	-	520	-
Nördliche Altstadt, Instandstellung und Neugestaltung Goliathgasse	1'539	1'458	400	219
Sonnenhaldenstrasse Neugestaltung, Lessing- bis Goethestrasse	990	466	400	466
Strassenlärmsanierung, Abschnitt Fürstenlandstrasse bis Burgstrasse	650	-	300	-
Tempelackerstrasse, Rückbau zu einem Fuss- und Radweg	559	460	389	335
Vadianplatz, Neugestaltung	1'916	2'009	685	736
Rahmenkredit 2013 - 2016 (14.0 Mio.)				
Dufourstrasse, Instandstellung Höhenweg bis Schösslittreppe	1'305	981	315	685
Letzistrasse, Instandstellung Schoretshuebstrasse bis Haus Nr. 19	906	621	906	605
Rahmenkredit 2017 - 2020 (14.0 Mio.)				
Aetschbergstrasse, Instandstellung Ramsenstrasse bis Wendepplatz	900	484	800	484
Dietlistrasse, Instandstellung Schorenstrasse bis Wendepplatz	1'350	136	1'150	136
Parkierungsbauten				
Spelteriniplatz, Parkplatzsanierung	1'500	-	1'500	-
Tiefbauten öffentlicher Verkehr				
Durchmesserlinie Appenzell-St.Gallen-Trogen, städtischer Beitrag	2'390	970	600	970
Fürstenlandstrasse, Anpassung Haltestelle Friedhof Bruggen	786	359	300	359
Eigentwassierung Öffentlicher Verkehr; Martinsbruggstrasse, Busspur Knoten Schönbühlstrasse	1'500	-	1'500	-
Eigentwassierung Öffentlicher Verkehr; Rorschacher Strasse, Busspur Haltestelle Botanischer Garten - Lindenstrasse	1'900	-	1'000	-
Eigentwassierung Öffentlicher Verkehr; Rorschacher Strasse, Haltestelle Neudorf, Verbesserung Verkehrslauf	1'000	1	1'000	1
Eigentwassierung Öffentlicher Verkehr; Rorschacher Strasse, Haltestelle Singenberg - KSSG (stadtauswärts)	2'000	-	1'000	-
Eigentwassierung Öffentlicher Verkehr; St. Jakob-Strasse, Fahrbahnhaltestelle Olma	600	-	600	-
Favrestrasse, Fahrbahnhaltestelle, Realisierung	500	-	500	-
Tiefbauten Langsamverkehr				
Lukasstrasse; Radstreifen Harzbüchelstrasse - Lindenstrasse und Lukasmühleweg - Heiligkreuzstrasse	1'100	-	500	-
Sonnenstrasse; Optimierung Querung Feuerwehr	400	-	400	-
Übertrag	77'843	34'806	26'765	17'184

	Gesamt- kredit (brutto)	Gesamt- ausgaben bis Ende 2017	Ausgaben Budget 2017 (brutto)	effektiv 2017 (brutto)
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Übertrag	77'843	34'806	26'765	17'184
St. Josefen-Strasse; Verbesserung Radwegverbindung	600	-	300	-
Zilstrasse, Optimierung der Radwegverbindung Rorschacher Strasse - Brauerstrasse	300	-	300	-
Beiträge an Staatsstrassen				
Speicherstrasse, (KS Nr. 5), Instandstellung Notkersegg	1'003	105	600	105
Geissbergstrasse (KS Nr. 44), Leistungssteigerung Knoten Russen - Altenwegen	7'601	-	500	-
Verwaltungsgebäude und Werkhöfe				
Sanierung und Erweiterung Depot VBSG	47'000	-	1'000	-
Feuerschutzbauten				
Milizstandort Espenmoos, Sanierung	1'300	-	300	-
Milizfeuerwehr, Haggenstrasse 25, Sanierung und Erweiterung	900	-	900	-
Brandhaus Hofen	500	-	500	-
Übrige Hochbauten der Verwaltung				
Bahnhofplatz, Neugestaltung Hochbauten	8'349	4'638	2'400	1'541
Buswartehallen, neue Haltestellen und Personaltoiletten	2'000	-	300	-
Espenmoos, Sicherheitsmassnahmen PB und Ersatz Tribünenbestuhlung	2'290	-	500	-
Friedhof Feldli, Aufbahrungsräume und Abschiedsraum	4'045	37	600	37
Hallenbad Blumenwies, Sanierung und Erweiterung	33'000	-	300	-
Naturmuseum, Neubau	39'800	34'594	4'000	3'664
Kreuzbleiche, Aussengarderobe	300	-	300	-
Sportanlagen				
Gründenmoos , Beschichtung Allwetterplätze	295	-	400	-
Kindergärten, Schulhäuser und Turnhallen				
BE Feldli, Ersatzneubau	4'500	-	500	-
BE Rotmonten, Provisorium	300	-	300	-
BE Rotmonten, Umnutzung oder Neubau auf dem Schulareal	3'800	-	2'800	-
Energetische Sanierung von Kindergärten	5'500	-	500	-
OZ Zil, Sanierung Schulhaus und Turnhalle	12'300	-	1'000	-
OZ Zil, Sanierung Schulhaus und Turnhalle, Projektierungskredit	980	1'077	480	908
PS Hebel, Neubau Betreuung	4'300	-	300	-
PS Hebel, Sanierung	2'000	-	500	-
PS Kreuzbühl, Gesamtsanierung	20'500	-	350	-
PS Rotmonten, Ersatzneubau Kindergarten Iddastrasse 25	4'600	-	300	-
PS St. Leonhard, Sanierung und Ausbau	27'795	23'124	8'000	12'300
Beiträge an soziale Institutionen				
Alters- und Pflegeheim Heiligkreuz, Beitrag für den Neubau	7'780	3'198	2'000	2'186
Lindenhof, Umbau und Ausbau	600	-	300	-
Übertrag	322'081	101'579	57'295	37'925

	Gesamt- kredit (brutto)	Gesamt- ausgaben bis Ende 2017	Ausgaben Budget 2017 (brutto)	effektiv 2017 (brutto)
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Übertrag	322'081	101'579	57'295	37'925
Pflege- und Betagtenheim Josefshaus und Marthaheim	7'051	141	1'000	141
Pflegeheim St. Otmar, Baubeitrag an Um- und Anbau	1'779	1'722	779	1'169
Seniorenwohnsitz Singenberg, Beitrag für die Erweiterung	1'453	1'265	453	1'265
Kehrichtsammeldienst				
Abfallentsorgung, Unterflurbehälter (UFB) und Unterflurpresscontainer (UFPC) für die Abfallbereitstellung. Ausweitung über die ganze Stadt.	5'110	3'082	300	429
Grüngutsammlung, Sammelfahrzeuge	1'000	-	400	-
Ablagerungsplätze				
Deponie Tüfentobel, Abschlussprojekt (2028), 3. Etappe	7'000	3'345	400	299
Deponie Tüfentobel, Stabilisierung	500	-	500	-
Gewässerschutzbauten				
Altenwegen Ost, Erschliessung und Ableitung zur Sitter	3'960	-	1'800	-
Heiligkreuzstrasse, Kanalerneuerung Kolumbanstrasse bis Lukasmühle	1'190	-	400	-
Rechenstrasse, Kanalerneuerung von Zürcher Strasse bis RB Rechenwald	1'100	-	300	-
Kanalunterhalt, Rahmenkredit 2013 - 2016 (13 Mio.)				
Bavariakanal, Umlegung Kantonsspital	1'500	-	1'000	-
Kanalunterhalt, Rahmenkredit 2009 - 2012 (15 Mio.)				
Joosrüti, Regenbecken Büel bis Sitter, Kanalbaumassnahmen	1'710	-	600	74
Abwasserreinigungsanlagen				
ARA Hofen / Morgental, Massnahmen zur Eliminierung von Mikroverunreinigungen	9'290	-	400	-
ARA Hofen, 4. Sanierungsetappe zum Werterhalt	8'200	1'375	2'800	1'102
Altstadtsanierungen, Ortsbild und Denkmalpflege				
PS St. Leonhard, Beitrag an die Sanierung und Ausbau	2'243	2'243	600	1'118
Übrige aktivierte Ausgaben				
St. Fiden - Heiligkreuz Erarbeitung eines Zukunftsbildes sowie Entwicklung des stadt eigenen Grundstücks F6308	1'500	512	400	486
Fahrzeuge, Einrichtungen, Informatikvorhaben				
Corporate Communication, Erscheinungsbild	750	186	600	76
Human-Resource-Prozesse	1'100	-	500	-
CUBO 3, Upgrade Büroautomation	3'451	361	600	361
Total	381'968	115'811	71'127	44'445

4.4 Finanzierung der Investitionen und Entwicklung der Verschuldung

Die Bruttoinvestition ist entweder durch die Aufnahme von Fremdmitteln, durch eigene Mittel oder durch Beiträge von Dritten zu finanzieren. Die Investitionseinnahmen liegen im Rechnungsjahr mit CHF 7.7 Mio. unter dem durchschnittlichen Niveau.

	2016 in 1'000 CHF	2017 in 1'000 CHF
Beiträge Dritter:		
- Beiträge an Verkehrsbauten	2'993	4'772
- Beiträge an Langsamverkehr	321	544
- Beiträge Tiefbauten Wasserbau	197	400
- Beiträge Tiefbauten öffentlicher Verkehr	309	120
- Beiträge an übrige Tiefbauten	0	82
- Beiträge an Gewässerschutzbauten	314	737
- Beiträge an Hochbauten	4'871	574
- übrige Beiträge	1'050	749
Entnahmen aus Vorfinanzierungen:		
- Abschlussprojekt Deponie Tüfentobel	1'238	299
Investitionseinnahmen im Ganzen	11'293	7'703

Die Bruttoinvestition ist mit CHF 58.1 Mio. und die Nettoinvestition mit CHF 50.7 Mio. weit unter dem geplanten Betrag von CHF 90.1 Mio. bzw. CHF 61.3 Mio. (Beträge jeweils ohne Erhöhung bzw. Rückzahlung von Dotationskapitalien). Die Nettoinvestitionen liegen damit 17.3 Prozent (- CHF 10.6 Mio.) unter dem geplanten Niveau. Daraus ergibt sich ein Realisierungsgrad der Nettoinvestitionen von 82.7 Prozent. Der Selbstfinanzierungsgrad erreichte 102.6 Prozent. Das heisst, dass die Investitionen der allgemeinen Verwaltung gänzlich mit eigenen Mitteln finanziert werden konnten und die Verschuldung abnimmt. Dies stellt gegenüber dem budgetierten Wert (62.9 %) eine markante Verbesserung dar:

	Rechnung 2016 in 1'000 CHF	Budget 2017 in 1'000 CHF	Rechnung 2017 in 1'000 CHF
Bruttoinvestition	60'150	90'089	58'083
Investitionseinnahmen	11'293	28'796	7'404
Nettoinvestition	48'857	61'293	50'679
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	37'096	42'505	39'919
Deckungserfolg der Laufenden Rechnung	+ 5'779	- 3'970	+ 12'096
Selbstfinanzierung	42'875	38'535	52'015
In Prozent der Nettoinvestition (= Selbstfinanzierungsgrad)	87.8	62.9	102.6
Finanzierungsergebnis	- 5'982	- 22'758	+ 1'336

Grundsätzlich strebt die Stadt ein möglichst stabiles Investitionsverhalten an. Dies schliesst nicht aus, dass immer wieder kurzfristig gewisse Anpassungen in der Planung vorgenommen und auch bei der Realisierung der Investitionen Schwankungen in Kauf genommen werden müssen.

	Investitions- plafond in Mio. CHF	Realisierte Nettoinvestition in Mio. CHF	Investitions- quote ¹ in Prozent	Selbstfinan- zierungsanteil ² in Prozent	Selbstfinan- zierungsgrad ³ in Prozent
2001	44.7	37.4	10.0	11.6	143.0
2002	45.0	34.2	9.6	10.0	129.8
2003	41.0	43.3	11.0	12.9	140.1
2004	49.0	51.5	13.8	8.9	81.1
2005	59.7	50.7	16.9	9.5	87.7
2006	58.0	51.5	16.8	11.1	106.2
2007	51.3	53.9	14.0	11.5	106.9
2008	51.2	59.6	13.9	11.8	102.8
2009	51.4	57.8	13.6	11.6	104.7
2010	55.4	42.8	10.3	9.5	115.5
2011	55.0	61.0	13.1	11.2	100.1
2012	59.0	59.9	12.3	9.0	81.1
2013	59.0	61.9	12.2	7.9	70.6
2014	58.8	45.5	12.1	7.5	92.6
2015	60.2	49.4	10.2	9.9	98.8
2016	59.0	48.9	10.6	7.4	87.8
2017	61.3	50.7	10.0	8.8	102.6

¹ Bruttoinvestition in Prozenten der konsolidierten Konsum- und Investitionsausgaben

² Selbstfinanzierung in Prozenten des Gesamtertrages (ohne durchlaufende Beiträge)

³ Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen

Die Nettoinvestitionen liegen genau im Durchschnitt (CHF 50.6 Mio.) der letzten 17 Jahre. Sie werden aber aufgrund des hohen Investitionsbedarfs in Zukunft noch steigen. So sind in den nächsten fünf Jahren in der Allgemeinen Verwaltung Investitionen von rund CHF 362.9 Mio. netto geplant. Eine Selbstfinanzierung von 100 Prozent oder mehr, eines der wichtigsten finanzpolitischen Ziele der letzten Jahre, ist angesichts der geplanten Ausgaben nicht mehr zu erreichen. Ein Anstieg des Fremdkapitalanteils wird sich damit nicht mehr vermeiden lassen.

Die Investitionsquote ist ein wenig tiefer als im Vorjahr. Diese Kennzahl gibt Auskunft über die prozentuale Höhe der Investitionsausgaben bezogen auf die Gesamtausgaben und gibt gewissermassen den Alterungsprozess des Anlagevermögens wieder. Im Rechnungsjahr 2017 wurden 10 Prozent der Gesamtausgaben für Investitionen aufgewendet. Bei unter 10 Prozent wird von einer schwachen und bis 20 Prozent von einer mittleren Investitionstätigkeit gesprochen. Im Rechnungsjahr 2017 kann die Investitionsquote für eine Stadt von der Grösse von St.Gallen nur knapp als angemessen bezeichnet werden. Eine Aussage zur Notwendigkeit oder Qualität der Investitionen enthält diese Kennzahl nicht. Der Selbstfinanzierungsanteil charakterisiert die Finanzkraft und den finanziellen Spielraum einer Gemeinde. Er gibt an, welcher Anteil des Ertrages für die Finanzierung von neuen Investitionen eingesetzt wird. Je höher der Anteil der Selbstfinanzierung, desto besser sind die Möglichkeiten, neue Investitionen zu finanzieren.

	Brutto- investition in 1'000 CHF	Investitions- einnahmen in 1'000 CHF	Netto- investition in 1'000 CHF	Selbst- finanzierung in 1'000 CHF	Kredit- finanzierung in 1'000 CHF
2001	43'870	6'488	37'382	53'464	- 16'082
2002	41'019	6'841	34'178	44'376	- 10'198
2003	48'769	5'487	43'282	60'628	- 17'346
2004	65'001	13'478	51'523	41'773	+ 9'750
2005	84'431	33'706	50'725	44'465	+ 6'260
2006	84'688	33'227	51'461	54'658	- 3'197
2007	68'404	14'532	53'872	57'571	- 3'699
2008	68'693	9'088	59'605	61'254	- 1'649
2009	69'328	11'577	57'751	60'450	- 2'699
2010	51'226	8'433	42'793	49'430	- 6'637
2011	69'765	8'725	61'040	61'080	- 40
2012	66'608	6'684	59'924	48'595	+ 11'329
2013	68'535	6'605	61'930	43'724	+ 18'206
2014	67'422	21'911	45'511	42'138	+ 3'373
2015	56'203	6'817	49'386	49'302	+ 84
2016	60'150	11'293	48'857	42'875	+ 5'983
2017	58'083	7'404	50'679	52'015	- 1'336

Nach der bisher üblichen Definition der Verschuldung (Verschuldung = abzuschreibendes Verwaltungsvermögen minus Eigenkapital im engeren Sinne) liegt die Nettoschuld bei CHF 171.4 Millionen. Sie hat gegenüber dem Vorjahr um CHF 1.3 Mio. abgenommen. Der absolute Betrag der Verschuldung sagt - wie in der Privatwirtschaft auch - allerdings noch nichts über die finanzielle Situation eines Gemeinwesens aus. Entscheidend ist die Verschuldung im Verhältnis zur finanziellen Leistungsfähigkeit des Gemeinwesens. Die nachfolgende Tabelle zeigt deshalb das Verhältnis zwischen Verschuldung und Gesamtertrag bzw. dem einfachen Steuerertrag.

Im Verhältnis zum Gesamtertrag macht die Nettoverschuldung 29 Prozent aus; im Verhältnis zum einfachen Steuerertrag sind es 108.4 Prozent. Die nominelle Verschuldung sowie die Verschuldung im Verhältnis zum Gesamtertrag haben sich minimal reduziert und damit einen wünschenswerten Trend eingeläutet.

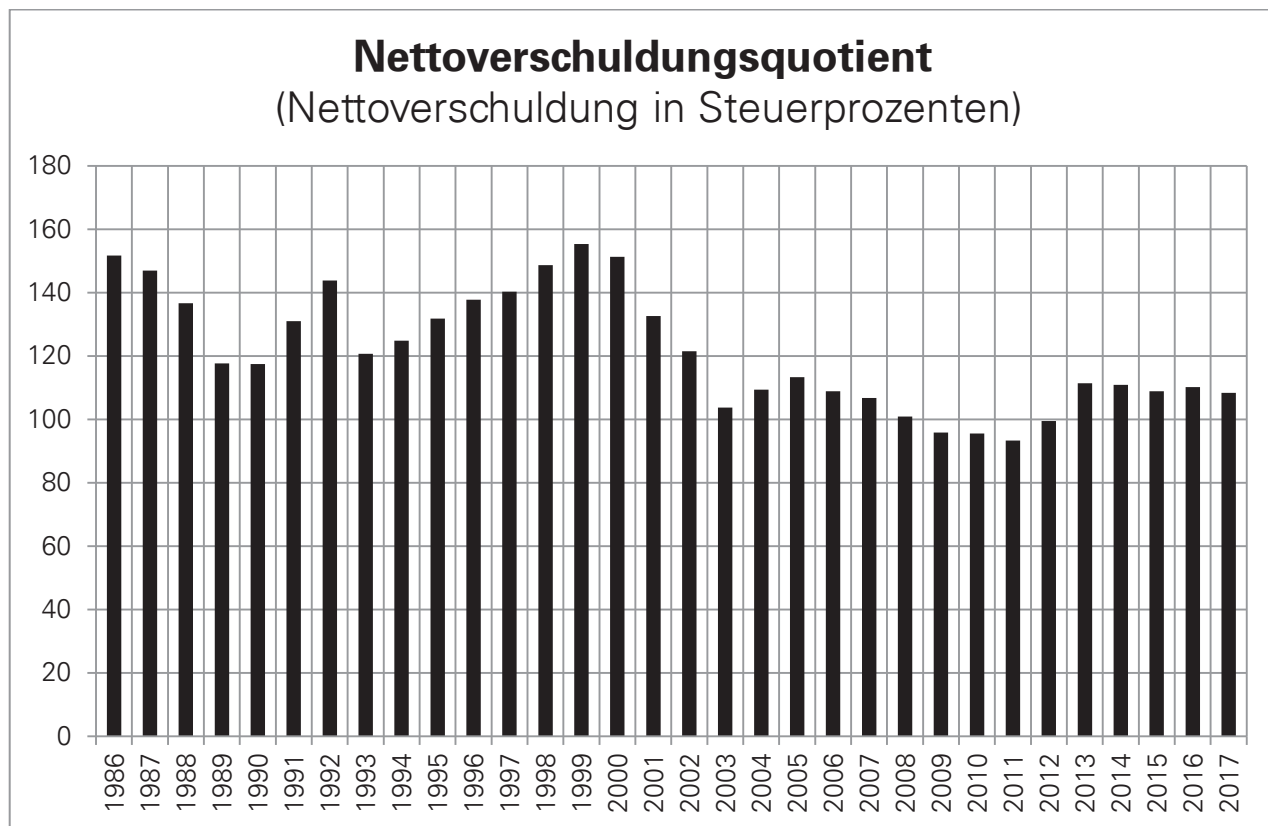
	Nominelle Verschuldung am Jahresende in 1'000 CHF	Verschuldung im Verhältnis zum	
		Gesamtertrag der Laufenden Rechnung in Prozent	einfachen Steuerertrag in Prozent
2000	179'272	40.1	151.3
2001	163'190	35.3	132.6
2002	152'992	34.5	121.5
2003	135'646	28.9	103.7
2004	145'396	31.0	109.4
2005	151'656	32.2	113.3
2006	148'459	30.0	108.9
2007	144'759	28.9	106.8
2008	143'110	27.5	100.9
2009	140'411	26.9	95.9
2010	133'774	25.6	95.6
2011	133'734	24.6	93.3
2012	145'063	26.7	99.5
2013	163'269	29.6	111.4
2014	166'643	29.8	110.7
2015	166'727	29.2	108.7
2016	172'710	29.8	110.2
2017	171'373	29.0	108.4

Die Entwicklung dieser Nettoschuld ist eine der wichtigsten Grössen zur Beurteilung des städtischen Haushaltes. Sie sagt mehr aus als der Saldo der Laufenden Rechnung oder die Höhe des Eigenkapitals.

Der Nettoverschuldungsquotient wird in Prozenten des einfachen Steuerertrages dargestellt. Er dient zur Beurteilung der Finanzlage einer Gemeinde oder Stadt und gibt Auskunft darüber, welcher Anteil des jährlichen einfachen Steuerertrages nötig ist, um die gesamte Nettoschuld zu begleichen. Sie ist sozusagen eine Beurteilungsgrösse für die kommunale Verschuldung, gemessen an der steuerlichen Leistungsfähigkeit der Gemeinde. Die Nettoschuld ist die Differenz zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen. In der Rechnung 2017 beträgt die Nettoschuld CHF 171.4 Mio. und der einfache Steuerertrag (100 %) CHF 158.1 Millionen. Daraus resultiert ein Nettoverschuldungsquotient in Höhe von 108.4 Prozent.

Gemäss dem Amt für Gemeinden des Kantons St. Gallen liegt eine tiefe Nettoverschuldung vor, wenn die Nettoschuld weniger als 50 Prozent der gesamten einfachen Steuer entspricht. Werte von 50 bis 400 Steuerprozenten gelten als mittlere Werte. Ist die Nettoschuld mehr als das Vierfache grösser als die einfache Steuer, so gilt die Gemeinde als hoch verschuldet.

Bei der Betrachtung der Nettoschuld der Stadt St.Gallen ist aber zu beachten, dass vor allem bei den Liegenschaften des Finanz- und Verwaltungsvermögens stille Reserven vorhanden sind, die aber im Kennzahlenwert korrekterweise unter den aktuell geltenden Rechnungslegungsvorschriften nicht berücksichtigt werden.



Die Höhe der Verschuldung kann auch direkt aus der Bilanz ermittelt werden, indem von den noch nicht abgeschriebenen Buchwerten des Verwaltungsvermögens die Dotationskapitalien der Unternehmungen und das Eigenkapital im engeren Sinne abgezogen werden. Dies entspricht der Definition der Verschuldung nach den Vorschriften des Harmonisierten Rechnungsmodells (HRM1) und der langjährigen Praxis der Stadt und ergibt ebenfalls eine Verschuldung von CHF 171.4 Millionen:

	2016 in 1'000 CHF	2017 in 1'000 CHF	Veränderung in 1'000 CHF
Verwaltungsvermögen	587'217	614'977	+ 27'760
davon nicht abzuschreibendes Dotationskapital und Beteiligungen	319'100	336'100	+ 17'000
Verwaltungsvermögen im engeren Sinne	268'117	278'877	+ 10'760
Eigenkapital im engeren Sinne	95'407	107'504	+ 12'096
Nettoschuld (bisherige Definition nach HRM1)	172'710	171'373	- 1'336
Reserven mit Eigenkapitalcharakter (Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen)	195'888	204'162	+ 8'274
Nettoschuld II (Definition HRM2)	-23'178	-32'788	- 9'610

Innerhalb des Kantons werden schon seit Jahren für den Gemeindevergleich auch die Reserven der Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen in Abzug gebracht. Dies entspricht auch der Empfehlung nach HRM2 (Har-

monisiertes Rechnungsmodell II). Diese in der Regel zweckgebundenen Reserven betragen CHF 204.2 Mio. (zu den Details vgl. Abschnitt 1.2.7). Werden diese Reserven von der Nettoschuld nach HRM1 in Abzug gebracht, so entsteht ein Guthaben von CHF 32.8 Millionen.

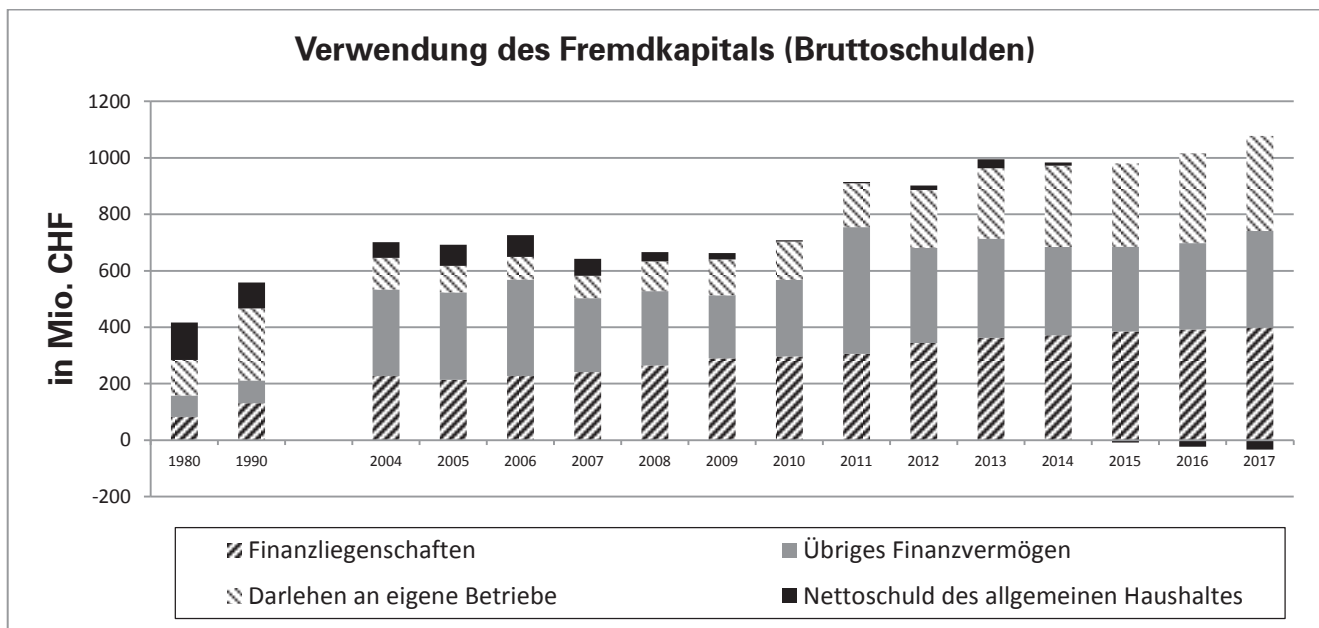
Zu vergleichbaren Aussagen gelangt man auch nach der alternativen Berechnungsweise der Verschuldung gemäss HRM2:

Nettoschuld nach HRM2 per 31. Dezember	2016 in 1'000 CHF	2017 in 1'000 CHF	Veränderung in 1'000 CHF
Fremdkapital	994'121	1'044'748	+ 50'627
Finanzvermögen	698'199	741'436	+ 43'237
Nettoschuld I	295'922	303'312	+ 7'390
Nicht abzuschreibende Darlehen und Beteiligungen	319'100	336'100	+ 17'000
Nettoschuld II	-23'178	-32'788	- 9'610

Die Berechnung der Nettoschuld I nach HRM2 geht von der Vorstellung aus, dass aus dem Verkauf des Finanzvermögens ein Teil des Fremdkapitals zurückbezahlt werden könnte. Als Rest bliebe per Ende 2017 eine Nettoschuld I von rund CHF 303.3 Millionen. Davon entfällt allerdings mehr als die gesamte Summe auf die nicht abzuschreibenden Darlehen an die städtischen Betriebe.

Die Nettoschuld II entspricht dem bisherigen Verschuldungsbegriff nach Abzug der Reserven der Spezial- und Vorfinanzierungen. Die Betrachtung dieser Grösse zeigt deutlich, dass im Bereich des allgemeinen Haushaltes die Verschuldung in den letzten Jahren vollständig abgebaut worden ist bzw. sich daraus bereits ein Guthaben entwickelt hat. Der Anstieg der Dotationskapitalien auf CHF 336.1 Mio. ist vor allem auf die Erhöhung des Darlehens an die St.Galler Stadtwerke (sgsw) auf die hohe Summe von CHF 335 Mio. zurückzuführen.

Von diesen beiden Begriffen der „Verschuldung“ zu unterscheiden sind die eigentlichen „Schulden“, d.h. das Fremdkapital. Dieses hat sich seit den 80er Jahren mehr als verdoppelt und beträgt, wie der obigen Tabelle entnommen werden kann, nun über CHF 1 Milliarde. In der folgenden Darstellung wird die Zusammensetzung der gesamten städtischen Schulden in einem grösseren Zeitraum dargestellt. Daraus geht hervor, dass heute der weitaus grösste Teil der Schulden zur Finanzierung des Finanzvermögens dient. Ende 2017 waren rund CHF 398.5 Mio. in die Finanzliegenschaften investiert und weitere CHF 342.9 Mio. in übrige Finanzanlagen (u.a. flüssige Mittel: CHF 84.7 Mio.). CHF 335 Mio. wurden als Darlehen den St.Galler Stadtwerken zur Verfügung gestellt. Dieses hat sich in den letzten Jahren stetig erhöht, vor allem aufgrund ihrer umfangreichen Investitionen in die Geschäftsfelder Glasfasernetz und Fernwärme. Das Darlehen wird verzinst und gemäss ihrem Businessplan in den nächsten Jahren wieder zurückbezahlt. Die Nettoschuld II des Allgemeinen Haushaltes hat sich – nach Abzug der Reserven und Vorfinanzierungen – in ein Guthaben in Höhe von CHF 32.8 Mio. gewandelt.



Aus dieser Grafik ergeben sich folgende Feststellungen: Gegenüber früheren Jahrzehnten ist die Gesamtsumme des Fremdkapitals zwar von rund CHF 400 Mio. auf über CHF 1 Mrd. angestiegen; im gleichen Zeitraum hat sich die Verwendung aber insofern markant verändert, als heute der weit überwiegende Teil des Fremdkapitals in das Finanzvermögen investiert ist, welches Erträge abwirft (vgl. dazu Abschnitt 2.3). Der Anteil der Darlehen an die Betriebe, ist wie bereits im vorigen Kapitel erwähnt, zurzeit relativ hoch und sollte in den nächsten Jahren durch Rückzahlungen wieder reduziert werden. Die Nettoschuld II, also die Verschuldung des Allgemeinen Haushaltes, ist auch im Rechnungsjahr 2017 positiv bzw. es besteht ein Guthaben pro Kopf der Bevölkerung in Höhe von CHF 438 (Vorjahr: Guthaben CHF 310). Diese Zahlen bestätigen, dass sich der städtische Finanzhaushalt momentan in einer guten Verfassung befindet. Einerseits sind verschiedene, wenn teilweise auch zweckgebundene Reserven vorhanden. Andererseits besteht nach wie vor ein gewisser Spielraum im Bereich der Verschuldungspolitik, der allerdings einer gewissen Verengung entgegenstrebt. Zudem gilt es zu beachten, dass ein Teil des Fremdkapitals Dritten (Banken und Versicherungen) geschuldet ist. Dieses Kapital muss verzinst sowie bei Fälligkeit zurückbezahlt oder refinanziert werden. Mit zunehmender Finanzierung mittels Fremdkapital steigen daher die Zinsrisiken an. Die Stadt ist daher nach wie vor darauf angewiesen, dass die Kennziffern ihres Finanzhaushaltes und die Ertragslage ein gutes Rating gegenüber dem Geld- und Kapitalmarkt ergeben.

5 Bestandesrechnung und Eigenkapitalnachweis

Bestandesrechnung per 31. Dezember	2015 in 1'000 CHF	2016 in 1'000 CHF	2017 in 1'000 CHF	Veränderung in 1'000 CHF
Finanzvermögen	685'322	698'199	741'436	+ 43'237
- Flüssige Mittel	30'198	45'493	84'716	+ 39'223
- Guthaben (inkl. Festgelder)	85'829	85'482	85'636	+ 155
- Anlagen (v.a. Finanzliegenschaften)	568'521	566'683	570'679	+ 3'996
- Transitorische Aktiven	774	541	404	- 137
Verwaltungsvermögen	552'130	587'217	614'977	+ 27'760
- Ordentliches Verwaltungsvermögen	175'612	189'088	202'595	+ 13'507
- Nicht abzuschreibende Darlehen und Beteiligungen	295'480	319'100	336'100	+ 17'000
- Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungs- vermögens	3'600	3'600	3'600	-
- Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	77'438	75'429	72'682	- 2'747
Total Aktiven	1'237'452	1'285'416	1'356'413	+ 70'997
Fremdkapital	972'329	994'121	1'044'748	+ 50'627
- Laufende Verpflichtungen	106'756	136'902	109'747	- 27'156
- Kurzfristige Schulden	130'665	138'584	138'907	+ 323
- Mittel- und langfristige Schulden	676'708	686'509	771'389	+ 84'880
- Verpflichtungen für Sonderrechnungen	39'390	12'460	2'272	- 10'188
- Rückstellungen	13'497	15'206	17'956	+ 2'751
- Transitorische Passiven	5'313	4'460	4'477	+ 17
Eigenkapital (im weiteren Sinne)	265'123	291'295	311'665	+ 20'370
- Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	69'465	74'123	75'754	+ 1'631
- Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	106'030	121'765	128'408	+ 6'643
- Eigenkapital (im engeren Sinne)	89'628	95'407	107'504	+ 12'096
Total Passiven	1'237'452	1'285'416	1'356'413	+ 70'997

Neben dem Verwaltungsvermögen verfügt die Stadt Ende des Rechnungsjahres 2017 über ein Finanzvermögen von rund CHF 741.4 Mio. (Vorjahr CHF 698.2 Mio.). Zum Finanzvermögen werden neben den liquiden Mitteln vor allem die nicht direkt für öffentliche Zwecke benötigten Liegenschaften, die Finanzliegenschaften, gezählt. Dieses Vermögen in der Höhe von rund CHF 398.5 Mio. wirft – wie in Abschnitt 2.3 ausgeführt – beachtliche Erträge ab (CHF 15.9 Mio.). Die Veränderungen auf diesen Positionen sind innerhalb eines Jahres sehr unterschiedlich. Im Jahr 2017 haben sich die flüssigen Mittel um CHF 39.2 Mio. auf CHF 84.7 Mio. erhöht. Die Veränderung des Finanzvermögens ergab sich wie bereits im Vorjahr vor allem im Bereich Liegenschaften (+ CHF 4.2 Mio.).

Das Verwaltungsvermögen erhöhte sich im Umfang von insgesamt CHF 27.8 Mio., wobei die Kapitalerhöhung der städtischen Betriebe in Höhe von CHF 17 Mio. unter dem Titel nicht abzuschreibende Darlehen und Beteiligungen die grösste Veränderung darstellt. Die Zunahme beim ordentlichen Verwaltungsvermögen von insgesamt CHF 13.5 Mio. beruht vor allem auf der regen Investitionstätigkeit und der damit verbundenen hohen Aktivierung des Aufwandes im Bereich Tiefbau (+ CHF 6.7 Mio.), Schulbauten (+ CHF 7.5 Mio.) und bei den Investitionsbeiträgen (+ CHF 2.6 Mio.).

Auf der Passivseite ist festzustellen, dass das Fremdkapital insgesamt um CHF 50.6 Mio. zugenommen hat. Während der Bestand der Kreditoren, der den Bereich der laufenden Verpflichtungen dominiert, um CHF 22.5 Mio. von CHF 101.8 Mio. auf CHF 79.3 Mio. reduziert werden konnte, haben sich die mittel- und langfristigen Schulden um CHF 84.9 Mio. auf CHF 771.4 Mio. erhöht. Eine grössere Veränderung findet sich auch bei den Verpflichtungen für die Sonderrechnungen, die sich um CHF 10.2 Mio. vermindert haben. Diese Bilanzkategorie beinhaltet vor allem die Verpflichtungen gegenüber den eigenen Betrieben. Der Verpflichtung für die Sonderrechnung des Kehrichtheizkraftwerkes, eine sogenannte Baureserve, wurden z. B. CHF 3.2 Mio. entnommen. Damit verringert sich die Schuld gegenüber dem KHK um diesen Betrag. Die Verpflichtungen für Vorfinanzierungen nehmen wie bereits im Kapitel 1.2.7 genau erläutert um CHF 6.6 Mio. zu. Das Eigenkapital im engeren Sinne erhöht sich um weitere CHF 12.1 Millionen.

Wie die Darstellung zeigt, beträgt das Eigenkapital im engeren Sinne 10.3 Prozent des Fremdkapitals; zählt man die Spezialfinanzierungen und die Vorfinanzierungen zum Eigenkapital (im weiteren Sinne), dann steigt der Prozentanteil auf 29.8. Das Eigenkapital sollte zum Fremdkapital in einem vernünftigen Verhältnis stehen. Das bedeutet bzw. die Regel ist, dass das Eigenkapital um die 30 Prozent des Fremdkapitals betragen sollte. Solange zum Eigenkapital nur das Eigenkapital im engeren Sinne gezählt wird, verändert sich das Eigenkapital jeweils nur um den Saldo der Laufenden Rechnung (+ CHF 12.1 Mio.). Wenn jedoch im Eigenkapital im weiteren Sinne auch die Reserven der Spezialfinanzierungen und der Vorfinanzierungen eingeschlossen werden, so zeigt sich, dass bei dieser Berechnungsmethode das „erweiterte“ Eigenkapital eine wesentliche Veränderung erfährt (+ CHF 20.4 Mio.). Aufgrund kantonaler Vorschriften wird nachstehend diese Entwicklung nochmals genau dargestellt:

Eigenkapitalnachweis	Eigenkapital im engeren Sinne in 1'000 CHF	Reserven der Vorfinanzierung in 1'000 CHF	Reserven der Spezial- finanzierung in 1'000 CHF	Eigenkapital insgesamt in 1'000 CHF
Bestand am Jahresanfang	95'407	121'765	74'123	291'295
Unbereinigter Ertrags- / Aufwandüberschuss				
Laufende Rechnung ohne Veränderung	+ 17'785			
Reserven				
Abweichung der effektiven Abschreibungen von den budgetierten Abschreibungen:				
Ordentliche Budget: 42.505 Mio.				
Erhöhung Zusätzliche: 0.0 Mio.				
Ordentlich effektiv: 39.919 Mio.				
Netto - 2.586 Mio.	+ 2'586			
Einlagen / Entnahmen Vorfinanzierungen				
Gebäudeunterhalt	- 1'040	+ 1'040		
Deponie Tüfentobel	- 5'602	+ 5'602		
Einlagen / Entnahmen Spezialfinanzierungen				
Parkplätze und Parkhäuser	- 259		+ 259	
Feuerwehr	+ 1'235		- 1'235	
Abfallentsorgung	- 920		+ 920	
Gewässerschutz	- 1'256		+ 1'256	
Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege	- 431		+ 431	
Bestand am Jahresende	107'504	128'408	75'754	311'666

6 Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung gibt darüber Auskunft, wie und aus welchen Gründen sich die Liquidität eines Gemeinwesens verändert; sie dient der Beurteilung der Liquiditätssituation. Es ist eine der wesentlichsten Aufgaben einer Finanzverwaltung, die Zahlungsfähigkeit des Gemeinwesens sicherzustellen. Mit einer Geldflussrechnung werden keine Kredite erteilt und sie dient auch nicht der politischen Steuerung, sondern lediglich der Information.

Beim Cashflow handelt es sich um eine reine betriebswirtschaftliche Liquiditätskennzahl, die Auskunft darüber gibt, in welchem Ausmass es gelungen ist, Zahlungsmittelüberschüsse zur Substanzerhaltung des Vermögens und für Erweiterungsinvestitionen zu erwirtschaften. Dabei werden die Einzahlungen und die Auszahlungen innerhalb eines Zeitraumes einander gegenübergestellt. Während sich die Liquidität eines Unternehmens auf einen bestimmten Zeitpunkt bezieht, ist der Cashflow eine Grösse, die Veränderungen über eine Periode, üblicherweise ein Jahr, misst. Das Ergebnis der Rechnung 2017 hat zu einem Mittelzufluss geführt. Mit der Zunahme der flüssigen Mittel verfügt die Stadt über eine ausreichende Liquidität. Es mussten keine Gelder für das „operative Geschäft“ aufgenommen werden. Im heutigen extrem günstigen Zinsumfeld ist es ausserdem sinnvoll, kurzfristig benötigtes Fremdkapital am Kapitalmarkt zu beschaffen.

Geldflussrechnung	2015 in 1'000 CHF	2016 in 1'000 CHF	2017 in 1'000 CHF
Cashflow/-drain aus betrieblicher Tätigkeit	+ 70'864	+ 55'635	+ 23'788
- Saldo Laufende Rechnung	+ 5'506	+ 5'779	+ 12'096
- Abschreibungen	+ 43'796	+ 37'096	+ 39'919
- Veränderungen diverser Aktiven und Passiven	+ 21'562	+ 12'760	- 28'227
Cashdrain aus Investitionstätigkeit	- 57'332	- 63'863	- 68'210
- Ausgaben	- 76'038	- 78'314	- 75'614
- Einnahmen	+ 18'707	+ 14'452	+ 7'404
Cashflow/-drain aus Finanzierungstätigkeit	- 33'171	+ 23'523	+ 83'646
- Zu- (+) / Abnahme (-) langfr. Verbindlichkeiten	- 30'048	+ 9'801	+ 84'880
- Zu- (+) / Abnahme (-) kurzfr. Verbindlichkeiten	+ 8'607	+ 7'919	+ 323
- Zu- (-) / Abnahme (+) Finanzanlagen	- 11'915	+ 2'469	- 4'932
- Verlust (-) / Gewinn (+) aus Verkauf Finanzanlagen	+ 185	+ 3'333	+ 3'375
Cashflow Total = Zunahme (+) an flüssigen Mitteln		+ 15'295	+ 39'223
Cashdrain Total = Abnahme (-) an flüssigen Mitteln	- 19'639		

Differenzbegründungen

Differenzen zwischen Rechnung und Budget werden wie folgt begründet:

Mehraufwand oder Minderertrag

Differenzen bis CHF 2'000 werden nicht begründet. Bei Abweichungen von CHF 2'001 bis und mit CHF 30'000 erfolgt eine Begründung, wenn die Zu- oder Abnahme gegenüber dem Budget zehn oder mehr Prozent ausmacht. Mehraufwendungen oder Mindererträge von mehr als CHF 30'000 sind in allen Fällen zu begründen.

Bei den internen Verrechnungen (Kontengruppen 39/49) erfolgt eine Begründung, wenn die Abweichung mehr als CHF 100'000 beträgt.

Minderaufwand oder Mehrertrag

Differenzen gegenüber dem Budget, die mehr als CHF 30'000 (mehr als CHF 100'000 bei internen Verrechnungen) betragen, werden begründet.

Keine Begründungen erfolgen für:

- Beiträge an die Sozialversicherungswerke (AHV, IV, EO und FAK), Beiträge an die Pensionskasse Stadt St.Gallen und die Unfallversicherungsbeiträge (Aufwandskonten 303, 304 und 305).
- Durchlaufende Beiträge (Kontengruppen 37 und 47); ausgenommen Stadtwerke und Verkehrsbetriebe, da in diesen beiden Sonderrechnungen diese Konten echte Aufwand- und Ertragskonten darstellen.
- Ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (Kontengruppe 331) sowie die sich daraus ergebenden internen Verrechnungen.

Die in Klammern gesetzten Daten beziehen sich auf entsprechende Beschlüsse des Stadtrates oder des Stadtparlamentes (StParl).

Differenzbegründungen: Bürgerschaft und Behörden

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
Bürgerschaft und Behörden				
11			Stadtparlament	
11.317		-62'550	Spesenentschädigungen	Weniger parlamentarische Kommissionen als im Budget angenommen führten ihre Legislaturreise gleich im ersten Jahr der Amtsdauer durch.
11.318	29'286		Dienstleistungen und Honorare	Elektronische Abstimmungsanlage Stadtparlament ab 2017 (Hardware, Software, Installation) war für 2016 budgetiert, wurde aber erst 2017 in Rechnung gestellt (CHF 18'700); Wartung und Support für die internetfähige Tonaufzeichnungs-Software Stadtparlament ab 2017 sowie für die elektronische Abstimmungsanlage waren irrtümlich im Budget 2017 nicht enthalten (CHF 4'100); Notwendigkeit der separaten Programmierung einer Schnittstelle der Tonbandaufzeichnungen Stadtparlament ins Internet wurde erst im November 2016 erkannt und 2017 in Rechnung gestellt (CHF 4'200) (07.02.2017).
12			Stadtrat	
12.300		-43'224	Behörden und Kommissionen	Die Vakanz im Stadtrat im Herbst 2017 sowie der Wegfall einer Familienzulage haben grösstenteils zu dieser Differenz geführt. Zusätzlich wurde auf allen Kostenstellen mit einer Gehaltsanpassung von einem Prozent geplant. Die Gehälter des Stadtrates werden jedoch nicht angehoben.
12.317	28'724		Spesenentschädigungen	Raummierte und Imbiss nach Trauergottesdienst für den verstorbenen Stadtrat Nino Cozzio (24.10.2017).
15			Ombudsstelle	
15.318	4'904		Dienstleistungen und Honorare	Aufgrund der Neubesetzung der Ombudsperson musste der Flyer neu gestaltet werden, welcher gleichzeitig an das neue Erscheinungsbild der Stadt St.Gallen angepasst werden musste (CHF 3'600). Ein umfassendes Softwareupdate (CHF 1'200) der verwendeten Fachapplikation musste zwingend durchgeführt werden. (12.12.2017).
16			Stadtkanzlei	
160			Stadtschreiber und Kanzlei	
160.310	14'708		Büromaterial und Drucksachen	Mehr Inserate als im Budget angenommen nötig für Parlamentsbeschlüsse mit fakultativem Referendum und für Anlässe (23.01.2018).
160.319	24'819		Übriger Sachaufwand	Zeitlich andere Belastungen für einzelne Bände der Schriftenreihe der Stadtverwaltung als budgetiert; 2017 fielen noch

Differenzbegründungen: Bürgerschaft und Behörden

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
				keine Kosten an für die Bände betreffend "100 Jahre Stadtvereinigung / Stadtparlament" und betreffend "Jugendbewegung / Jugendsekretariat", hingegen Kosten für die Bände "St.Gallen. Eine Stadt, wie sie nie gebaut wurde (2. Auflage)" und "Zusammenklang - Das Spiel der St.Galler Glocken" (17.01.2017 / 09.05.2017).
162			Information, Postdienst, Kopierer und Drucksachen	
162.306	2'106		Dienstkleider und Verpflegungszulagen	Anfertigung einer Stadtbrosche auch für den Ornat des zweiten Stadtweibels (im Einsatz am OLMA-Umzug) (30.05.2017).
162.310	3'172		Büromaterial und Drucksachen	Bei der Einführung des überarbeiteten Stadtlogos wurde entschieden, Restbestände von Material mit altem Logo noch aufzubrauchen; der Bezug von Couverts ab Lager des Lieferanten wird erst beim Bezug in Rechnung gestellt, nicht schon bei Produktion; Bezug Restbestand von Couverts mit altem Logo (16.01.2018).
162.318		-69'272	Dienstleistungen und Honorare	Portokosten für die ausgehende Post der Stadtverwaltung können für das Budget nicht "genau" geschätzt werden; effektiv fielen rund 10 % weniger Porti, Taxen und Frankaturen an als bei der Budgetierung angenommen.
163			Saalbewirtschaftung	
163.434	-4'400		Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Die aktuellste Erfahrungszahl für das Budget 2017 war die Rechnung 2015 mit Einnahmen von CHF 26'435; die Einnahmen sind rückläufig (Rechnung 2016: CHF 23'300; Rechnung 2017: CHF 21'600); im Waaghaus waren in den Sommermonaten 2017 wegen Umbauarbeiten keine Vermietungen möglich. Dies erklärt jedoch nicht den mehrjährigen Trend. Logischerweise ist unbekannt, warum jemand die Räume eben gerade NICHT mietet.
17			Rechtskonsulent	
17.318	14'894		Dienstleistungen und Honorare	In verschiedenen Verfahren vor kantonalen Behörden mussten Gerichtskosten und ausseramtliche Entschädigungen entrichtet werden.
19			Kommunikation	
19.301		-68'330	Löhne	Einstellung Grafikerin (80 %) und Projektleiter Kommunikation (100 %) erfolgten verspätet per 1. Mai bzw. 1. August 2017. Entsprechend sind die Lohnkosten tiefer ausgefallen.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
Direktion Inneres und Finanzen				
20			Direktionssekretariat	
200			Sekretariat und Dienste	
200.301	37'286		Löhne	Der Chief Digital Officer konnte seine Stelle bereits Mitte Oktober antreten, der Lohn war aber erst ab 1.1.2018 budgetiert.
200.318	20'106		Dienstleistungen und Honorare	Das Projekt Renaming wurde über dieses Konto abgewickelt. Es wurde ein Nachtragskredit in der Höhe von CHF 20'000 gesprochen (17.01.2017).
209			Ausgehende laufende Beiträge	
2092			Theater und Film	
2092.36506	33'711		Genossenschaft Konzert und Theater St. Gallen	Das Gesetz über Beiträge an die Genossenschaft Konzert und Theater St.Gallen schreibt vor, dass die Subvention im Ausmass der Besoldungsanpassung für das Staatspersonal angepasst werden muss. Da es sich dabei um eine gebundene Ausgabe handelt, war kein Nachtragskredit nötig. Die entsprechenden Zahlen des Kantons lagen erst anfangs 2017 vor.
2093			Musik	
2093.36561	3'215		Knabenmusik St. Gallen	Gestützt auf das Reglement über Beiträge an die Kosten der Benutzung des Areals der Olma Messen durch nicht kommerzielle Veranstaltende (sRS 251.8) wurde das Konzert der Knabenmusik vom 17. Juni 2017 in der Olma Halle 9.1.2. mit CHF 3'215 unterstützt (16.05.2017).
2093.36564	15'000		Musikgesellschaft St. Georgen-St. Gallen	Im Oktober 2014 wurde den städtischen Musikgesellschaften mitgeteilt, dass keine Beiträge mehr an Neuinstrumentierungen oder Neuuniformierungen geleistet werden (Sparmassnahmen). Gleichzeitig wurde eine Ausnahme formuliert: Sollte die Gesellschaft eine komplette Neuuniformierung oder Neuinstrumentierung planen und das Budget dafür rechtzeitig eingereicht werden, könne ein entsprechendes Gesuch geprüft werden. Das Gesuch der Musikgesellschaft St.Georgen-St.Gallen rechtfertigt eine Ausnahmeregelung und somit eine Unterstützung der Neuuniformierung in der bis 2014 üblichen Höhe von 20 % des Anschaffungswertes (23.05.2017).
2093.36567	5'668		Polizeimusik St.Gallen	Gestützt auf das Reglement über Beiträge an die Kosten der Benutzung des Areals der Olma Messen durch nicht kommer-

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
				zielle Veranstaltende (sRS 251.8) wurde das Konzert der Polizeimusik vom 12. November 2016 in der Olma Halle 9.1.2. mit CHF 2'920 unterstützt (31.5.2016). Die zweite Tranche des Beitrags, namentlich CHF 1'168, wurden erst im Jahr 2017 abgerechnet. Das Konzert der Polizeimusik vom 11. November 2017 in der Olma Halle 9.1.2. wurde ebenfalls gestützt auf erwähntes Reglement mit CHF 4'500 unterstützt (31.10.2017).
2095			Museen und bildende Kunst	
2095.36540	30'000		Stiftung für schweizerische naive Kunst, Beitrag an das Museum im Lagerhaus	Für die Aufarbeitung des Sammlungsbestandes hat der Stadtrat dem Museum im Lagerhaus einen Nachtragskredit für das Jahr 2016 in der Höhe von CHF 30'000 bewilligt (13.12.2016). Da die Rechnung erst im Februar 2017 eingegangen ist, betrifft der Nachtragskredit die Laufende Rechnung 2017.
2095.36570		-32'000	Feuerwehrmuseum	Die grundbuchamtliche Verschreibung des Gantamtes an den Nostalgieverein Feuerwehr St.Gallen ist erst am 12.2.2018 erfolgt. Erst jetzt starten die eigentlichen Museumsaktivitäten für das Feuerwehrmuseum, für welches die Subvention von CHF 32'000 budgetiert war. 2017 waren daher keine Ausgaben legitimiert.
2097			Uebrige Beiträge im kulturellen Bereich	
2097.36515	89'320		Förderung des aktuellen Kulturschaffens	Die Stadt unterstützt das Kinder- und Jugendtheater Festival Jungspund im Aufbau 2017 und in der ersten Durchführung 2018. Für das Jahr 2017 wurde hierfür ein Nachtragskredit von CHF 50'000 gesprochen (14.02.2017) und für das Jahr 2018 ein Beitrag von CHF 50'000 im Budget eingestellt. Die Stadt unterstützt das Vermittlungsangebot Weltkulturerbe im Klosterbezirk (Erneuerung des Lapidariums sowie des Ausstellungssaals am Klosterplatz mit Konzeption Vermittlungsangebot) mit einem Nachtragskredit von CHF 100'000 (27.04.2017). Insgesamt liegen somit Nachtragskredite in der Höhe von CHF 150'000 für 2017 vor. Aufgrund von transitorischen Buchungen in Höhe von CHF 62'000 für das Jahr 2018 sowie eines Überzugs des Kredits 2017 um CHF 1'320 im Jahr 2017 liegt der Mehraufwand bei insgesamt CHF 89'320.

Differenzbegründungen: Direktion Inneres und Finanzen

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
2097.36551	22'500		Verein Weltkulturerbeforum	Der Mitgliederbeitrag wurde falsch budgetiert. Er setzt sich aus CHF 3'000 Mitgliederbeitrag und CHF 8'000 für die Geschäftsstelle zusammen. Für die Massnahme Studie zur ökonomischen Wirkung des Tourismus im Stiftsbezirk wurde der Anteil der Stadt in der Höhe von CHF 17'500 mit einem Nachtragskredit bewilligt (19.12.2017).
2099			Verschiedene Beiträge	
2099.36200	22'622		Vereinigung der Gemeinden der Region Appenzell AR-St.Gallen-Bodensee	Das Teilprojekt "Halle" im Projekt "Lattich" bzw. deren kulturelle Nutzung im Jahr 2017 wird mit einem Nachtragskredit von CHF 20'000 unterstützt (02.05.2017). Die Höhe des Mitgliederbeitrag hängt von der Anzahl Einwohner und Einwohnerinnen ab und variiert daher von Jahr zu Jahr.
2099.36500	28'783		Verschiedene einmalige Beiträge für Tagungen und andere Zwecke	Für die Beteiligung am Kickstart Accelerator wurde ein Nachtragskredit in der Höhe von CHF 50'000 gesprochen (28.03.2017). Wie bereits 2016 gab es auch 2017 weniger Anfragen für einmalige Beiträge an verschiedene Veranstaltungen.
2099.36511	50'000		Smart Government Lab	Der Stadtrat unterstützt das Smart Government Lab der Unisg unter der Führung von Prof. Dr. Kuno Schedler während drei Jahren mit CHF 50'000 / Jahr (15.11.2016).
21			Standortförderung	
21.301		-31'840	Löhne	Es fand ein Personalwechsel statt, wodurch ein Mutationsgewinn realisiert wurde.
21.309	34'523		Übriger Personalaufwand	Verschiedene Mitarbeitende der Dienststelle absolvieren eine Weiterbildung (27.04.2017).
21.365		-38'661	Beiträge an private Institutionen	Bei der Kongressförderung wurden rund CHF 29'000 weniger verwendet als budgetiert. Eine Rechnung in der Höhe von CHF 11'700 wird erst 2018 für Kongressförderung 2017 beglichen. Die Beiträge an private Institutionen wurden um CHF 9'500 nicht ausgeschöpft.
22			Einwohneramt	
22.301	102'319		Löhne	Die längere krankheitsbedingte Abwesenheit eines leitenden Mitarbeiters, die schwangerschafts-/geburtsbedingte Abwesenheit einer Mitarbeiterin sowie die Abwesenheiten im Zusammenhang mit einer vorzeitigen Pensionierung wurden mit einer kaufmännisch ausgebildeten Aushilfe überbrückt. Diese Aushilfe wurde per 01.01.2018 fest angestellt, so dass dafür

Differenzbegründungen: Direktion Inneres und Finanzen

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
				keine Kosten für die Stellenausschreibung und die Einarbeitung anfallen. Zur Unterstützung bei der Aufarbeitung von Pendenzen (Hilfsregister) wurde eine weitere Aus- hilfe, welche im Rahmen eines Arbeitsintegrations-Programms bereits für die Dienststelle tätig war, mit einem Beschäftigungsumfang von 60 % weiterbeschäftigt (16.01.2018).
22.310		-113'746	Büromaterial und Drucksachen	Geringere Abgeltung an das Migrationsamt für Ausländergebühren, bedingt durch sinkende Anzahl Zuzüge von Ausländer/innen sowie Bewilligungsverlängerungen. Die Mindereinnahmen finden sich im Kto. 22.431.
22.431	-65'235		Gebühren für Amtshandlungen	Mindereinnahmen bei den Ausländergebühren, bedingt durch geringere Anzahl Zuzüge von Ausländer/innen sowie Bewilligungsverlängerungen. Die tieferen Auslagen an das Migrationsamt finden sich im Kto. 22.310. Diese Mindereinnahmen konnten teilweise durch Mehreinnahmen bei den Einbürgerungen (plus 15 %) wettgemacht werden.
22.434	-13'624		Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Geringe Anzahl Wahlen/Abstimmungen bei den Kirchgemeinden führen zu tieferen Einnahmen für die Datenabgabe.
23			Zivilstandsamt	
23.301		-67'991	Löhne	Die letzten Personalabgänge haben zu einer neuen, jungen personellen Besetzung geführt, was Mutationsgewinn generiert.
23.330	2'224		Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	Zunahme der Debitorenverluste im Rechnungsjahr 2017.
23.436	-3'487		Rückerstattungen	Abnahme der Kinder- und Ausbildungszulagen im Rechnungsjahr 2017.
24			Betreibungsamt	
24.309		-30'078	Übriger Personalaufwand	Rückzahlung von Weiterbildungskosten durch einen ausgetretenen Mitarbeiter, sowie vorzeitige Beendigung einer Weiterbildung durch einen anderen Mitarbeiter.
24.311	28'590		Möbilien, Maschinen, Fahrzeuge	Ersatzbeschaffung eines Dienstfahrzeuges aufgrund anstehender, unverhältnismässiger Reparaturkosten beim alten Fahrzeug (13.10.2017).
24.431	-30'808		Gebühren für Amtshandlungen	200 eingeleitete Betreibungen weniger als bei Budgetierung angenommen.
24.436	-12'355		Rückerstattungen	Kein Mutterschaftsurlaub und WK-Verschiebung von Mitarbeitenden im Vergleich zum Vorjahr.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
25			Steueramt	
250			Verwaltung der Dienststelle	
250.301		-108'961	Löhne	Aufgrund von Optimierungen der Arbeitsprozesse sowie weiteren Verbesserungen bei der Fachapplikation mussten nach Kündigungen nicht alle Mitarbeiter ersetzt werden. Per 01.01.2018 kann der Stellenplan gar um eine 100 %-Stelle reduziert werden.
250.390		-103'761	Intern verrechneter Aufwand	Die Betreibungsgebühren fielen tiefer aus, da weniger betrieben wurde als im Vorjahr. Weiter wurden rund CHF 120'000 der Abteilung Verlustscheinbewirtschaftung weiterverrechnet (Kto. 269.390).
250.436	-37'717		Rückerstattungen	Die Differenz setzt sich aus zwei Beträgen zusammen. Aufgrund eines längeren krankheitsbedingten Personalausfalls sowie zwei Mutterschaftsurlauben gab es Lohnrückerstattungen (Versicherungsleistungen) im Umfang von CHF 82'500 statt der budgetierten CHF 35'000. Wie bereits bei den Differenzbegründungen zur Rechnung 2016 und zum Budget 2018 erwähnt, wurden die Rückerstattungen der Betreibungsgebühren an die Abteilung Verlustscheinbewirtschaftung zu budgetieren vergessen. Diese Differenz beträgt rund - CHF 85'000 und ist als Mehrertrag auf dem Konto 269.436 zu finden.
251			Steuereinnahmen	
251.3300	611'099		Debitorenverluste	In den vergangenen Jahren sanken die Abschreibungen kontinuierlich. 2017 stieg der Betrag erstmals wieder an. Das ist aber vor allem auf einige grössere Einzelfälle zurückzuführen. Insgesamt sind die Debitorenverluste auf einem erfreulich tiefen Niveau.
251.4000		7'434'628	Vorjahressteuern vom Einkommen und Vermögen natürlicher Personen	Die Vorjahressteuern sind schwierig zu budgetieren. Die Differenz ist mehrheitlich auf grosse Einzelfälle zurückzuführen. Einen Einfluss hat auch die hohe Anzahl Selbstanzeigen.
251.4001	-2'883'053		Laufende Steuern vom Einkommen und Vermögen natürlicher Personen	Bei den Steuern für das laufende Jahr wird auf die Wachstumszahlen des Kantonalen Steueramts abgestützt. Diese wiederum basieren auf kantonalen Durchschnittszahlen. Das Wachstum in der Stadt St.Gallen lag unter dem Kantonsmittel, auch stagnieren die Einwohnerzahlen.

Differenzbegründungen: Direktion Inneres und Finanzen

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
251.4003		39'802	Nachsteuern	Es handelt sich um wenige Einzelfälle, die noch über die alte Applikation abgerechnet und demzufolge über dieses Konto verbucht wurden.
251.4020		718'711	Grundsteuern	Rund CHF 400'000 der Differenz sind auf einen Budgetierungsfehler 2017 zurückzuführen. Der Rest auf höhere Schätzwerte und Neubauten.
251.4040		2'302'109	Handänderungssteuern	Die Anzahl Handänderungen stieg von 554 auf 577 an. Einen grösseren Einfluss hat jedoch das Volumen der Handänderungswerte, welches gegenüber 2016 von CHF 696 Mio. auf CHF 815 Mio. angestiegen ist.
251.4410	-1'201'753		Anteil am Zuschlag zu den kant. Steuern der juristischen Personen	Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren haben sich die Gewinn- und Kapitalsteuern in der Stadt St.Gallen nicht analog der Budgetprognose des Kantons entwickelt.
251.4411		2'978'435	Grundstückgewinnsteuern	Die rege Aktivität auf dem Immobilienmarkt mit den massiv angestiegenen Handänderungswerten führte wie bei den Handänderungssteuern auch bei den Grundstückgewinnsteuern zu unerwartet hohen Steuereinnahmen.
251.4414	-1'131'493		Quellensteuern	Ein Teil der Mindererträge ist aufgrund des Wechsels von der Quellensteuerpflicht in die freiwillige ordentliche Besteuerung (ca. CHF 450'000) entstanden. Entsprechend höher sind dann die Erträge bei den Vorjahressteuern (siehe Kto. 251.4000). Insgesamt ist der Quellensteuerertrag dennoch zu hoch budgetiert worden.
251.4925		888'591	Von der Verlustscheinbewirtschaftung verrechnete Erträge (269.3925)	Weil der Erfolg bei der Verlustscheinbewirtschaftung im Jahr 2017 ausserordentlich hoch war, siehe Differenzbegründung zu Kto. 269.439, fielen auch die Erträge bei den Steuerverlustscheinen entsprechend höher aus.
252			Steuereinzugsprovisionen	
252.451	-77'465		Rückerstattungen des Kantons	Es wurden rund 3000 weniger entschädigungsberechtigte Fälle veranlagt als angenommen (CHF 25.00 / Veranlagung). Grund war insbesondere der Jahresstart mit einem sehr guten Veranlagungsstand und somit wenigen aufzuarbeitenden Restanzen aus dem Vorjahr.
253			Ersatzabgaben und Benützungsgebühren	
253.390		-225'878	Intern verrechneter Aufwand	siehe Begründung Kto. 253.430

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
253.430	-225'878		Ersatzabgaben	2017 sank die Anzahl feuerwehxabgabepflichtigen Personen um 190. Zusammen mit den Verschiebungen innerhalb der Abgabestufen - abhängig von der einfachen Steuer - macht das rund CHF 150'000 aus. Auch sanken die Anteile der Quellensteuerpflichtigen um rund CHF 40'000.
26			Finanzamt	
260			Verwaltung der Dienststelle	
260.301		-49'321	Löhne	Die Lohnsumme steht in Abhängigkeit zum Alter und zur Qualifikation der bestehenden und neuen Mitarbeitenden. Daraus ergeben sich Differenzen.
260.436	-27'420		Rückerstattungen	Die Lohnrückerstattungen für Kinder- und Ausbildungszulagen waren tiefer als budgetiert. Das Finanzamt verfügt über eine unterdurchschnittliche Quote an Familienmüttern bzw. -vätern.
260.480	-1'500'000		Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Die Entnahme aus dem Vorfinanzierungskonto war aufgrund des guten Abschlusses der Rechnung 2017 nicht nötig.
261			Erträge aus Dienstleistungen	
261.434	-160'000		Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Die erhaltenen Zinsen für das Darlehen der Stadtwerke waren tiefer als budgetiert. Die Darlehenssumme war tiefer, als erwartet wurde.
262			Sachversicherungsprämien (ohne Gebäude)	
262.318		-65'319	Dienstleistungen und Honorare	Bei der Bauwesen-/Bauherrenhaftpflichtversicherung war die Vorausprämie, basierend auf den Planungswerten, höher als die effektive Prämie gemäss Abrechnung. Daraus ergab sich eine Differenz von rund CHF 51'000. Die Prämie der Motorfahrzeugversicherung war CHF 12'000 tiefer als budgetiert. Die Prämie ist tendenziell rückläufig, wie stark lässt sich bei der Budgetierung aber leider nicht genau ausmachen.
263			Kapitalbeschaffungs- und Anlagekosten	
263.318	312'302		Dienstleistungen und Honorare	Im Jahr 2017 wurden am Kapitalmarkt CHF 100 Mio. aufgenommen. Daraus ergaben sich Emissionskosten von CHF 360'000. Der Zeitpunkt für Aktivitäten am Kapitalmarkt lässt sich nicht planen und unterliegt den Gesetzen des Marktes. Vergleiche dazu Kto. Gruppe 263.429. Courtagen an Broker fielen rund

Differenzbegründungen: Direktion Inneres und Finanzen

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
				CHF 48'000 tiefer aus als erwartet. Dies ist auf weniger lange Transaktionen zurückzuführen, um vom negativen Zinsumfeld im kurzfristigen Bereich zu profitieren.
263.429		897'000	Übrige Vermögenserträge	Aus der Anleihe am Kapitalmarkt, welche sich nicht planen lassen und dem Markt unterliegen, ergab sich ein Agio von CHF 897'000. Vergleiche dazu Kommentar Kto. Gruppe 263.318.
266			Zinsen	
266.321		-34'171	Passivzinsen auf kurzfristigen Schulden	Der bei der Budgetierung geschätzte Totalbetrag der Anlagekonten war tiefer als effektiv. Die Differenz beträgt CHF 32'000.
266.322		-39'400	Passivzinsen auf mittel- und langfristigen Schulden	Durch die sinkende Durchschnittsverzinsung sind die passiven Ratazinsen um rund CHF 206'000 tiefer ausgefallen als budgetiert (teure Darlehen werden durch günstigere ersetzt). Zum anderen sind die abgegrenzten Zinsen für Obligations-Anleihen um CHF 166'000 höher als budgetiert (neue Aufnahme am Kapitalmarkt). Die Differenz aus diesen beiden Bewegungen ergibt die Differenz der Kontogruppe.
266.323		-570'202	Passivzinsen auf Sonderrechnungen	Zum Zeitpunkt der Budgetierung war noch nicht klar, dass ein Darlehen vorfällig zurückbezahlt wird. Daraus ergibt sich eine (tiefere) Differenz von CHF 647'000, welche im Vorjahr anfiel statt in diesem Jahr. Die Zinsen an das KHK waren CHF 62'000 höher als budgetiert, weil das Konto rund CHF 7 Mio. mehr Saldo aufweist.
266.425	-76'945		Vermögenserträge aus Darlehen des Verwaltungsvermögens	Zum einen war der Zins gegenüber dem KHK um CHF 221'000 höher als budgetiert. Zum anderen war der Zins von den Stadtwerken CHF 298'000 tiefer als budgetiert. Beide Differenzen ergeben sich aus höheren bzw. tieferen Darlehenssummen.
266.426	-52'313		Vermögenserträge aus Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	Der Ertrag aus der Beteiligung an der VRSG fiel dieses Jahr aus. Auf den übrigen Beteiligungen wurde CHF 35'000 mehr erzielt. Daraus ergibt sich die Differenz.
266.429		450'213	Übrige Vermögenserträge	Es konnten höhere Erträge aus kurzfristigen Anleihen erzielt werden als bei der Budgetierung erwartet. Dieser Trend kann nicht vorhergesehen werden und kann auch schnell vorbei sein.

Differenzbegründungen: Direktion Inneres und Finanzen

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
266.497	-151'123		Intern verrechneter Ertrag	Das Verwaltungsvermögen der Schule war tiefer als bei der Budgetierung angenommen. Darum waren auch die Zinsen tiefer.
269			Verlustscheinbewirtschaftung	
269.301		-38'273	Löhne	Die Lohnsumme steht in Abhängigkeit zum Alter und zur Qualifikation der bestehenden und neuen Mitarbeitenden. Daraus ergeben sich Differenzen.
269.318	54'265		Dienstleistungen und Honorare	Durch die höhere Summe an Erträgen aus der Verlustscheinbewirtschaftung entstehen auch höhere Betreuungskosten. Zudem wurden mehrere Projekte im Rahmen von digitalen Prozessen realisiert, die kurzfristig höhere Dienstleistungskosten verursachen aber damit das Wachstum der Personalkosten bremsen.
269.351	1'058'525		Entschädigungen an Gemeinwesen auf kantonaler Ebene	Durch die höhere Summe an Erträgen aus der Verlustscheinbewirtschaftung entstehen auch höhere Abgaben an die Inhaber der Forderungstitel/-rechte.
269.352	279'962		Entschädigungen an Gemeinwesen auf kommunaler Ebene	Durch die höhere Summe an Erträgen aus der Verlustscheinbewirtschaftung entstehen auch höhere Abgaben an die Inhaber der Forderungstitel/-rechte.
269.390	135'942		Intern verrechneter Aufwand	Durch die höhere Summe an Erträgen aus der Verlustscheinbewirtschaftung entstehen auch höhere Kosten.
269.392	910'494		Intern verrechneter Aufwand	Durch die höhere Summe an Erträgen aus der Verlustscheinbewirtschaftung entstehen auch höhere Kosten.
269.436		113'362	Rückerstattungen	Durch die höhere Summe an Erträgen aus der Verlustscheinbewirtschaftung entstehen auch höhere Rückerstattungen von Betreuungskosten.
269.439		2'971'560	Übrige Entgelte	Die Erträge aus abgeschriebenen Forderungen waren um das Vierfache höher als budgetiert und übertrafen bei weitem die Erwartungen. Der Erfolg der Abteilung VI zeigt sich in dieser Zahl.
27			Personalamt	
271			Lehrlinge und Praktikumsstellen	
271.301		-44'217	Löhne	Verschiedene Praktikumsstellen wurden nicht oder nicht über die budgetierte Laufzeit besetzt.
272			Ausbildung und Information	
272.309		-30'823	Übriger Personalaufwand	Zwei Kaderanlässe wurden ohne externe Referentinnen und Referenten durchgeführt. Zusätzlich konnten einzelne Kurse nicht durchgeführt werden.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
273			Nicht aufteilbarer Personal- aufwand und -ertrag	
273.301	128'457		Löhne	Das Personalamt verfügt über einen zentralen Kredit für die Beschäftigung von Mitarbeitenden, die aufgrund gesundheitlicher Beeinträchtigungen in ihrer Leistungsfähigkeit eingeschränkt sind. Die Anzahl und die Dauer dieser Anstellungsverhältnisse lassen sich nur in etwa planen. Verschiedene befristete Verträge mussten verlängert werden. So wurde bspw. der Arbeitsvertrag einer Kaderperson, aufgrund der langen Rekonvaleszenz, über diesen Kredit verlängert – die Reintegration konnte per Ende Jahr erfolgreich abgeschlossen werden (CHF 169'000). Der budgetierte Betrag für Leistungsprämien wurde nicht ausgeschöpft (CHF 41'000). Mit der Verlängerung oder Neuaufnahme von Arbeitsverhältnissen auf dem Sozialkredit sind im Gegenzug auf dem Konto 273.4360 (Lohnrückerstattungen) zusätzliche Gutschriften von Unfall-Taggeldern eingegangen (CHF 84'000) (23.01.2018).
273.307	2'257'965		Besondere Rentenleistungen	Die Versicherungskasse wurde per 1. Januar 2014 aus der Stadtverwaltung ausgegliedert und in die neue selbständige Pensionskasse Stadt St.Gallen überführt. Aktive Versicherte, welche am 31. Dezember 2013 in der Versicherungskasse der Stadt versichert waren, das 63. Altersjahr noch nicht vollendet hatten und mindestens acht Dienstjahre beim jetzigen Arbeitgeber aufwiesen sowie das 50. Altersjahr vollendet hatten, erhielten beim Übertritt vom Leistungs- zum Beitragsprimat, d.h. per 1. Januar 2014, nach Massgabe der Bestimmungen gemäss Anhang II Ziff. 3 des Pensionskassenreglements einen Anspruch auf eine Zusatzgutschrift im Alter 63. Die Beträge anspruchsberechtigter Personen werden mit dem Erreichen des 63. Altersjahrs an die Pensionskasse einbezahlt. Dies unabhängig davon, ob sie bereits pensioniert werden oder nicht. Durch die Anpassung bei der Pensionskasse per 1. Januar 2018 sind zahlreiche Mitarbeitende, welche das 63. Altersjahr noch nicht erreicht haben, vorzeitig in den Ruhestand getreten. Dadurch wurden die

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
273.436	-411'782		Rückerstattungen	entsprechenden Zusatzgutschriften bereits 2017 fällig. Die Gesamtkosten erhöhen sich damit nicht, weil bei diesen Mitarbeitenden die Zusatzgutschriften im 63. Altersjahr ebenfalls angefallen wären (CHF 2'568'000). Der Bestand der Rentnerinnen bzw. Rentner, auf welchem die Teuerungszulagen ausgerichtet wird, ist gegenüber dem Vorjahr spürbar zurückgegangen (- CHF 310'000) (23.01.2018). Die Taggelder der Unfallversicherung werden jeweils zentral in den Personaldiensten budgetiert, effektiv dann aber den Dienststellen gutgeschrieben (- CHF 500'000). Zusätzlich sind mehr Taggelder für im Sozialkredit beschäftigte Mitarbeitende rückerstattet worden (CHF 84'000). Durch die vermehrte Inanspruchnahme der Kinderkrippe sind mehr Beiträge eingegangen (CHF 4'000).
28			Informatikdienste St.Gallen	
280			Verwaltung der Dienststelle	
280.309		-81'377	Übriger Personalaufwand	Im Hinblick auf das Projekt CUBO3 wurden einst vorgesehene Kurse nicht durchgeführt.
280.318		-49'717	Dienstleistungen und Honorare	Security Audits konnten günstiger vergeben werden.
280.438		59'992	Eigenleistungen für Investitionen	Zum Zeitpunkt der Budgetierung war nicht bekannt, dass für das Projekt CUBO3 Lehrabgänger anstelle von externen Auftragsnehmern befristet angestellt werden.
281			Informatik und Geräte der Büro-automation	
281.311		-36'049	Möbilien, Maschinen, Fahrzeuge	Hardware konnte etwas günstiger beschafft werden.
281.315		-77'808	Übriger Unterhalt	Es fielen weniger Reparaturen an.
281.318		-733'414	Dienstleistungen und Honorare	Fachapplikationen mussten nicht ersetzt werden. Zudem mussten an Fachapplikationen weniger Anpassungen vorgenommen werden. Lizenznachbeschaffungen fielen dank Lizenzcontrolling sehr gering aus.
281.435	-12'044		Verkäufe	Es wurden weniger Occasionsgeräte verkauft.
283			Netzwerke	
283.316		-511'702	Mieten, Pachten, Benützungskosten	Dank der neuen Netzwerksegmentierung konnten viele Hardwarekomponenten eingespart werden. Somit resultieren günstigere Netzport- und IP-Providerkosten.

Differenzbegründungen: Direktion Inneres und Finanzen

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
283.436	-28'668		Rückerstattungen	Tiefere Preise für den Betrieb des Netzwerkes, vgl. 283.316.
284			Digitale Telefonie	
284.316		-96'794	Mieten, Pachten, Benützungskosten	Neuverhandlungen des Wartungsvertrages verbunden mit einem Anbieterwechsel führten zu wirtschaftlicheren Preisen.
284.318		-47'472	Dienstleistungen und Honorare	Günstigere Anschluss- und Verbindungskosten.
284.436	-26'572		Rückerstattungen	Reduktion der Preise dank Unterschreitung des IR Kredites zur Erneuerung der städtischen Telefonie.

Differenzbegründungen: Direktion Bildung und Freizeit

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
Direktion Bildung und Freizeit				
31			Schule und Musik	
310			Sekretariat und Dienste	
310.319		-65'396	Übriger Sachaufwand	Der sicherheitshalber eingestellte Defizitbeitrag der Stadt an die eidg. Weiterbildungsveranstaltung für Lehrpersonen im Sommer 2017 in St.Gallen war nicht notwendig.
310.390		-519'358	Intern verrechneter Aufwand	Es fielen tiefere Kosten für den Unterhalt und die Beheizung der Schulliegenschaften an; interne Verrechnung des Hochbauamtes (vgl. auch Bereich 624).
310.392		-196'301	Intern verrechneter Aufwand	Mit der Reorganisation der Direktion wurden Mitarbeitende und Informatikmittel der Dienststelle Schule und Musik (früher Schulamt) in die neue Dienststelle Infrastruktur Bildung und Freizeit verschoben (CHF 76'000). Darüber hinaus fielen tiefere Kosten für den Basisbetrieb an (rund CHF 120'000).
310.397		-151'123	Intern verrechneter Aufwand	Geringere Investitionen in den Jahren 2016 und 2017 reduzierten die intern verrechneten Zinsen.
310.398		-359'603	Intern verrechneter Aufwand	Die geringeren Investitionen führten auch zu einer Reduktion der Abschreibungen bei den Schulliegenschaften; s. Abschreibungstabelle des Finanzamtes.
311			Primarschulen und Kindergärten	
311.302	599'053		Löhne der Lehrkräfte	Im Zeitpunkt der Budgeterstellung lag die prognostizierte Anzahl Klassen resp. der benötigten Lehrpersonenpensen zu tief. Dies hatte einen Mehraufwand von CHF 500'000 zur Folge. Die restlichen rund CHF 100'000 der Budgetüberschreitung sind auf höhere Stellvertretungskosten in den Primarschulen und Kindergärten zurückzuführen (StParl 03.07.2018).
311.317		-60'936	Spesenentschädigungen	Die Differenz von rund CHF 61'000 setzt sich folgendermassen zusammen: CHF 40'000 für auf Schuljahr 2017/18 budgetierte Sommerlager und besondere Unterrichtswochen, welche erst in der zweiten Hälfte 2017/18 stattfinden; Minderaufwand für Schulkinder beim Busbetrieb von CHF 13'000 und für Bahn- und Busbillette von CHF 8'000.
311.318	20'491		Dienstleistungen und Honorare	Die Überschreitung steht in Zusammenhang mit der Entschädigung für Zivildiensteinsätze. Solche waren früher selten und

Differenzbegründungen: Direktion Bildung und Freizeit

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
311.435	-4'000		Verkäufe	unregelmässig, darum wurde für das Jahr 2017 dafür kein spezifischer Betrag budgetiert. Im Jahre 2017 wurden in den städtischen Schulen jedoch neun Zivildienstleistende eingesetzt. Dies sind deutlich mehr Einsätze als in den Vorjahren (23.01.2018). Die Verkäufe von Occasionsinformatikmitteln werden neu der Dienststelle Infrastruktur Bildung und Freizeit gutgeschrieben. Dort werden nach der Reorganisation auch die entsprechenden Aufwendungen belastet.
311.436	-172'600		Rückerstattungen	Die Mindereinnahmen beruhen auf weniger Beiträgen aus der Erwerbsersatzordnung (EO) und geringeren Rückerstattungen für Kinder- und Ausbildungszulagen.
311.452	-45'565		Rückerstattungen von Gemeinden	Die effektive Anzahl auswärtiger Primarschülerinnen und -schüler war tiefer als prognostiziert und führte zu Mindereinnahmen bei den Schulgeldern.
312			Oberstufe	
312.301		-47'221	Löhne	Im Zuge der Zusammenfassung von zuvor sechs auf drei geführte Schuleinheiten der Oberstufe kam es zu alters- und funktionsbedingten Nachfolgeregelungen. Es wurden jüngere Schulleitungen und stellvertretende Schulleitungen (tiefere Lohnklasse) angestellt.
312.302		-998'672	Löhne der Lehrkräfte	Der Minderaufwand setzt sich wie folgt zusammen: CHF 680'000 sind auf zu hoch prognostizierten Schülerzahlen bei der Budgeterstellung zurückzuführen; CHF 150'000 als Folge der reduzierten Stundentafel auf der Oberstufe (neuer Lehrplan ab August 2017); CHF 73'000 weniger Lohnzahlungen für ISF, da SHP-Stellen teilweise während einer längeren Zeit vakant blieben oder mit Lehrpersonen ohne Fachausbildung (tiefere LohnEinstufung) besetzt wurden; CHF 52'000 durch geringeren Lektionenaufwand bei den Kleinklassen mit Schülerzahlen unter zehn Jugendlichen, und der Rest für nicht ausbezahlte Leistungsprämien.
312.310		-33'759	Büromaterial und Drucksachen	Der Schulmaterialaufwand reduzierte sich aufgrund der tieferen Schülerzahlen.
312.318		-35'851	Dienstleistungen und Honorare	Die bei der Budgeterstellung eingestellten Gelder für die Schulentwicklung der Oberstufe wurden nicht im vollen Umfang abgerufen. Die Planung und Vorbereitung der Entwicklung konnten durch mehr Eigenleis-

Differenzbegründungen: Direktion Bildung und Freizeit

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
312.436		103'647	Rückerstattungen	tungen als ursprünglich geplant vorange- trieben werden. Mehr Lohnrückerstattungen aus Beiträgen der Erwerbsersatzordnung (EO), Versich- erungen sowie Kinder- und Ausbildungs- zulagen führten zu entsprechenden Mehr- einnahmen.
312.452	-151'943		Rückerstattungen von Gemeinden	Die effektive Anzahl auswärtiger Jugend- licher war tiefer als prognostiziert und führte zu Mindereinnahmen bei den Schul- geldern.
314			Musikschule	
314.302		-42'341	Löhne der Lehrkräfte	Es waren weniger Stellvertretungen nötig.
314.433		54'768	Schulgelder	Der Ausbau im Bereich des allgemeinen Musikunterrichts (Singland, Singschule, Rhythmik) und die Unterrichtszeiter- höhungen im Erwachsenenunterricht führten zu diesem Mehrertrag.
318			Familienergänzende Betreuungen	
318.301	74'008		Löhne	Durch den bedarfsgerechten Ausbau der bestehenden Angebote musste mehr Personal angestellt werden. Die zusätz- lichen Stellen wurden durch das Parlament bewilligt (StParl 21.03.2017).
318.309		-33'782	Übriger Personalaufwand	Der Beginn von geplanten Weiterbildungen erfolgte zu einem späteren Zeitpunkt und die Personalanlässe wurden kostengünstig durchgeführt.
318.311		-41'019	Möbilen, Maschinen, Fahrzeuge	Geplante Anschaffungen wurden wegen der Schaffung von neuem Betreuungsraum (z.B. Hebel, Kreuzbühl) auf 2018 verscho- ben und erfolgen mit der Umsetzung der Bauprojekte.
318.436		260'052	Rückerstattungen	Mehr besuchte Betreuungseinheiten als geplant führten zu Mehreinnahmen bei den Elternbeiträgen.
318.460	-29'399		Beiträge des Bundes	Die Anträge auf Bundessubventionen werden gestellt, ohne im Einzelfall zu wissen, ob sie auch bewilligt werden. Es wurden weniger Subventionen ausbezahlt als angenommen.
319			Schulgelder und Zusatzangebote	
319.302	25'058		Löhne der Lehrkräfte	Das Angebot des Basiskurses Deutsch für Mütter konnte in acht Primarschulhäusern verdoppelt werden. Weiter wurden per August 2017 zwei schulhausübergreifende Intensivkurse eingeführt. Zusätzlich wird einmal wöchentlich auch ein schulhaus- übergreifender Konversationskurs angebo-

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
319.361		-1'125'726	Beiträge an Institutionen auf kantonaler Ebene	ten (23.01.2018). Andererseits hatten die zusätzlichen Angebote ungeplante und nicht budgetierte Einnahmen in Form von Kursrückvergütungen (Konto 319.436) in der Höhe von rund CHF 19'000 zur Folge. Der Minderaufwand ist begründet durch im Vergleich zum Budget tiefere Schülerzahlen am Untergymnasium und an der flade (rund CHF 525'000), durch eine saubere Rechnungsabgrenzung zwischen Kalenderjahr und Schulsemester für den Januar 2018 (CHF 389'000) und durch einen höheren Anteil der flade an der Steuerrepartition (CHF 212'000).
33			Schulgesundheit	
330			Sekretariat und Dienste	
330.301	123'345		Löhne	Die höheren Lohnkosten sind verursacht durch vier Schwangerschafts-/Mutterschaftsvertretungen und eine Langzeiterkrankung bei der Kinder- und Jugendzahnklinik, CHF 115'000 (23.01.2018), sowie eine Mutterschaftsvertretung beim Logopädischen Dienst; andererseits erfolgten dadurch mehr Taggeldzahlungen (Konto 330.436).
330.302		-47'836	Löhne der Lehrkräfte	Stellenneubesetzungen mit jüngerem Personal bei Pensionierungen sowie weniger notwendige Stellvertretungen führten zu diesem Minderaufwand beim Logopädischen und Psychomotorischen Dienst.
330.315	20'683		Übriger Unterhalt	Höhere Validierungskosten infolge höherer Anforderungen im Rahmen des externen Qualitätslabels bewirkten eine Zunahme der Unterhaltskosten bei den Geräten der Kinder- und Jugendzahnklinik (23.01.2018).
330.318		-86'039	Dienstleistungen und Honorare	Im Vergleich zu den Vorjahren wurden weniger Aufträge an freischaffende Logopädie-Fachpersonen vergeben. Diese verfügten wegen Mutterschaft, Krankheit und Pensionierung über weniger Kapazität, was mit einer guten Auslastung des eigenen Personals intern aufgefangen werden konnte. Der kleinere Teil des Minderaufwandes bezieht sich auf die audiopädagogische Förderung durch die Sprachheilschule, da weniger diesbezügliche Fälle auftraten. Der gesamte Minderaufwand bezüglich Logopädie

Differenzbegründungen: Direktion Bildung und Freizeit

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
				beträgt CHF 70'000. Weiter waren bei der Kinder- und Jugendzahnklinik weniger Aufträge an das Fremdlabor nötig (rund CHF 16'000). Die höheren Einnahmen bei den Zahnbehandlungen (Konto 330.434) führten zu einem entsprechend höheren Gesamtbeitrag der Abschreibungen. Diese Mehreinnahmen bei den Zahnbehandlungen beruhen auf der Reduktion des maximalen Sozialrabatts von 90 % auf neu 75 %. Mutterschaftsurlaube und eine Langzeiterkrankung hatten zusätzliche Taggeldzahlungen zur Folge.
330.330	3'993		Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	
330.434		374'455	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	
330.436		153'671	Rückerstattungen	
34			Kinder Jugend Familie	
340			Sekretariat und Dienste	
340.301		-66'171	Löhne	Neuanstellungen von jüngerem Personal bei Personalfluktuationen hatten Lohnesparungen zur Folge.
340.310		-36'350	Büromaterial und Drucksachen	Das neue, einheitliche Erscheinungsbild der Stadt führte zu Einsparungen bei Broschüren und Flyern.
340.311		-38'064	Möbilien, Maschinen, Fahrzeuge	Der Umzug in die Papiermühle hatte weniger Mobiliaranschaffungen zur Folge als geplant.
340.313		-65'938	Verbrauchsmaterialien	Im Zusammenhang mit dem Sommerplausch wird ein Teil der Kursleiteraufwendungen als Löhne über das Lohnkonto abgerechnet (CHF 14'000). Weniger Projekte und Aktionen als geplant in den Ressorts erklären den zusätzlichen Minderaufwand (rund CHF 52'000).
340.317	5'548		Spesenentschädigungen	Die Spesen der Mitarbeitenden wurden bis 2016 mit einem Pauschalbetrag abgegolten. Mit dem neuen Spesenreglement ab 2017 ist dies nicht mehr möglich. Daher wurden 2017 die Spesen erstmals effektiv gemäss den Bestimmungen des revidierten Reglements abgerechnet. Dabei zeigte sich, dass die effektiven Kosten höher lagen (23.01.2018).
341			Stadtbibliothek	
341.301		-40'380	Löhne	Vorübergehend unbesetzte Stellen führten zu diesem Minderaufwand.
341.315	2'551		Übriger Unterhalt	Die Kaffeemaschine für das Publikum in der Stadtbibliothek Katharinen war mehrmals defekt und musste repariert werden (23.01.2018).

Differenzbegründungen: Direktion Bildung und Freizeit

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
341.317	2'841		Spesenentschädigungen	Bei der Budgetierung der Reise- und Verpflegungsspesen wurde vom vergleichsweise tiefen Rechnungsbetrag des Jahres 2015 ausgegangen. Effektiv fanden mehr bewilligte Weiterbildungen statt (23.01.2018).
341.319	18'416		Übriger Sachaufwand	Einzelne Sachaufwände für die Bibliotheken Hauptpost und Katharinen wurden finanziert aus Rückstellungen des ehemaligen Vereins Freihandbibliothek mit entsprechenden Gutschriften im Konto 341.439.
35			Sport	
359			Ausgehende laufende Beiträge	
3590			Turnen und Sport	
3590.36514	146'472		Unterstützung verschiedener Sportanlässe	Die Mehrausgaben erfolgten aufgrund der städtischen Unterstützung der Curling EM 2017 im Lerchenfeld (29.08.2017).
39			Infrastruktur	
391			Anlagenbetrieb	
391.318		-99'227	Dienstleistungen und Honorare	Der Minderaufwand ergibt sich aus Kosteneinsparungen bei den Netzwerkgebühren (rund - CHF 76'000) und bei den Informatik-Dienstleistungen (- CHF 23'000).
391.434	-37'053		Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Der früher durch die Stadt betriebene Verleih von Skiausrüstungen wurde aufgehoben. Das historisch gewachsene Angebot war überholt, wenig effizient und wenig kundenfreundlich. Deshalb fielen 2017 die entsprechenden Einnahmen von rund CHF 37'000 weg. Neu können städtische Schülerinnen und Schüler bei einem lokalen Sportgeschäft Wintersport-ausrüstungen ausleihen. Die Stadt verbilligt die Miete mit einem Beitrag.
392			Anlagenbetrieb Sport	
392.301		-61'835	Löhne	Neuanstellungen von jüngerem Personal bei Personalfluktuationen hatten Lohn-einsparungen zur Folge.
392.313	24'421		Verbrauchsmaterialien	Seit 1. Januar 2017 wird die Markierfarbe für Fussballfelder durch die Dienststelle Infrastruktur Bildung und Freizeit (IBF) beschafft. Dies hat - budgetneutral - höhere Ausgaben bei IBF und entsprechende Minderverrechnungen durch das Gartenbauamt (Konto 392.390) zur Folge (23.01.2018).

Differenzbegründungen: Direktion Bildung und Freizeit

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
392.390		-247'783	Intern verrechneter Aufwand	Die Minderaufwendungen resultieren durch tiefere Verrechnungen des Hochbauamtes und des Gartenbauamtes. Wesentliche Posten sind die reduzierten Kosten, welche bei der Sanierung der Lüftung des Athletik Zentrums St.Gallen (AZSG) (- CHF 43'000) und bei der Duschensanierung in der Kreuzbleiche (- CHF 87'000) angefallen sind.
392.435	-10'240		Verkäufe	Die Verkäufe aus Warenautomaten waren im Jahre 2017 rückläufig.
392.436	-46'684		Rückerstattungen	Das Kaufmännische Berufsbildungszentrum (KBZ) beteiligt sich an den Betriebskosten der Kreuzbleiche. Die tieferen Unterhaltskosten (s. Konto 392.390) bewirkten eine geringere Rückerstattung.
392.461		200'000	Beiträge des Kantons	Ein neuer Vertrag mit dem Kanton für die ausserschulische Nutzung im AZSG wurde 2017 umgesetzt.
393			Anlagenbetrieb Bad	
393.301	67'397		Löhne	In den Freibädern waren vergleichsweise viele Betriebstage zu verzeichnen, was gemessen am Budget einerseits zu mehr Personalaufwand und andererseits zu mehr Eintrittsen führte. Im Rechnungsjahr 2017 ging der langjährige Betriebstechniker der Abteilung Bad und Eis nach über 40 Dienstjahren in Pension. Er war in verschiedenen Bad- und Eisanlagen für die Badwasser und Eisauflbereitungstechnik verantwortlich. Damit der Know-how-Transfer auf die Nachfolge gesichert werden konnte, waren der alte und der neue Stelleninhaber während einer Zeitspanne von drei Monaten überlappend tätig (23.01.2018).
393.306	3'130		Dienstkleider und Verpflegungszulagen	Die ohnehin für 2018 geplante Ausrüstung mit neuer Dienstbekleidung wurde aufgrund der Curling-EM 2017 vorgezogen (23.01.2018).
393.315		-43'825	Übriger Unterhalt	Aufgrund des geplanten Projektes "Weiere Sauna" wurde die ursprünglich vorgesehene Investition "Kabinenumbau Frauenbad Dreilinden" nicht realisiert.
393.427	-19'958		Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens	Die Mieterin der Massagepraxis im Hallenbad Blumenwies hat den Vertrag aufgrund der unsicheren Zukunft gekündigt. Der Raum wird nun für internen Gebrauch genutzt.

Differenzbegründungen: Direktion Bildung und Freizeit

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
393.434		46'931	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Die Erträge aus den Bade- und Mietgebühren in den Freibädern wegen des schönen Wetters sowie aus der Vermietung von Schwimmflächen im Hallenbad Blumenwies konnten erhöht werden.
393.435	-21'968		Verkäufe	Die Verkäufe aus Waren- und Getränkeautomaten sind rückläufig.
393.436		49'280	Rückerstattungen	Infolge Krankheit und Unfall waren Mitarbeitende im Hallenbad Blumenwies und Freibad Rotmonten länger arbeitsunfähig, entsprechend sind Lohnrückerstattungen der Versicherung eingegangen.
394			Anlagenbetrieb Eis	
394.301		-39'613	Löhne	Begründung siehe 393.301 (23.01.2018).
394.306	6'617		Dienstkleider und Verpflegungszulagen	Begründung siehe 393.306 (23.01.2018).
394.315		-36'116	Übriger Unterhalt	Die Hauptrevision eines Verdichters wurde in Absprache mit der Kältefirma um ein Jahr verschoben.
394.427	-2'400		Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens	Die Mieterin der Massagepraxis in der Eissporthalle Lerchenfeld hat den Vertrag gekündigt. Der Raum wird nicht mehr vermietet, er ist für den zukünftigen Mittagstisch Oberstufe reserviert.
394.435	-30'796		Verkäufe	Die Verkäufe im Gastrobereich sind rückläufig.

Differenzbegründungen: Direktion Soziales und Sicherheit

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
Direktion Soziales und Sicherheit				
40			Direktionssekretariat	
401			Sekretariat und Dienste	
401.301		-70'745	Löhne	Minderaufwand infolge von Personalmutationen.
401.436	-3'200		Rückerstattungen	Infolge Personalmutationen Minderaufwand bei den Kinderzulagen.
401.444		882'800	Kantonsbeiträge	Zur Zeit der Budgetierung des Jahres 2017 waren die Höhe und die Rückzahlung der zu viel erhaltenen Beiträge aus dem soziodemographischen Lastenausgleich der Jahre 2014 bis 2016 noch ungewiss. Aus diesem Grund wurde im Budget 2017 eine eventuelle Minderung des Beitrages eingeplant.
409			Ausgehende laufende Beiträge	
4090			Gesundheit	
4090.36106		-217'207	Stationäre Langzeitpflege	Etwas geringerer Anstieg der Fallzahlen als erwartet. Die Abweichung macht lediglich 1.6 % des budgetierten Aufwands aus und liegt damit im Unschärfbereich.
4090.36590		-45'742	Hilfe und Pflege zu Hause, Beiträge an verschiedene Organisationen	Mehraufwand für Restfinanzierung hauswirtschaftlicher Leistungen von nur CHF 10'000, obwohl rund 3'000 Stunden mehr geleistet wurden, der Restfinanzierungsbedarf pro Stunde beim grössten Leistungserbringer jedoch tiefer als budgetiert ausfiel. Geringere Inanspruchnahme von Sozialgutschriften für hauswirtschaftliche Leistungen CHF 14'500. Weniger Anträge für Ausbildungsbeiträge aufgrund von Ausbildungsabbrüchen (CHF 41'500, entspricht 2.5 Semesterpauschalen).
4090.36591	136'810		Ambulante Pflege gemäss Pflegefinanzierung	Die abgerechnete Leistungsmenge lag 8 % über den Planzahlen. Massgeblich dazu beigetragen hat eine Praxisänderung bei der Leistungserfassung in einer der vier Spitex-Organisationen. Sie führte zu einer erheblichen Zunahme der Rundungsgewinne dieses Leistungserbringers. □
4091			Soziale Wohlfahrt	
4091.36517	80'000		Alphabetisierungs-, Integrations- und Deutschkurse	Zur Sicherstellung finanzierbarer Sprachkurse für einkommensschwache Frauen wurde Aida, der Schule für fremdsprachige Frauen, für das Jahr 2017 mittels Nachtragskredit ein Subventionsbeitrag von CHF 80'000 gewährt. In seiner Beantwortung der Interpellation "Neue Förderbeiträge Deutschkurse Stadt St.Gallen" erklärt der Stadtrat ausführlich die Hintergründe des

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
				Systemwechsels in der kantonalen Sprachförderung und die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die fremdsprachige Bevölkerung in der Stadt St.Gallen (StParl 16.05.2017). Der Stadtrat anerkennt die durch den kantonalen Systemwechsel in der Sprachförderung entstandenen finanziellen Nachteile für Migrantinnen und Migranten und äussert den Willen, entstandene Lücken in der Sprachförderung zu schliessen, dies insbesondere für Menschen mit wenig Einkommen (24.10.2017).
4091.36542		-60'000	Kinderschutz-Zentrum St.Gallen	Die Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton St.Gallen und den politischen Gemeinden des Kantons St.Gallen (vertreten durch die VSGP) ist Ende 2016 abgelaufen. Eine Nachfolgevereinbarung besteht im Moment nicht. Im Jahr 2017 hat der Kanton den gesamten Beitrag an die Beratungsstelle InVia übernommen und nicht an die Gemeinden weiterverrechnet.
4091.36547		-97'996	Stiftung Frauenhaus St.Gallen	Gemäss Art. 38 Abs. 1 SHG beteiligen sich die politischen Gemeinden zu 10 % nach Zahl der Einwohner/innen und zu 4 % nach Zahl der Aufenthaltstage von schutzbedürftigen Personen am anrechenbaren Aufwand des Frauenhauses. Für die Budgetierung wurde jeweils von der Höhe der Subventionen der Vorjahre ausgegangen. Diese schwankten zwischen CHF 217'000 im Jahre 2013 und CHF 137'000 im Jahr 2016. Dabei ist zu beachten, dass sich sowohl der Solidarbeitrag pro Einwohner/in wie auch die Kosten für den Aufenthaltstag bzw. die Anzahl Aufenthalte jeweils verändern kann. Budgetiert werden muss daher aufgrund von Annahmen und Erfahrungswerten.
4091.36598	59'628		Beiträge an Spielgruppen	Die Budgetierung basiert auf Erfahrungswerten. Im Schuljahr 2017/18 ist die Anzahl Kinder im SpiKi-Alter gegenüber den Vorjahren angestiegen. Auch konnten mehr Familien erreicht werden. Entsprechend wurden mehr SpiKi-Spielgruppen angeboten. Auch die Anzahl Assistenzpersonen in den SpiKi-Spielgruppen hat zugenommen. Mit der Vorlage „Ein guter Start für alle – Frühe Förderung ab Geburt bis zum Kindergarten“ von 2015 hat das Stadtparlament der Umsetzung des Moduls B „SpiKi - Verbesserung der Erreichbarkeit der Familien und vermehrter Einsatz von Assistenzpersonen“ zugestimmt.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
				Konnten vor 2015 Assistenzpersonen lediglich bei SpiKi-Spielgruppen mit einem hohen Anteil fremdsprachiger Kinder eingesetzt werden, wurde diese Möglichkeit auf Gruppen, die Kinder mit besonderen Herausforderungen fördern (wie z.B. Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, Entwicklungsschwierigkeiten, Behinderung usw.) sowie Waldspielgruppen ausgedehnt. In der Folge werden im Schuljahr 2017/18 in 74 Kindergruppen Assistentinnen eingesetzt. Zusätzlich haben höhere Mietkostenbeteiligungen der Stadt wie auch mehr Tarifiermässigungen höhere Subventionszahlungen zur Folge gehabt (23.01.2018).
4091.36599		-295'193	Beiträge an Kinderkrippen	Gemäss Beschluss des Stadtparlaments vom 27. Oktober 2015 (Vorlage Stadtrat vom 22. September 2015, Nr. 3445) zur Erhöhung der Anzahl subventionierter Krippenplätze auf 330 wurde der entsprechende Betrag auch für 2017 budgetiert. Dabei wurde, wie in der genannten Vorlage dargelegt, davon ausgegangen, dass die 330 subventionierten Krippenplätze zu 100 % belegt werden. Diese Annahme wurde auch im Jahr 2017 erfüllt. Gegenüber den Berechnungen für das Budget haben sich aber andere Parameter, wie der Anteil der Elternbeiträge, die Anzahl Öffnungstage und der durchschnittlich ausbezahlte kostendeckende Tagessatz verändert. Aufgrund dessen wurde das Budget im Jahr 2017 nicht ausgeschöpft.
41			Soziale Dienste St.Gallen	
410			Verwaltung der Dienststelle	
410.301	47'327		Löhne	Aufgrund verschiedener Vakanzen waren teilweise Doppelbesetzungen notwendig (23.01.2018).
410.310	4'709		Büromaterial und Drucksachen	Zusätzlicher Aufwand aufgrund des höheren Materialverbrauchs u.a. bei Papier und Stempeln (23.01.2018).
410.317	99'528		Spesenentschädigungen	In dieser Position enthalten sind insbesondere auch die Mühewalts- und Spesenentschädigungen an die privaten Beistandspersonen. Die Anzahl der aus dem allgemeinen Haushalt geleisteten Entschädigungen haben in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen (23.01.2018).
410.318		-72'612	Dienstleistungen und Honorare	Minderaufwand bei den externen Mandaten.

Differenzbegründungen: Direktion Soziales und Sicherheit

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
410.450		39'726	Rückerstattungen des Bundes	Die geringfügige Abweichung liegt im Schätzungsbereich.
411			Sozialhilfe	
4110			Bürger/Bürgerinnen der Orts- bürgergemeinden Tablat, Rotmonten und Straubenzell	
4110.3661		-293'054	Bürger/Bürgerinnen mit Wohnsitz in St.Gallen, Bar- und Naturalunterstützungen	Entgegen der erwarteten Stabilisierung des Aufwands auf dem Niveau der Rechnung 2016 hat diese Aufwandposition abgenommen. Entsprechende Entwicklungen sind äusserst schwierig zu prognostizieren.
4110.4364	-156'856		Rückerstattungen	Die Rückerstattungen wurden auf der Grundlage der Rechnung 2015 zu hoch budgetiert.
4111			Kantonsbürger/ Kantonsbürgerinnen	
4111.3661	547'962		Bar- und Naturalunterstützungen	Der Kostenanstieg in diesem Bereich ist im Wesentlichen Folge der durchschnittlich längeren Unterstützungsdauer der Sozialhilfeklientinnen und -klienten.
4111.4364		258'141	Rückerstattungen	Rückerstattungen, vor allem in Form von Sozialversicherungsleistungen, werden oftmals nicht periodengerecht abgerechnet und lassen sich deshalb nicht zuverlässig und in Abhängigkeit von den zugrundeliegenden Aufwandpositionen budgetieren.
4111.4520	-14'006		Rückerstattungen von Gemeinden	Im Zusammenhang mit der Revision des Zuständigkeitsgesetzes (ZUG) müssen einzelne Positionen bereinigt werden. Es handelt sich um zwei grössere Rückzahlungen.
4112			Bürger/Bürgerinnen anderer Kantone	
4112.3661	1'061'094		Bar- und Naturalunterstützungen	Der Kostenanstieg in diesem Bereich ist im Wesentlichen Folge der durchschnittlich längeren Unterstützungsdauer der Sozialhilfeklientinnen und -klienten.
4112.4364	-173'643		Rückerstattungen	Rückerstattungen, vor allem in Form von Sozialversicherungsleistungen, werden oftmals nicht periodengerecht abgerechnet und lassen sich deshalb nicht zuverlässig und in Abhängigkeit von den zugrundeliegenden Aufwandpositionen budgetieren.
4113			Ausländer/Ausländerinnen	
4113.3661	1'148'666		Bar- und Naturalunterstützungen	Der Kostenanstieg in diesem Bereich ist im Wesentlichen Folge der durchschnittlich längeren Unterstützungsdauer der Sozialhilfeklientinnen und -klienten. Zudem fand Im Herbst 2016 ein deutlicher Fallanstieg

Differenzbegründungen: Direktion Soziales und Sicherheit

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
4113.4364		1'095'749	Rückerstattungen	im Flüchtlingsbereich statt. 2017 fiel nun der Mehraufwand für das ganze Jahr an. Rückerstattungen, vor allem in Form von Sozialversicherungsleistungen, werden oftmals nicht periodengerecht abgerechnet und lassen sich deshalb nicht zuverlässig und in Abhängigkeit von den zugrundeliegenden Aufwandpositionen budgetieren.
4113.4500		46'749	Rückerstattungen des Bundes	Parallel zum Mehraufwand stieg die Refinanzierung der Flüchtlinge (bis 5 Jahre) und der Vorläufig Aufgenommenen (bis 7 Jahre) durch den Bund.
4114			Asylbewerber/Asylbewerberinnen	
4114.3661	935'572		Bar- und Naturalunterstützungen	2016, zum Zeitpunkt der Budgetierung, wurde eine weitere Zunahme bei den Asylsuchenden erwartet. Gegenüber der Rechnung 2015 wurde entsprechend deutlich mehr Aufwand im Budget eingestellt (CHF 2.46 Mio. Budget 2017 gegenüber CHF 1.56 Mio. Rechnung 2015). Das Ausgabenwachstum war indessen grösser als erwartet, weil der im Jahr 2016 verzeichnete Zugang der Asylsuchenden höher war und sich in der Rechnung 2017 voll ausgewirkt hat.
4114.3905	397'405		Verrechnete Mieten (4118.4905)	Mit der starken Zunahme von Asylsuchenden im Herbst 2016 musste innert kürzester Zeit Wohnraum zur Verfügung gestellt werden. Diese Entwicklung war nicht voraussehbar und entsprechend nicht in diesem Ausmass budgetiert.
4114.4364		79'819	Rückerstattungen	Der deutliche Mehraufwand hatte auch einen Anstieg bei den Rückerstattungen zur Folge.
4114.4500		776'139	Rückerstattungen des Bundes	Die Refinanzierung der Asylsuchenden durch den Bund erfolgt parallel zum Mehraufwand.
4115			Bürger der Ortsbürgergemeinde St.Gallen	
4115.4364	-102'649		Rückerstattungen	Rückerstattungen, vor allem in Form von Sozialversicherungsleistungen, werden oftmals nicht periodengerecht abgerechnet und lassen sich deshalb nicht zuverlässig und in Abhängigkeit von den zugrundeliegenden Aufwandpositionen budgetieren.
4117			NEE Nichteintretensentscheide	
4117.3661	24'352		Unterstützungen	Die Unterstützung von Personen mit Nichteintretensentscheid wird vom Kanton zurückerstattet.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
4118			Vom Sozialamt gemietete Wohnungen	
4118.3169	161'502		Mieten Liegenschaftenamt	Durch den unerwarteten Zustrom von Asylsuchenden und Flüchtlingen 2016 mussten die SDS entsprechend zusätzlichen Wohnraum für diese Personengruppen anmieten, was zu entsprechenden - nun ganzjährig anfallenden - Kosten führte (StParl 03.07.2018).
4118.4364	-259'756		Rückerstattungen von Untermietern	Vor dem Hintergrund der mehrjährigen Entwicklung in diesem Ertragskonto muss für das Jahr 2017 von einer Fehlbudgetierung ausgegangen werden. Für das Jahr 2018 beläuft sich der prognostizierte Wert auf plausible CHF 70'000.
4118.4905		427'048	Der Sozialhilfe verrechnete Mieten	Die durch die Sozialen Dienste St.Gallen angemieteten Liegenschaften werden den Klientinnen und Klienten im Rahmen der Sozialhilfe als Aufwand angerechnet, was andererseits zu einem entsprechenden Ertrag auf diesem Konto führt.
412			Verschiedene Beiträge an Private	
412.366	943'596		Beiträge an private Haushalte	Der gesamthafte Mehraufwand gegenüber dem Budget von CHF 944'000 resultiert einerseits als Minderaufwand bei den Kinderalimenten (97 Fälle weniger; CHF 365'000) sowie den tieferen Beiträgen an Heimplatzierungen gemäss interkantonaler Heimvereinbarung (Minderaufwand von CHF 160'000). Auf der anderen Seite stieg der Aufwand bei den Krankenkassen und Selbstbehalten (Mehraufwand gegenüber Budget von CHF 1'245'000), bei den Mutterschaftsbeiträgen (Mehraufwand im Vergleich zum Budget von CHF 209'000) sowie bei der Sozialpädagogischen Familienbegleitung (Zunahme von CHF 31'000).
412.390		-212'398	Intern verrechneter Aufwand	Der den SDS vom Kinderheim Riedererholz verrechnete Aufwand ist geringer als budgetiert, weil weniger von den SDS unterstützte Kinder im städtischen Heim untergebracht waren.
412.434	-32'444		Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Die Entgelte für amtliche Dienstleistungen sind von verschiedenen Faktoren abhängig und fluktuieren vergleichsweise stark (vgl. Entwicklung der Vorjahre). Vor diesem Hintergrund handelt es sich um eine Budgetabweichung im Rahmen der üblichen Schwankungen.
412.436	-338'960		Rückerstattungen	Gegenüber dem Budget wurden weniger Rückerstattungen an die Heimkosten gemäss Interkantonaler Heimvereinbarung

Differenzbegründungen: Direktion Soziales und Sicherheit

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
				vereinnahmt (CHF 163'000), andererseits sanken die Rückerstattungen an Kinder-alimente (CHF 167'000) aufgrund der eingeschränkten finanziellen Leistungsfähigkeit der Alimentenschuldner.
412.451		1'793'642	Rückerstattungen des Kantons	Zugenommen haben - auch aufgrund der entsprechenden Aufwandszunahmen - die Rückerstattungen des Kantons von Krankenkassenprämien und Selbstbehalten.
413			KES-Behörde	
413.301	50'354		Löhne	Aufgrund verschiedener Wechsel und krankheitsbedingter Ausfälle sind einerseits Kosten für Aushilfskräfte entstanden, und andererseits mussten Mutationsverluste verzeichnet werden (23.01.2018).
413.330	2'132		Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	Die Debitorenverluste waren gegenüber dem Budget geringfügig höher und sind auf dem Niveau der Rechnung 2016.
413.431	-52'486		Gebühren für Amtshandlungen	Die Gebührensituation ist von verschiedenen Unwägbarkeiten abhängig und deshalb schwierig einzuschätzen.
413.436	-42'020		Rückerstattungen	Das Budget 2017 orientiert sich an der Rechnung 2015 (CHF 86'200). Insbesondere (nicht planbare) Mutterschaftsurlaube haben grossen Einfluss auf die Rückerstattungen. In der Berichtsperiode waren zwei Mutterschaftsurlaube zu verzeichnen.
413.452		113'313	Rückerstattungen von Gemeinden	Die Berechnungen der Rückerstattungen für die Gemeinden ist komplex. Sie beruhen auf den tatsächlichen Werten des Vorjahres und sind damit zeitlich verschoben.
414			Verschiedene Einrichtungen für Betreuungsaufgaben	
414.330	13'800		Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	Aufgrund des Todesfalls eines Klienten in der Grünhalde konnten die entsprechenden Betreuungskosten nicht mehr vereinnahmt und mussten abgeschrieben werden. Um die Transparenz zu erhöhen, wurde dieses Konto neu bebucht.
414.432	-136'265		Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	Das Konto "Beiträge der Benützer/Benützerinnen" (richtige Kontobezeichnung) steht in engem Zusammenhang mit dem Konto 4142.4900, in dem ein erheblicher Ertragszuwachs zu verzeichnen ist: Die Leistungen der Sozialhilfe haben demnach im Verhältnis zugenommen.
414.436	-6'650		Rückerstattungen	Wegen weniger krankheitsbedingter Ausfällen haben die Lohnrückerstattungen abgenommen.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
414.462	-32'100		Beiträge von Gemeinden	Die Haltung, im UFO und im BWG grundsätzlich keine Personen aus den Aussen-gemeinden aufzunehmen, reduziert den entsprechenden Ertrag. Die Budgetierung war zu konservativ.
414.490		164'810	Intern verrechneter Ertrag	Aufgrund der höheren Auslastung der Grünhalde 3 nahm auch der gegenüber der Sozialhilfe verrechnete Ertrag zu.
43			Stadtpolizei	
430			Polizeidienst	
430.301		-317'646	Löhne	Der Minderaufwand resultiert aus neun unvorhersehbaren Austritten (sieben Kündigungen und zwei frühzeitige Pensionierungen) und einer Reduktion des Arbeitspensums.
430.306		-61'435	Dienstkleider und Verpflegungszulagen	Aufgrund der geplanten Neuuniformierung wurde die Beschaffung von Ersatzbekleidungen minimiert. Zudem konnten die Ausrüstungs- und Ersatzaufwände bei der Polizeidienstkompanie zu einem wesentlichen Teil aus alten Beständen und Rückgaben von Austretenden bewerkstelligt werden. Dies führte zu einem Minderaufwand von CHF 27'930. Dagegen stehen Mehrkosten für die Uniformierung der Polizeiaspirantinnen und -aspiranten (Jahrgang 2017-2018). Es traten 12 statt 8 Budgetierte im Oktober 2017 ein (CHF 7'120). Weiterer Minderaufwand von CHF 40'620 entstand bei den Verpflegungszulagen. Dies als Folge der geringeren Aufwände bei Aufgeboten anlässlich von Fussballspielen.
430.309		-55'734	Übriger Personalaufwand	Die Kosten für Kurse fielen um CHF 18'350 geringer aus, da nicht alle geplanten und budgetierten Kurse durchgeführt wurden. Minderaufwand von CHF 49'640 entstand im Weiteren bei der Ausbildung, da am Lehrgang 2016-2017 nur 7 statt der budgetierten 8 Aspirantinnen/Aspiranten ausgebildet wurden. Dagegen standen Mehraufwendungen von CHF 5'990 bei der Personalgewinnung für den Polizeilehrgang 2017-2018 (siehe Kto. Nr. 306). Der Mehraufwand beim übrigen Personalaufwand von CHF 6'260 resultiert aus höheren Ausgaben für die Beteiligung an polizeisportlichen Anlässen und den Kosten für die Personalveranstaltung (Korpsabend).
430.312	3'150		Wasser, Strom und Heizmaterialien	Der Mehraufwand resultiert aus den erstmaligen Stromkosten für die Räumlichkeiten an der Davidstr. 40 (Lagerhaus), die durch die Stadtpolizei im September 2016

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
430.313		-53'028	Verbrauchsmaterialien	bezogen wurden (siehe Kto Nr. 316) Aufgrund fehlender Personalressourcen bei der Technikgruppe konnten diverse Unterhaltsarbeiten bei den Signalisationen nicht ausgeführt werden. In der Folge entstand ein geringerer Materialaufwand von CHF 25'570. Weiterer Minderaufwand von CHF 17'050 ergab sich bei den Kosten für Treibstoffe. Die Preiserhöhungen für Treibstoffe fielen nicht in der erwarteten Höhe aus. Der Aufwand für das Verbrauchsmaterial der Fachdienste fiel um CHF 13'600 geringer aus. Mit der Einführung der Methode zur Erkennung der Fahrunfähigkeit von Fahrzeuglenker/innen (MEF) konnte auf die Beschaffung von Drogenschnelltests verzichtet werden. Mehrkosten von CHF 3'220 entstanden bei den Positionen für Munition und Schiesszubehör, dem Abwehrmaterial und dem übrigen Verbrauchsmaterial.
430.316	22'165		Mieten, Pachten, Benützungskosten	Als Folge des höheren Bedarfs an Bürofläche der Kantonspolizei St.Gallen im V57 mussten für das Ressort der Zentralen Ordnungsbussenverwaltung Räumlichkeiten an der Davidstrasse 40 (Lagerhaus) angemietet werden (September 2016). Zum damaligen Zeitpunkt waren die Mietkonditionen noch nicht bekannt (06.02.2018).
430.318		-201'050	Dienstleistungen und Honorare	Der Minderaufwand ergab sich hauptsächlich im Konto Dienstleistungen für Dritte (CHF 138'520) aus den nachfolgenden Positionen. Für die Fussballspiele im kybunpark wurden weniger Konkordatskräfte eingesetzt (CHF 113'970). Es wurden 2017 weniger Fahrzeuge abgeschleppt (CHF 3'680). Auch die diversen Dienstleistungen fielen um CHF 20'900 günstiger aus. Auch bei den IT-Dienstleistungen fielen geringere Kosten von CHF 40'250 an. Dies als Folge von reduzierten Kosten für Halteranfragen (geringeres Bussenvolumen), für Wartung und Releases der Bussenlösung und für Citrixzugriffe (VRSG). Minderaufwand von CHF 32'500 entstand bei den Gebühren der PostFinance. Dies ist auch eine Folge des geringeren Bussenvolumens. Geringere Kosten von CHF 3'170 entstanden bei den Leistungen für Versicherungen, Strafregisterauszüge und Motorfahrzeuggebühren. Den Mindereinnahmen stehen

Differenzbegründungen: Direktion Soziales und Sicherheit

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
430.330	14'656		Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	Mehrkosten von CHF 13'400 für Telefon- und Internetgebühren gegenüber. Der Mehraufwand entstand, da gegenüber der LR 15 (Basis Budget 2017) mehr Bussen abgeschrieben werden mussten und ein geringerer ausserordentlicher Ertrag aus den Bussen gutgeschrieben werden konnte.
430.392		-247'225	Intern verrechneter Aufwand	Der Minderaufwand ergibt sich durch die Übernahme der Betriebsverantwortung spezifischer Polizeianwendungen durch die Stadtpolizei gemäss Umsetzung ICT-Leitbild. Darüber hinaus fielen tiefere Kosten für den Basisbetrieb sowie das Dokumenten-Management-System an.
430.410	-32'725		Konzessionen	Im Jahr 2017 erhielt die Allgemeine Plakatgesellschaft (APG) weniger Aufträge für grössere öffentliche Bauwände. Daher fiel die Entschädigung an die Stadtpolizei geringer aus.
430.431		42'288	Gebühren für Amtshandlungen	Der Mehrertrag von CHF 22'450 bei den Kanzleigebühren wird im Besonderen von den Einnahmen der Patentgebühren CHF 14'500 geprägt, da 20 neue Gastwirtschaftsbetriebe eröffnet wurden. Die weiteren CHF 7'950 entstanden durch Bewilligungsgebühren, Patentgebühren für Anlässe und Kleinhandel mit gebrannten Wassern. Bei den Schliesszeitänderungen entstanden Mehreinnahmen von CHF 4'400. Bei den anderen gewerbepolizeilichen Bewilligungen entstand ein Mehrertrag von CHF 14'600. Dabei fielen insbesondere die Sonderbewilligungen für Wirtschaften mit CHF 13'500 ins Gewicht. Geringe Mehreinnahmen von CHF 850 ergaben sich bei den verkehrspolizeilichen Bewilligungen.
430.434	-148'133		Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Der grösste Minderertrag von CHF 168'550 entstand bei den Einnahmen aus den verrechneten Einsatzkosten anlässlich der Fussballspiele im Kybunpark. Weiterer Minderertrag von CHF 9'250 entstand bei diversen Vergütungen für polizeidienstliche Funktionen. Dagegen entstand ein Mehrertrag von CHF 52'800 für Vergütungen aus Strafverfahren. Da laufende Baustellen auf Ende 2017 nicht abgeschlossen wurden, konnten die Leistungen für Markierungen und Signalisationen nicht abgerechnet werden. Zudem werden Markierungsaufträge vermehrt von der durch die Polizei beauftragten Firma direkt den Bauherren in Rechnung gestellt und nicht mehr über den

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
430.436		88'635	Rückerstattungen	Aufwand der Polizei mit Gegenrechnung. Daraus resultieren Mindereinnahmen von CHF 17'600. Weitere Mindereinnahmen ergaben sich bei der Vergütung von Alarmanlagen/Fehlalarmen (CHF 10'490), Vergütungen für Wohnungsöffnungen und Raumbenützung (CHF 3'100). Mehreinnahmen von CHF 8'060 ergaben sich bei der Vergütung von Krankentransporten und amtsärztlichen Untersuchungen. Die höheren Lohnrückerstattungen von CHF 84'800 entstanden schwergewichtig durch die Unfall-Taggelder. Zusätzliche Mehreinnahmen von CHF 3'800 entstanden gesamthaft aus diversen Rückerstattungspositionen.
430.437	-1'051'995		Bussen	Bereits 2016 zeigte sich ein Rückgang der Bussenerträge auf CHF 5.8 Millionen. In der Rechnung 2017 setzt sich die Tendenz des Rückganges der Bussenerträge trotz gleich hoher Anzahl an Kontrollen fort. Dies erschliesst sich vor allem aus der verbesserten Einhaltequote bei den Geschwindigkeits- und Rotlichtkontrollen. Dabei entstanden Mindereinnahmen von CHF 775'900. Mindererträge von CHF 209'500 ergaben sich auch bei den Bussen im ruhenden Verkehr. Sicherheitsassistentinnen und -assistenten beanstanden im Vergleich zu den Verkehrsangestellten weniger Fahrzeuge, da sie nicht ausschliesslich im ruhenden Verkehr tätig sind, sondern auch polizeiliche Assistenzdienste ausüben. Die Mindererträge bei den Bussen nach Anhang der Strafprozessverordnung und Betäubungsmittelgesetz beliefen sich auf CHF 66'600. Insbesondere mussten weniger Bussen wegen Anzeigen von Schwarzfahrern, mutwilliger Belästigung, Rauchens in geschlossenen Räumen und Konsums von Cannabisprodukten ausgestellt werden. Ein geringer Mehrertrag von CHF 800 ergab sich aus den Anzeigen auf privatem Grund.
430.438	-8'456		Eigenleistungen für Investitionen	Infolge weniger Aufträge mussten bei Baustellen der städtischen Dienststellen und Betriebe weniger Signalisationsarbeiten ausgeführt werden.
430.441	-5'018		Anteile an Kantonseinnahmen	Der rückläufige Ertrag aus der OLMA-Lotterie führte zu Mindereinnahmen von CHF 3'750. Gesamthaft wurden weniger Lotterien veranstaltet, was zu weiteren Mindererträgen von CHF 1'250 führte.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
430.451	-52'462		Rückerstattungen des Kantons	Rücktritte als Milizinstruktoren an der Ostschweizer Polizeischule führten zu geringeren Entschädigungen von CHF 22'000. Die Rückerstattungen für die Schwerverkehrskontrollen in Bezug auf die LSVA fielen um CHF 30'500 geringer aus. Seit 2016 werden vom Bund, via Kantone, nur noch die zu leistenden Sollstunden für die Kontrollen entschädigt. Vormalig waren die effektiven Kontrollstunden entschädigt worden.
431			Marktpolizei	
431.314	5'195		Baulicher Unterhalt	Wegen der Überbauung Lindenpark St. Fiden stehen die gewohnten Standflächen für die Wohn-, Küchenwagen und Zugmaschinen von Schaustellern und Zirkus Knie nicht mehr zur Verfügung. Für die Nutzung der Ersatzflächen im Güterbahnhofareal musste eine Schmutzwasserleitung erstellt und an die Abwasserkanalleitung angeschlossen werden (06.02.2018).
431.318		-36'675	Dienstleistungen und Honorare	Die 2015 eingeführten zusätzlichen Ordnungs- und Sicherheitsmassnahmen während des Herbstjahrmarktes wurden inhaltlich überprüft. Gestützt auf die gemachten Erfahrungen wurde auf die Weiterführung der Sanitätshilfsstelle verzichtet. Dies führte zu Minderaufwendungen von CHF 33'100. Aus verschiedenen weiteren Dienstleistungspositionen entstanden zusätzliche Mindereinnahmen von CHF 3'600.
438			Spezialfinanzierung für Parkplätze und Parkhäuser	
438.301		-224'022	Löhne	Der Minderaufwand resultiert aus fünf unvorhersehbaren Austritten (vier Kündigungen und eine frühzeitige Pensionierung).
438.311		-36'601	Möbilien, Maschinen, Fahrzeuge	Aufgrund des Projektes Parkuhrenersatz (Investitionsrechnung) konnte auf verschiedene Ersatzbeschaffungen von Ticketautomaten verzichtet werden (CHF 15'680). Das Zugkopffahrzeug für das Ressort Technik konnte um CHF 20'920 günstiger als budgetiert beschafft werden.
438.313		-30'823	Verbrauchsmaterialien	Die geplanten neuen Sektoren der erweiterten Blauen Zone konnten aufgrund von laufendem Rekursverfahren nicht signalisiert und markiert werden. Daraus resultierten die Minderaufwände beim Verbrauchsmaterial.

Differenzbegründungen: Direktion Soziales und Sicherheit

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
438.314	44'877		Baulicher Unterhalt	Das Projekt "Überprüfung der Standsicherheit und Massnahmenempfehlung" betreffend die Tiefgarage Kreuzbleiche führte zu einem ausserordentlichen Mehraufwand, welcher der Investitionsrechnung gutgeschrieben wird (CHF 55'650). Geringer fiel der bauliche Unterhalt in der Parkgarage Rathaus aus (CHF 11'050). Geringer Mehraufwand von CHF 280 entstand bei den übrigen Parkieranlagen.
438.380	317'171		Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Die Einlage ergab sich aufgrund des Ertragsüberschusses der Rechnung 2017.
438.434		116'121	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Diverse Parkplätze konnten aufgrund abgeschlossener Bauarbeiten wieder in Betrieb genommen und bewirtschaftet werden. Die geplante Sanierung des Parkplatzes Spelterini, welche eine Sperrung des Platzes notwendig gemacht und einen Gebührenausschlag verursacht hätte (im Budget 2017 berücksichtigt), wurde nicht durchgeführt. Die Sanierung wurde wegen eines Projektbegehrens der Anwohnerschaft verschoben. Gesamthaft entstanden dadurch Mehreinnahmen von CHF 116'120.
438.436		45'947	Rückerstattungen	Die Lohnrückerstattungen für Taggelder und die Kinder- sowie Ausbildungszulagen fielen um CHF 23'885 höher aus. Aufgrund eines Wassereintrittes in der Parkgarage Rathaus konnten CHF 22'015 aus Versicherungsleistungen (Parkgebührenausschlag) verbucht werden. Die Rückerstattung für die Parkplätze in der Kreuzbleiche durch das Kaufmännische Berufs- und Weiterbildungszentrum fiel um CHF 6'880 höher aus. Auch fielen Rückerstattungen für Ausbildungskosten, infolge eines früheren Austrittes, in Höhe von CHF 5'890 an. Höhere Einnahmen von CHF 2'260 ergaben sich aus Rückerstattungen für Reparaturen und dem Weiterverkauf der Parkingpay-Vignetten. Mindereinnahmen von CHF 14'990 ergaben sich aus den speziell bewirtschafteten Arealen bei Anlässen, da auf dem Breitfeld anlässlich der OLMA weniger Fahrzeuge parkiert wurden.
438.480	-161'320		Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Es musste lediglich der Aufwand für das Projekt "Überprüfung der Standsicherheit und Massnahmenempfehlung" betreffend die Tiefgarage Kreuzbleiche entnommen werden (Kto. Nr. 438.314).

Differenzbegründungen: Direktion Soziales und Sicherheit

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
44			Feuerwehr und Zivilschutz	
440			Dienste Feuerwehr und Zivilschutz	
440.309	6'921		Übriger Personalaufwand	Unvorhergesehenes Outplacement (08.08.2017).
440.315	2'575		Übriger Unterhalt	Kombinierte Zivilschutzanlage (KOZISA) Gaiserwald: nicht angemeldeter Mehraufwand beim Unterhalt (06.02.2018).
440.318		-51'691	Dienstleistungen und Honorare	IT: Homepage aufgrund personeller Ressourcen nicht realisiert (CHF 20'000). Div. IT-Dienstleistungen wurden nicht abgerufen (CHF 8'000). Kto 4409.3185 Kata-Org weist aufgrund weniger Aktivität einen Minderaufwand von CHF 5'000 auf. Kto 4402.3181 Minderaufwand von CHF 11'700 infolge neuer Sirenenansteuerung. Minder-aufwände von total CHF 5'000 bei div. Reinigungsaufwänden, da die Rechnungen erst 2018 eingetroffen sind.
440.434	-41'136		Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Minderertrag bei der Vermietung der Zivilschutzanlagen und Verkauf Handel.
440.435	-15'604		Verkäufe	Minderertrag bei Treibstoffverkäufen für das Personal und Verkäufen von Occasionsmaterial.
441			Feuerwehr	
441.301		-31'231	Löhne	Minderaufwand infolge Personalmutationen.
441.306		-34'246	Dienstkleider und Verpflegungszulagen	Minderaufwand infolge Personalmutationen.
441.309		-38'807	Übriger Personalaufwand	Rückerstattung Höhere Fachschule für Rettungsberufe (HFRB) wegen eines nicht besuchten Kurses sowie Abgang eines Mitarbeiters zur Berufsfeuerwehr Luzern.
441.314	1'412'023		Baulicher Unterhalt	Sanierung und Umbau der Milizfeuerwehrdepots Espenmoosstrasse und Hagenstrasse sowie Ersatz der Druckerhöhungsanlage in der Waschbox (22.08.2017/28.02.2017).
441.436	-20'870		Rückerstattungen	Minderertrag infolge neuer Praxis der Instruktionsstätigkeit für Dritte und weniger Lohnrückerstattungen.
441.461		104'711	Beiträge des Kantons	Mehrertrag aufgrund Kostengutsprache des kantonalen Amtes für Militär und Zivilschutz (AfMZ) zur anteilmässigen Mitfinanzierung des Haken-LKW der Berufsfeuerwehr durch Ersatzbeiträge des Zivilschutzes (CHF 102'265).
441.480		1'413'819	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Entnahme für Sanierung der Milizfeuerwehrdepots (22.08.2017).
441.490	-222'428		Intern verrechneter Ertrag	Geringerer Ertrag aus der städtischen Feuerwehrersatzabgabe.

Differenzbegründungen: Direktion Soziales und Sicherheit

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
441.496	-101'878		Intern verrechnete Zinsen	Tieferer mittlerer Stand des Ausgleichskontos durch Entnahme für Sanierung der Milizbauten ergibt einen Minderertrag.
442			Zivilschutz	
442.311	14'229		Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Fehlerhafte Erfassung der Budgetzahlen (23.01.2018).
442.434	-14'579		Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Minderertrag durch Abnahme der verrechenbaren Tätigkeiten.
442.436	-5'270		Rückerstattungen	Minderertrag aufgrund geringerer Anzahl verrechenbarer Dienstage des festgestellten Personals.
45			Amt für Gesellschaftsfragen	
450			Verwaltung der Dienststelle	
450.318		-114'332	Dienstleistungen und Honorare	Minderausgaben CHF 75'000 für externe Begleitung im Strukturprozess bei der Spitex (Verzögerung, da Postulatsantwort erst 2018 im Parlament); Minderausgaben CHF 18'000 im Integrationsbereich; Nichtausschöpfung der Projektförderung in der Quartierarbeit (CHF 8'000); Nichtausschöpfung der Projektförderung im Bereich Alter, Generationen, Inklusion (CHF 9'000); Minderausgaben CHF 4'000 in der Gesundheitsförderung.
451			AHV-Zweigstelle	
451.436	-3'000		Rückerstattungen	Mindereinnahmen wegen geringerer Kinderzulagen.
451.451	-39'136		Rückerstattungen des Kantons	Die Rückerstattungen des Kantons sind tiefer als erwartet ausgefallen.
452			Wohnheim für Kinder und Jugendliche Riederenholz	
452.301	59'386		Löhne	Die budgetierten Löhne wurden aufgrund eines Krankheitsausfalls und einer Freistellung eines Mitarbeiters überschritten (06.02.2018).
452.436		36'260	Rückerstattungen	Mehreinnahmen infolge Mutterschaftsurlaubs sowie durch unfallbedingte Abwesenheiten.
452.451		232'509	Rückerstattungen des Kantons	Gemäss Interkantonaler Heimvereinbarung wird das Defizit vom Kanton übernommen.
452.452		202'354	Rückerstattungen von Gemeinden	Höhere Belegung durch Kinder und Jugendliche von ausserhalb der Stadt St.Gallen.
452.490	-156'637		Intern verrechneter Ertrag	Weniger belegte Plätze durch Kinder und Jugendliche aus der Stadt St.Gallen.

Differenzbegründungen: Direktion Soziales und Sicherheit

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Kontobezeichnung	Begründung
453			Wohnheim für Betagte Riederenholz	
453.301	34'357		Löhne	Die Mehrausgaben sind darauf zurückzuführen, dass bei der Neubesetzung der Heimleitung zwecks Einarbeitung die Stelle für einige Zeit doppelt besetzt war, und zum andern ein Mutterschaftsurlaub kompensiert werden musste (06.02.2018)
453.434	-2'726		Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Der Ertrag in der Cafeteria ist etwas tiefer als budgetiert ausgefallen.

Differenzbegründungen: Direktion Technische Betriebe

	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
Direktion Technische Betriebe				
50			Direktionssekretariat	
500			Sekretariat und Dienste	
500.318		-256'364	Dienstleistungen und Honorare	Die Kostenbeteiligung der Stadt bei der Sanierung von Altlasten (Ausfallkosten) wird auf der Basis der anstehenden Projekte budgetiert. Wann die Projekte effektiv ausgelöst werden, liegt in der Regel nicht in der Hand der Stadt.
51			Entsorgung St.Gallen	
510			Verwaltung der Dienststelle	
510.316	22'592		Mieten, Pachten, Benützungskosten	Im Berichtsjahr wurden vom Liegenschaftsamt St.Gallen die Nebenkosten für das Jahr 2015 belastet, welche über dem budgetierten Betrag liegen. Für die Jahre 2016 und 2017 wurden Rückstellungen für ausstehende Nebenkosten verbucht. (06.02.2018).
511			Spezialfinanzierung für die Entsorgung von Siedlungsabfällen	
511.301		-223'213	Löhne	Für die neu eingeführte Grüngutsammlung war geplant, im Jahr 2017 ein zweites Sammelfahrzeug zu beschaffen und einen Chauffeur sowie zwei Belader einzustellen. Anhand der geringeren Anzahl abgeschlossener Abonnemente wurde dies verschoben.
511.318		-211'623	Dienstleistungen und Honorare	Bei der Einführung der Grüngutabfuhr wurde im ersten Jahr eine Sammelmenge von 2'600 Tonnen budgetiert; die tatsächliche Sammelmenge betrug 983 Tonnen. Dies verursachte einen Minderaufwand von rund CHF 174'000 für die Abgabe beim Vergärungswerk. Die Mindermenge verursachte auch einen tieferen Aufwand für Transporte von ca. CHF 60'000.
511.319		-46'357	Übriger Sachaufwand	Die Abschlüsse für die Abonnemente für die Grüngutsammlung lagen unter dem budgetierten Wert. Entsprechend mussten weniger Container eingekauft werden.
511.380	163'334		Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Aufgrund des Gesamtergebnisses ist die Einlage in die Spezialfinanzierung höher.
511.390	108'443		Intern verrechneter Aufwand	Im Berichtsjahr mussten bei zwei Lastwagen ausserordentliche Reparaturen vorgenommen werden.
511.434	-366'676		Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Mit der Einführung der Grüngutabfuhr wurden die Grundgebühren um CHF 20 pro Stromzähler erhöht. Die Inrechnungstellung der Grundgebühren durch sgsw erfolgt gestaffelt und rückwirkend, sodass die Einnahmen aus der Erhöhung der Grundgebühren noch nicht 100 % betra-

	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
511.435		54'465	Verkäufe	gen. Der Minderertrag beträgt ca. CHF 136'000. Bei der Budgetierung wurde bis Ende 2017 mit dem Abschluss von 2'000 Abos gerechnet. Bis Ende 2017 wurden 1'440 Abos gelöst. Zusätzlich ist die Containerverteilung nach Grösse anders als prognostiziert. Der Trend geht Richtung kleinerer Container. Dies führte zum Minderertrag von ca. CHF 220'000. Die Verkäufe und übrigen Einnahmen sind ca. CHF 108'000 höher als budgetiert. Dies ist insbesondere auf die hohen Preise beim Verkauf von Altpapier und -karton zurückzuführen. Der Minderertrag von ca. CHF 54'000 beim Verkauf der Grüngutcontainer ist durch die Anzahl abgeschlossener Abos und die Containerverteilung nach Grösse begründet.
512			Spezialfinanzierung für die Deponie Tüfentobel	
512.306	2'130		Dienstkleider und Verpflegungszulagen	Auf den 1. März 2017 trat ein neuer Mitarbeiter ein. Der Vorgänger liess sich frühzeitig pensionieren. Dies war zum Budgetierungszeitpunkt nicht bekannt. Der neue Mitarbeiter wurde mit den notwendigen Dienstkleidern ausgerüstet. Dies führte zu einem Mehraufwand von ca. CHF 2'100. (06.02.2018)
512.312		-38'882	Wasser, Strom und Heizmaterialien	Der Strombedarf auf der Deponie Tüfentobel hängt sehr stark vom Betrieb der Transportanlage RopeCon ab. Im Vergleich zum Jahr 2015 ging der Stromverbrauch um ca. 20 % zurück. Dies ist durch Stillstandzeiten infolge Unterhaltsarbeiten und Schlechtwetter bedingt.
512.313		-114'768	Verbrauchsmaterialien	Es wurden 225 Tonnen Nekasol (Kalk für Stabilisierungsarbeiten) anstatt 400 Tonnen eingekauft. Dies führte zu einem Minderaufwand von ca. CHF 40'000. Für Drainagen (Rohre, Schächte, Vlies, Geröll) betrug der Minderaufwand ca. CHF 10'000. Der Betrieb der Deponie Unterbüel wurde erst im Herbst 2017 aufgenommen. Dies führte zu einem Minderaufwand von ca. CHF 35'000. Bei den Unterhaltsarbeiten an der Transportanlage RopeCon mussten weniger Tragrollen und Lager als geplant ersetzt werden und die vorhandenen Lagerbestände wurden abgebaut. Ein sehr teures Spezialfett konnte durch ein billigeres Fett mit gleichen Eigenschaften ersetzt werden. Dies führte zu einem Minderaufwand von ca. CHF 30'000.

Differenzbegründungen: Direktion Technische Betriebe

	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
512.315	59'078		Übriger Unterhalt	Bei den grossen Wartungsarbeiten an der Transportanlage RopeCon musste die Kette für den Kratzboden ersetzt werden. Es handelt sich dabei um eine Spezialanfertigung. Die Kette wurde anstatt im Dezember 2016 erst im Februar 2017 geliefert. Dies führte zu einem Mehraufwand von ca. CHF 59'000 (06.02.2018).
512.318		-193'202	Dienstleistungen und Honorare	Bei Leistungen Dritter betrug der Minderaufwand ca. CHF 48'000. Der Minderaufwand für Rückerstattungen an die Gemeinde Gaiserwald betrug ca. CHF 142'000. Bei Anlieferungen aus dem ZAB-Gebiet und aus den Kantonen AI/AR wird in Abhängigkeit vom Material ein Zuschlag von CHF 4.00/Tonne zugunsten der Standortgemeinde Gaiserwald erhoben. Die anfallenden Mengen sind schwierig zu prognostizieren.
512.380	2'995'087		Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Aufgrund des Gesamtergebnisses ist die Einlage in die Spezialfinanzierung höher.
512.434		2'762'366	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Mit der neuen Verordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen (VVEA) vom 4. Dezember 2015 wurden die Bedingungen für die Annahme von unverschmutztem Aushubmaterial (Typ A) verschärft. Dies führte dazu, dass die Anliefermengen von Inertstoffen (Typ B) stark angestiegen sind (2015: 66'800 Tonnen; 2016 96'900 Tonnen; 2017 130'400 Tonnen). Der Preisunterschied für die Annahme von unverschmutztem Aushubmaterial und Inertstoffen beträgt CHF 29.50 /Tonne. Beim unverschmutzten Aushub sanken die Anliefermengen gegenüber den Vorjahren. Bei Schlacke (Typ D) lag die Anliefermenge unter, bei Reaktormaterial (Typ E) über der Prognose. Dies führte insgesamt zu einem Mehrertrag von ca. CHF 2.76 Millionen.
512.435	-392'174		Verkäufe	Da der Betrieb der Deponie Unterbüel infolge Verzögerungen bei der Altlastsanierung erst im Herbst 2017 aufgenommen werden konnte, fielen die Entschädigungen tiefer als budgetiert aus.
512.436	-5'419		Rückerstattungen	Die Kinder- und Ausbildungszulagen liegen unter dem Budget und dem Vorjahr.
513			Spezialfinanzierung für den Gewässerschutz	
513.301		-68'118	Löhne	Eine Stelle konnte nicht ohne Unterbruch neu besetzt werden. Während sieben Monaten war diese Stelle nicht besetzt.
513.309	6'944		Übriger Personalaufwand	Eine Neubesetzung erforderte eine Aus-

Differenzbegründungen: Direktion Technische Betriebe

	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
513.311		-49'117	Möbilen, Maschinen, Fahrzeuge	bildung, welche während der Budgetierung nicht vorgesehen war. (06.02.2018) Ein geplanter Ersatz eines Laborgerätes konnte verschoben werden. Die Beschaffung eines Fahrzeuges liegt unter dem Soll-Wert.
513.312		-79'075	Wasser, Strom und Heizmaterialien	Im Berichtsjahr wurde das Arealnetz in Betrieb genommen, welches bei gleichem Stromverbrauch tiefere Kosten verursacht.
513.313		-33'963	Verbrauchsmaterialien	Im Berichtsjahr wurde bei den Abwasserbetrieben weniger Fäll- und Flockungsmittel benötigt. Ausserdem lagen die Preise unter dem Budgetwert.
513.318		-203'245	Dienstleistungen und Honorare	Diverse Projekte wie die Maschinensicherheit, CE-Konformität und Ex-Zonenpläne wurden zeitlich verschoben.
513.319		-30'967	Übriger Sachaufwand	Die Vorsteuerkürzung bei der Mehrwertsteuer liegt anhand des Verhältnisses der steuer- und nicht steuerbaren Umsätze unter den Soll-Werten.
513.380	1'100'210		Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Aufgrund des Gesamtergebnisses ist die Einlage in die Spezialfinanzierung höher.
513.390		-112'943	Intern verrechneter Aufwand	Durch tiefere Kosten bei der Verwaltung ESG und Stadtentwässerung lagen die internen Verrechnungen unter dem Soll-Wert. Zudem haben die tieferen Belastungen für den Fahrzeugunterhalt zur Kostenunterschreitung geführt.
513.434	-296'270		Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Das Budget für die Gebäudebeiträge für die Anschlüsse an Neubauten wird anhand des Durchschnittes der letzten Jahre berechnet. Diese Position ist von der aktuellen Bautätigkeit abhängig und kann entsprechend schwanken.
513.435		43'557	Verkäufe	Das zweite BHKW bei der ARA Hofen konnte erst im Jahre 2018 in Betrieb genommen werden.
513.436		47'084	Rückerstattungen	Aus zwei Unfällen ergaben sich Lohnrückzahlungen, welche nicht budgetiert werden.
513.438	-18'102		Eigenleistungen für Investitionen	Den Projekten konnten weniger Eigenleistungen belastet werden.
514			Tierkörpersammelstelle	
514.380	17'767		Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Der Ausgleich von Aufwand und Ertrag erfolgt von diesem Konto in das Reservekonto.
52			Amt für Umwelt und Energie	
52.365	296'761		Beiträge an private Institutionen	Es ist unmöglich, die Inanspruchnahme des Energiefonds vorauszuplanen, da zwischen den Beitragsgutsprachen und der Auszahlung ein Zeitraum von einem Monat bis zu zwei Jahren liegen kann. Insgesamt ergibt sich eine Nullsumme, d.h.

Differenzbegründungen: Direktion Technische Betriebe

	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
52.436		296'648	Rückerstattungen	was unter Konto Nr. 52.365 mehr aufgewendet wird, wird als entsprechender Mehrertrag unter Konto Nr. 52.436 und umgekehrt verbucht. Siehe Begründung zu Konto Nr. 52.365. Die zu diesem Konto entstandene Differenz von CHF 113 stammt aus der Rückerstattung von Telefongebühren im Zusammenhang mit gemeinsamen Projekten.
52.440		59'885	Anteile an Bundeseinnahmen	Die Rückerstattung der CO2-Abgabe hängt vom Verlauf der Einnahmen aus dem Brennstoffverkauf bzw. -verbrauch ab und ist nicht planbar. Beeinflusst wird sie somit einerseits durch den Verlauf der Konjunktur, aber auch durch den Verbrauch an Brennstoffen, der - an sich erfreulicherweise - laufend zurückgeht und damit auch die Erträge aus der CO2-Abgabe. Zudem werden bedarfsabhängig aus der CO2-Abgabe Mittel für das Förderprogramm des Bundes abgezweigt, was die Höhe dieses Betrages noch unplanbarer macht.
52.463		30'595	Beiträge von eigenen Unternehmungen	Diese Differenz entstand aus dem mittels SRB Nr. 5071 gesprochenen Zusatzkredit von CHF 148'000 zur Kampagne "Watt-bin-ich", welcher das Konto Nr. 52.31883 belastet, jedoch nicht ausgereizt wurde. Da dieses Konto aus Energiefondsmitteln finanziert wird, hätte auch die dazu gehörende Ertragsposition erhöht werden müssen, was aber im erwähnten SRB nicht berücksichtigt wurde.

Differenzbegründungen: Direktion Bau und Planung

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
Direktion Bau und Planung				
60			Direktionssekretariat	
600			Sekretariat und Dienste	
600.309	5'787		Übriger Personalaufwand	Mehrkosten sind vor allem bei den Kurskosten entstanden. So wurden über das Direktionssekretariat die Kosten der Kurse für die Dienststellenleitungen DBP übernommen. Sowie Fachkurse (MWSt., VRSG) für einen neuen Mitarbeiter. Zusätzliche Kosten aufgrund von zwei Pensionierungen.
600.310	6'658		Büromaterial und Drucksachen	Das im Zusammenhang mit dem neuen Planungs- und Baugesetz (seit 1. Okt. 2017 in Kraft) eingeleitete Zonenplanänderungspaket löste eine Vielzahl an Planaufgaben aus. Daraus resultierten Kosten von CHF 4'823.20 für Inserate.
600.311	6'961		Möbilien, Maschinen, Fahrzeuge	Kreditüberschreitung infolge unerwarteter Beschaffung von zwei Stehtischen auf ärztliche Verordnung und Ersatz von Bürostühlen. Ebenso mussten Kopfhörer der Telefonzentrale ersetzt sowie Diktiergeräte des Stabchefs/-stv repariert werden.
600.435	-4'739		Verkäufe	Geringere Nachfrage nach Plankopien in der Baudokumentation. Aufgrund dessen wurden weniger Verkaufserlöse erzielt.
609			Ausgehende laufende Beiträge	
6090			Sozialer Wohnungsbau	
6090.3655		-125'195	Städtische Wohnbauaktion 1991, Verbilligung von Baurechts- und Mietzinsen	Geringere Aufwendungen aufgrund Wegfalls von drei Baurechten aus 12 Mio.-Kredit (Hinterberg 26,28,30,32,53,55,57 / Wiesentalstr. 6a,6b,6c / Mittelholzerstr. 6,8,10 / total ca. 80 Wohnungen). Grund: Laufzeit 10 Jahre + Verlängerung 3 Jahre war abgelaufen. Zudem ist die Erwartung höherer Zinsen, welche sich auf die Subventionen auswirken, ausgefallen. Zusätzlich Fehler in Budgetierung; wurde zu hoch angesetzt, dies eventuell in Erwartung des Zukaufs weiterer Objekte.
6093			Ortsbild-, Natur- und Heimatschutz	
6093.3650	125'000		Wildparkgesellschaft Peter und Paul	Der Wildpark Peter und Paul hat für den Bau eines Wildwechsels sowie weiterer Projekte zum 125 Jahr-Jubiläums einen Baukostenbeitrag von CHF 125'000 erhalten (03.11.2016).

Differenzbegründungen: Direktion Bau und Planung

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
61			Tiefbauamt	
610			Verwaltung der Dienststelle	
610.301		-37'743	Löhne	Die per 2017 neu geschaffene Stelle im Bereich Verkehr konnte erst auf Anfang August besetzt werden.
610.311	15'543		Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Mit der Schaffung einer neuen Stelle musste das bisher von zwei und neu von drei Personen belegte Büro mit Mobiliar ergänzt und bestehendes über 30-jähriges Mobiliar teilweise ersetzt werden (21.11.2017).
610.317	3'323		Spesenentschädigungen	Für die Mehrkosten sind zwei Gründe verantwortlich, nämlich die Kostenbeteiligung an Anlässen/Verabschiedungen der Direktion (ca. CHF 1'300) und die Spesenentschädigung an einen Bauleiter für die dienstliche Benützung seines Privatautos (ca. CHF 2'000) (13.02.2018).
610.435	-5'300		Verkäufe	Der Verkauf von Planmaterial an Dritte fällt unregelmässig an und ist nicht vorhersehbar.
610.438		157'437	Eigenleistungen für Investitionen	Die Eigenleistungen für das Grossprojekt "Neugestaltung Bahnhofplatz" wurden mit CHF 250'000 zu vorsichtig geschätzt. Sie machten schliesslich über CHF 400'000 aus. Es handelt sich um den Projektierungs- und Bauleitungsaufwand des Tiefbauamtes. Die entsprechenden Leistungen werden im Rahmen des Gesamtprojektes nach einem mit den SBB vereinbarten Stundenansatz berechnet.
611			Strasseninspektorat	
611.301		-389'599	Löhne	Der Mutationsgewinn bei neueintretenden Mitarbeitenden sowie Vakanzen führten zu einer tieferen Lohnsumme.
611.306		-37'650	Dienstkleider und Verpflegungszulagen	Es mussten weniger Verpflegungszulagen ausbezahlt werden. Diese fallen nur im Ereignisfall und vor allem beim Winterdienst an. Zudem waren weniger Aufwendungen für Dienstkleider notwendig.
611.313		-219'377	Verbrauchsmaterialien	Weniger Winterdienst ergibt somit auch weniger Einsatzstunden. Es wurden deshalb weniger Treibstoffe verbraucht. Zusätzlich wurde Salz zu besseren Konditionen eingekauft.
611.314	1'191'312		Baulicher Unterhalt	Der anhaltende Ausbau des Glasfasernetzes (FTTH) und des Fernwärmenetzes verursachte höhere Kosten für die Grabeninstandstellungen, siehe auch Konto-Gruppe 611.434 (06.02.2018).

Differenzbegründungen: Direktion Bau und Planung

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
611.315	92'272		Übriger Unterhalt	Wenn möglich werden Reparaturarbeiten intern durchgeführt. Letztes Jahr wurden jedoch ausserordentliche Unterhalts- und Reparaturarbeiten an Kehrlichfahrzeugen nötig, die zu höheren Fremdleistungen beim Fahrzeugunterhalt führten (23.01.2018). Diese werden den zuständigen Dienststellen intern weiterverrechnet.
611.318	157'773		Dienstleistungen und Honorare	Der kalte Winter anfangs 2017 mit vielen Frosttagen und der späte, sehr heftige Schneefall Ende April bedingten vermehrt Streu- und Pfadeinsätze mit anschliessender Schneeabfuhr (06.02.2018). Transport und Stundeneinsätze wurden entschädigt.
611.390		-659'881	Intern verrechneter Aufwand	Weniger intern belasteter Aufwand für Personal und Fahrzeuge (siehe auch Konto-Gruppe 611.490).
611.434		1'397'657	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Höhere Einnahmen für verrechnete Wiederinstandstellungsarbeiten aus Aufgrabungen (siehe auch Konto-Gruppe 611.314).
611.435		53'031	Verkäufe	Bessere Verkaufserlöse für Occasions-Fahrzeuge führten zu höheren Einnahmen.
611.436	-156'650		Rückerstattungen	Bedingt durch weniger Rohr- und Leitungsbrüche resultierten tiefere Einnahmen aus Belagsinstandstellungen. (Die in den letzten Jahren erledigten Sanierungen der Werke zeigen nun ihre positiven Auswirkungen.)
611.451		107'031	Rückerstattungen des Kantons	Die definitive Abrechnung der Rückerstattung durch den Kanton für den baulichen und betrieblichen Unterhalt erfolgt jeweils im Frühling des Folgejahres. Der Betrag ist abhängig von den Ansätzen des Kantons, die jeweils neu festgesetzt werden, und auch von den effektiv nötigen Leistungen im Winter.
611.461		69'085	Beiträge des Kantons	Die nicht werkgebundenen Beiträge des Kantons an die Strassenlasten werden jährlich neu festgelegt. Die genauen Zahlen sind jeweils bei der Budgetierung noch nicht bekannt.
611.490	-549'219		Intern verrechneter Ertrag	Weniger intern verrechneter Ertrag aus Leistungen von Personal und Fahrzeugen (siehe auch Konto-Gruppe 611.390).
614			Baulicher Unterhalt	
614.314		-1'271'985	Baulicher Unterhalt	Während zwei Bauvorhaben (Brunnenbergstrasse und Hafnerstrasse) aus zeitlichen Gründen nicht realisiert werden konnten, fiel ein drittes wegen verlangter zusätzlicher Abklärungen weg. Zudem wurde die

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
				Sanierung der Passerelle Oberstockenweg zugunsten eines Neubauprojektes sistiert. Eine Kompensation der Ausfälle durch andere Instandstellungen war nicht möglich. Im Übrigen trugen nicht budgetierte Einnahmen aus (objektgebundenen) Aufgrabungsgeldern zur Budgetunterschreitung bei.
615			Öffentliche Beleuchtung	
615.312		-46'139	Wasser, Strom und Heizmaterialien	Der Stromverbrauch ging wegen der Verwendung von energiesparenden Leuchtmitteln stärker zurück als prognostiziert. Zudem wurde die einkalkulierte Beleuchtung des Bahnhofplatzes erst stufenweise in Betrieb genommen und ihr erwarteter Stromverbrauch deshalb noch nicht erreicht.
616			Öffentlicher Verkehr	
616.361	35'919		Beiträge an Institutionen auf kantonaler Ebene	Der städtische Kostenanteil am ÖV-Angebot wird jeweils durch den Kanton vor der definitiven Angebotsbestellung berechnet und basiert deshalb auf gewissen Unsicherheitsfaktoren (23.01.2018).
62			Hochbauamt	
			Verwaltung der Dienststelle	
620.438	-126'700		Eigenleistungen für Investitionen	Die Praxis der Verrechnung der Eigenleistungen wurde vor ein paar Jahren eingeführt. Diese Verrechnung der Eigenleistungen darf jedoch nicht berücksichtigt werden, wenn sie bei den (alten) Krediten nicht aufgeführt ist. D.h. man darf nicht im Nachhinein diesen Posten ergänzen. In der Budgetierung wurde ein Prozentsatz auf das gesamte Investitionsvolumen eingesetzt. Dieser erweist sich deshalb als zu hoch.
621			Öffentliche Gebäude	
621.301		-30'426	Löhne	Weniger Stellvertretungen wegen ferien- oder krankheitsbedingter Abwesenheiten und Mutterschaftsurlaub (- CHF 30'400).
621.311		-30'876	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Ersatz des Warenautomaten Cafeteria Rathaus war nicht notwendig (- CHF 22'000). Weniger Ersatz von Reinigungsgeräten (- CHF 8'000).
621.312		-94'109	Wasser, Strom und Heizmaterialien	Weniger Wasser und Strom verbraucht als durchschnittlich in den letzten Jahren üblich (- CHF 35'000). Durch tiefere als budgetierte Gaspreise resultierten Minderausgaben (- CHF 59'000).

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
621.314		-469'726	Baulicher Unterhalt	Die Malerarbeiten an den Perrondächern beim Nebenbahnhof konnten grösstenteils 2016 abgeschlossen werden (- CHF 65'000). An der Liegenschaft Brühlgasse 1 waren im Zusammenhang mit dem Umbau im Waaghaus keine Anpassungen an der Heizungsanlage notwendig (- CHF 50'000). Es konnte erst ein Teil der Anpassungen an der Akustik und Beleuchtung in der Stadtpolizei ausgeführt werden (- CHF 44'000). Im Gantamt wurde aufgrund der geplanten Übernahme im Baurecht der Unterhalt angepasst (- CHF 14'000). Der Unterhalt im Kirchhoferhaus fiel geringer aus (- CHF 18'000). Die Kosten für den allgemeinen Unterhalt des Naturmuseums fielen geringer aus als erwartet (- CHF 40'000). Aufgrund Terminverschiebungen von Strassenprojekten konnten insgesamt weniger VBSG-Wartehallen erstellt werden (- CHF 113'000). Die Fertigstellung der Wartehallen beim Bahnhofplatz erfolgt erst 2018 (- CHF 44'000). Weil zum Zeitpunkt der Budgetierung die Ausschreibung für Reinigungsleistungen der öffentlichen WC-Anlagen noch nicht abgeschlossen war, konnten die Kosten noch nicht genau abgeschätzt werden (- CHF 60'000). Durch den Rückbau von diversen Zivilschutzanlagen fiel der Unterhalt geringer aus (- CHF 21'000).
621.316		-78'917	Mieten, Pachten, Benützungskosten	Das Budget wurde zu hoch angesetzt. Das Mietverhältnis Bürglistrasse 8 endete im April 2017. Geringere Heiz- und Nebenkosten bei verschiedenen Objekten.
621.427		42'262	Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens	Die Vermietung im Adlersaal konnte im Voraus nicht genau definiert werden. Im Abrechnungsjahr haben mehr Veranstaltungen / Vermietungen des Saals stattgefunden, als angenommen wurde.
624			Schulgebäude	
624.311		-48'276	Möbilen, Maschinen, Fahrzeuge	Im Schulhaus Heimat wurde auf die geplante Anschaffung von abschliessbaren Fächern verzichtet (- CHF 27'000). Im Schulhaus Grossacker mussten Magnet- und Steckwände nicht im geplanten Umfang ersetzt werden (- CHF 11'000). Die Unterteilung des Essraumes im Hort St. Fiden wurde verschoben (- CHF 8'000).
624.312		-92'443	Wasser, Strom und Heizmaterialien	Durch tiefere Gaspreise als budgetiert resultierten Minderausgaben (- CHF 93'000).

Differenzbegründungen: Direktion Bau und Planung

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
624.314		-322'483	Baulicher Unterhalt	Für die Umsetzung der Oberstufenreform gingen von der Direktion Bildung und Freizeit weniger Bestellungen für bauliche Anpassungen ein als budgetiert (- CHF 205'000). Ebenso mussten für die Primarschulen weniger Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt oder angepasst werden (- CHF 117'000).
624.427	-413'562		Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens	Mit dem Kanton ist man in Verhandlung in Bezug auf alle Mietverträge, da diese veraltet sind. Bis zur Unterzeichnung des Mietvertrages, mit welchem der Mietvertrag definitive Gültigkeit erlangt, wurden die „alten Mieten“ sollgestellt. Sobald die Mietverträge fertig verhandelt und von beiden Parteien unterzeichnet werden, erfolgt auch die Korrektur der Mieten.
624.490	-520'979		Intern verrechneter Ertrag	Wegen insgesamt geringeren Aufwands, vermindert sich der zu verrechnende Ertrag automatisch.
625			Sportgebäude	
625.312		-32'059	Wasser, Strom und Heizmaterialien	Durch tiefer als budgetierte Gaspreise resultierten Minderausgaben (- CHF 32'000).
625.314		-84'190	Baulicher Unterhalt	Für die Neubeschriftung (Redesign) fielen 2017 lediglich Kosten für die Bestandesaufnahmen an (- CHF 21'000). Die periodische Kontrolle der im Wasser stehenden Holzkonstruktionen der Gebäude im Familienbad Dreilinden fiel wesentlich besser aus als erwartet (- CHF 26'000). Die Bandenrevision Eishalle und Freibad Lerchenfeld wurde aufgrund neuer Verbandsauflagen verschoben (- CHF 25'000). Bei der Möblierung der Terrasse im Freibad Rotmonten hat man sich für mobile Sonnenschirme statt einer fixen Konstruktion mit Fundamenten entschieden (- CHF 12'000).
63			Gartenbauamt	
630			Verwaltung der Dienststelle	
630.301	38'725		Löhne	Aufgrund einer längeren, krankheitsbedingten Absenz mussten als Ersatz Aushilfskräfte beschäftigt werden.
630.310	3'034		Büromaterial und Drucksachen	Durch die Umbenennung der Dienststelle sind Mehrkosten für verschiedene Büromaterialien wie etwa Stempel etc. entstanden. Wegen eines Defektes musste zudem das alte Handy eines leitenden Mitarbeiters ersetzt werden.

Differenzbegründungen: Direktion Bau und Planung

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
632			Öffentliche Anlagen	
632.301		-101'157	Löhne	Eine Stelle konnte erst nach einer längeren Vakanz wieder besetzt werden. Es wurden mehrere junge Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit tieferen Löhnen eingestellt.
632.318	2'969		Dienstleistungen und Honorare	In den Abfallbehältern der öffentlichen Grünanlagen fiel mehr Abfall an als in den Vorjahren. Dies machte zusätzliche Muldentransporte notwendig.
632.436		31'346	Rückerstattungen	Aufgrund von Verletzungen wurden Tag-gelder rückerstattet. Zudem wurden mehr EO-Taggelder (Erwerbsersatzordnung) bezahlt, als geschätzt wurde.
632.438		61'686	Eigenleistungen für Investitionen	Für Projekte mit einem Investitionskredit konnten mehr Eigenleistungen erbracht und entsprechend verrechnet werden.
635			Friedhöfe	
635.301		-47'274	Löhne	Nach einer längeren Vakanz wurde eine Stelle mit einem jungen Mitarbeiter mit einem tieferen Lohn besetzt.
635.312	2'208		Wasser, Strom und Heizmaterialien	Der Wasserverbrauch war in den trockenen und heissen Sommermonaten entsprechend gross.
636			Sportanlagen	
636.312	9'670		Wasser, Strom und Heizmaterialien	Aufgrund des heissen und trockenen Sommers mussten die Rasenflächen der Sportanlagen intensiv bewässert werden.
64			Liegenschaftenamt	
641			Wohn- und Geschäftsliegenschaften	
641.314	455'508		Baulicher Unterhalt	An der Liegenschaft Oberstrasse 12 mussten zwei nicht budgetierte Massnahmen vorgenommen werden, eine im Bereich des Pavillons bei der Kinderbetreuung (Sicherheitsaspekt), die andere in Bezug auf die Stützmauer zur Unterstrasse. Auch in diesem Jahr konnte der Mieterwechsel nicht richtig eingeschätzt werden. Bei der Vermietung von Wohnungen mussten vermehrt Unterhaltsarbeiten vorgenommen werden (StParl 03.07.2018).
641.319		-49'400	Übriger Sachaufwand	Die Nebenkosten leer stehender Mietobjekte waren tiefer als budgetiert. Weiter fielen in Liegenschaften mit Pauschalen weniger Nebenkosten wie Schneeräumung und Hauswartung an.
641.330	3'014'715		Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	Anlässlich der Sanierung der Militärkantine wurde durch das Parlament entschieden, dass CHF 2 Mio. abzuschreiben sind (StParl 20.12.2011). Weiter wurden im Rahmen der Sanierung und des Umbaus

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
641.396	114'078		Intern verrechnete Zinsen	des Standorts der Milizfeuerwehr in der Espenmoosstrasse 18, CHF 1.080 Mio. abgeschrieben (StParl 04.07.2017). Durch neu erworbene Grundstücke und Liegenschaften, welche nicht im Voraus budgetiert werden konnten, haben sich auch die internen Zinsen erhöht.
641.423	-177'724		Liegenschaftserträge des Finanzvermögens	Der Bund senkte den Referenzzinssatz von 1.75 % auf 1.5 %, diese Senkungen wurden, wo möglich, den Mietern weitergegeben.
641.424		492'825	Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens	Der Buchgewinn entstand aus dem Übertrag der Liegenschaft Kirchlistrasse 2 vom Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen (für familienergänzende Betreuung).
641.436	-229'322		Rückerstattungen	Die Rückerstattung einer Versicherung für einen Wasserschaden in der Brühltor-Passage wurde 2014 der Laufenden Rechnung LA gutgeschrieben, anstatt das Bilanzkonto für diesen Versicherungsfall auszugleichen. Dies wurde in der Rechnung 2017 korrigiert.
641.439		518'499	Übrige Entgelte	Es konnten mehr wertvermehrende Unterhaltsarbeiten als erwartet aktiviert werden.
642			Landwirtschaftliche Liegenschaften	
642.314		-84'301	Baulicher Unterhalt	Bei den landwirtschaftlichen Liegenschaften (inkl. Strassen/Wege) mussten weniger Unterhaltsarbeiten als erwartet vorgenommen werden.
642.330	7'844		Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	Infolge des Todes eines Mieters einer landwirtschaftlichen Liegenschaft mussten Mieterträge und Räumungskosten abgeschrieben werden (ausgeschlagene Erbschaft).
643			Bauplätze	
643.314	24'068		Baulicher Unterhalt	Die Kosten im Zusammenhang mit der Entwicklung und dem Überbauungsplan eines Grundstücks an der Martinsbruggstrasse waren im Budget nicht berücksichtigt, da diese sich erst im Laufe des Jahres 2017 abzeichneten.
643.318	10'448		Dienstleistungen und Honorare	Für mehrere Parzellen mussten zeitnah Bodenuntersuchungen vorgenommen werden, die bei der Budgetierung noch nicht abzusehen waren.
643.423		49'565	Liegenschaftserträge des Finanzvermögens	Die Mietzinseinnahmen wurden zu zurückhaltend berechnet.

Differenzbegründungen: Direktion Bau und Planung

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
643.424		2'497'579	Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens	Der Verkauf einer Parzelle an der Haggenstrasse sowie der Abschluss des Geschäftes "Haldenhof" generierten zusätzliche Buchgewinne.
643.439		54'888	Übrige Entgelte	Es konnten wertvermehrnde Aufwände (Projektierungskosten) aktiviert werden.
644			Baurechtsparzellen	
644.423	-81'080		Liegenschaftserträge des Finanzvermögens	Ein Teil der Baurechts-Zinsrechnungen für das 2. Semester 2017 wurden erst im Jahr 2018 fakturiert.
645			Bodenabschnitte	
645.314		-53'076	Baulicher Unterhalt	Es musste weniger Unterhalt als erwartet an Strassen und Plätzen vorgenommen werden.
645.423	-15'237		Liegenschaftserträge des Finanzvermögens	Mietzinsanpassungen und Leerstände führten zu einem Minderertrag.
645.424	-431'950		Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens	Die budgetierten Erträge aus dem Verkauf von Strassenboden konnten noch nicht generiert werden.
645.435	-8'607		Verkäufe	Die Erträge aus der Waldbewirtschaftung (Holzverkauf) fielen tiefer aus als erwartet.
65			Amt für Baubewilligungen	
65.301		-72'183	Löhne	2017 mussten drei neue Stellen besetzt werden. Bis zu deren Stellenantritt gab es Vakanzen.
65.310	5'035		Büromaterial und Drucksachen	Gemäss Art. 139 Abs. 1 lit. a des neuen Planungs- und Baugesetzes des Kantons St.Gallen, in Kraft seit 1. Oktober 2017, müssen alle Gesuche, die dem ordentlichen Verfahren unterstehen, im amtlichen Publikationsorgan bekannt gegeben werden. Dies hat seit dem 01.10.17 bereits Inseratekosten von Fr. 7'068.45 generiert. Diese Inseratekosten werden jedoch auf die jeweiligen Gesuche verteilt und mit den Gesuchskosten dem Bauherrn weiterverrechnet. Diese Aufwendungen sind somit trotz Mehrausgaben für die Stadt kostenneutral (23.01.2018).
65.431		36'075	Gebühren für Amtshandlungen	Grössere Bauvorhaben konnten 2017 bewilligt und verrechnet werden (ca. 1 % mehr Gesuche eingereicht).
65.437	-6'900		Bussen	Auf den Baustellen wurden kaum Verfehlungen festgestellt (geringere Straftatbestände), welche eine Bussenerhebung gerechtfertigt hätten.
66			Vermessungsamt	
660			Vermessung und Dienste	
660.318	2'840		Dienstleistungen und Honorare	Das Vermessungsamt bezieht Live-Korrekturdaten für die Vermessung mit GNSS (Globales Navigationssatelliten-

Differenzbegründungen: Direktion Bau und Planung

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
				system) für alle Messequipen der Stadtverwaltung und verrechnet die Kosten an die beteiligten Dienststellen weiter. Im Jahre 2017 wurde diese irrtümlicherweise nicht budgetiert (16.01.2018).
660.431		90'055	Gebühren für Amtshandlungen	Auf Grund des Wechsels des Mehrwertsteuersatzes wurden auf Ende 2017 möglichst viele Aufträge abgeschlossen und auch abgerechnet; dadurch ergaben sich Mehreinnahmen.
660.438	-158'903		Eigenleistungen für Investitionen	Viele budgetierte Vermessungsarbeiten für Investitionen des TBA und weitere wurden 2017 nicht ausgelöst oder in Auftrag gegeben.
660.450	-10'400		Rückerstattungen des Bundes	Aus dem Kantons- bzw. Bundesprojekt HARMO ergaben sich 2017 noch keine Rückerstattungen vom Bund.
660.451	-4'702		Rückerstattungen des Kantons	Aus dem Kantons- bzw. Bundesprojekt HARMO ergaben sich 2017 noch keine Rückerstattungen vom Bund.
67			Grundbuchamt	
67.309		-6'321	Übriger Personalaufwand	Aufgrund eines Stellenwechsels wurden der Stadt die anteilmässigen Weiterbildungskosten zurückerstattet und dem Aufwandkonto gutgeschrieben.
67.431		279'253	Gebühren für Amtshandlungen	Die Zunahme der Grundstücksgeschäfte im letzten Jahr schlägt sich bei den Gebühreneinnahmen positiv nieder.
67.451	-206'221		Rückerstattungen des Kantons	Hauptgründe für die Mindereinnahmen sind die Neuregelung der Entschädigung für die Mitwirkung im Schätzungswesen (ca. CHF 80'000) sowie die Entschädigung für die Mitwirkung im Versicherungswesen (ca. CHF 100'000), welche erst 2018 überwiesen wurden. Dazu kommt, dass im letzten Jahr weniger Grundstücke neu geschätzt werden mussten.
68			Stadtplanungsamt	
680			Verwaltung der Dienststelle	
680.301		-99'288	Löhne	Die per 2017 zusätzliche Stelle in der Abteilung Raumentwicklung konnte erst im August 2017 besetzt werden. Weiter erfolgte eine Stellenwiederbesetzung mit tieferer Lohneinstufung.
680.309	13'275		Übriger Personalaufwand	Mehrkosten aufgrund externer Weiterbildung von Mitarbeitenden (10.01.2018) sowie für einen Teamentwicklungsanlass mit externem Berater (21.09.2017).

Differenzbegründungen: Direktion Bau und Planung

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
680.310	2'350		Büromaterial und Drucksachen	In diesem Jahr gelangten überdurchschnittlich viele Sondernutzungspläne zur öffentlichen Auflage, was höhere Inseratekosten zur Folge hatte. Diese Kosten werden den Grundeigentümern vollumfänglich weiter belastet und die Einnahmen dem Konto 680.4361 gutgeschrieben (16.01.2018).
680.311	4'202		Möbilien, Maschinen, Fahrzeuge	Für einen zusätzlichen Mitarbeiter wurde Büromöbiliar benötigt. Des Weiteren musste ein defekter Bürostuhl ersetzt werden (08.08.2017).
681			Spezialfinanzierung für Altstadt-, Ortsbild und Denkmalpflege	
681.318	16'330		Dienstleistungen und Honorare	Aufgrund einer regen Bautätigkeit in der Altstadt und unvorhersehbarer Renovationsarbeiten (Brandfall Schlössli Falkenburg) wurden in diesem Jahr Mehrkosten für die Voruntersuchungen und Dokumentationen notwendig (14.11.2017).
681.362		-35'000	Beiträge an Institutionen auf kommunaler Ebene	In diesem Jahr wurden keine Objekte von lokaler Bedeutung renoviert.
681.365		-33'231	Beiträge an private Institutionen	In diesem Jahr wurden weniger Objekte von lokaler Bedeutung renoviert und abgerechnet.
681.380	257'075		Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Höhere Erträge führten zu einer höheren Einlage in das Ausgleichskonto.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
550			St.Galler Stadtwerke	
550.30100	-1'895'604		Ertrag Strom-Verkauf	Dem Minderertrag aus Netz Elektrizität (- CHF 0.6 Mio.) und Energieverkauf (- CHF 1.0 Mio.) sowie einer nicht budgetierten Bildung der Deckungsdifferenz 2017 (- CHF 0.6 Mio.) steht ein Mehrertrag aus der Wärmeproduktion (+ CHF 0.3 Mio.) gegenüber. Insgesamt führt dies zu einem Minderertrag von CHF 1.9 Millionen.
550.30200		6'553'142	Ertrag Erdgas-Verkauf	Anlässlich des Voranschlages wird im Erdgashandel jeweils mit einer Mindestmarge (Bruttogewinn) budgetiert. Zum Budgetzeitpunkt ist jedoch nicht klar, ob und wann eine Tarifrevision durchgeführt werden kann. Zum Zeitpunkt der Tarifrevision wird geprüft, was der Markt zulässt. Wenn aufgrund der aktuellen Marktlage höhere Erträge generiert werden können, wird dies gemacht. Es kann auch sein, dass keine Tarifrevision durchgeführt wird, was 2017 der Fall war. Beim Budgetieren ist jeweils auch nicht bekannt, ob es sich im zu budgetierenden Jahr um ein Warm-, Norm- oder Kaltjahr handeln wird. Das Budget basiert jeweils auf einem Normjahr. Das 2017 war wieder besser als das Normjahr.
550.30300	-122'938		Ertrag Wasser-Verkauf	Der Budgetierung lag ein höherer Wasserabsatz zugrunde.
550.30307		93'567	Ertrag Wasser-Anschlussgebühren	Mehrertrag aus Anschlussgebühren infolge höherer Bautätigkeit.
550.30381		3'918'299	Durchlaufkonto Energiefonds-Abgabe	Gemäss gültigem Energiereglement wird ein fixer Betrag pro kWh Strom-Absatz erhoben und der gesamte Ertrag auf dem Konto 30381 „Durchlaufkonto Energiefonds-Abgabe“ verbucht. Der Ausgleich an das Amt für Umwelt und Energie (AUE) wird demgegenüber über das Konto 30386 „Ausgleichkonto Energiefonds-Abgabe“ verbucht. Da die Einnahmen eins zu eins dem AUE überwiesen werden, bilden die beiden Konti reine Durchlaufkonti und heben sich gegenseitig auf. Aus diesem Grund werden diese beiden Konti ab 2016 nicht mehr budgetiert.
550.30382		825'229	Durchlaufkonto KEV	Die Einnahmen KEV sowie der Ausgleich über Konto 550.30387 "Ausgleichkonto KEV" werden transitorisch ausgeglichen und damit der Bestand genullt. Die beiden Konti heben sich gegenseitig auf.
550.30386	3'918'299		Ausgleichkonto Energiefonds-Abgabe	Siehe Begründung zu Konto 550.30381.
550.30387	825'229		Ausgleichkonto KEV	Siehe Begründung zu Konto 550.30382.

Differenzbegründungen: St.Galler Stadwerke

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
550.30400	-177'134		Ertrag Wärme-Verkauf	Anstelle der budgetierten 128.4 GWh konnten effektiv nur 121.1 GWh Energie verkauft werden.
550.30901	-308'407		Ertrag Signalübertragung	Die Entwicklung der Erträge aus dem Produkt Dark Fiber ist schwierig vorhersehbar, da der Markt sehr dynamisch ist. Neue Produkte werden in sehr kurzen Abständen entwickelt. Bei einem Grosskunden musste aufgrund eines Minderbedarfs die Kündigung einiger Glasfaserverbindungen entgegengenommen werden, was zu weniger Ertrag führte. Budget 2017 war im Nachhinein zu optimistisch veranschlagt worden.
550.30902		482'572	Ertrag Nutzungsgebühr Provider	Höherer Ertrag aus Nutzungsgebühren Provider als budgetiert. Zudem höherer interner Ertrag aus Übertragung von Daten innerhalb der Steuerungsanlagen der Gas- und Wasserversorgung (vgl. Bemerkungen Kto. 550.60400).
550.30909	-850'167		Übrige Erträge aus Netzen	Die Netzentgelte aus dem "Pancaking-Effekt" werden neu als Aufwandminderung bei den vorgelagerten Netzkosten verbucht (vgl. Bemerkung Kto. 550.40100).
550.34010		30'092	Ertrag Mitarbeiterleistungen	Leichter Mehrertrag aus Mitarbeiterleistungen für Bauten Dritter.
550.34030		373'629	Ertrag Materialverkauf	Mehrertrag bei Kundenprojekten Anlagenbau und öffentliche Beleuchtung im Bereich Netz Elektrizität.
550.34040		1'120'743	Ertrag Verrechnung Fremdleistungen	Höherer Ertrag bei Kundenprojekten Anlagen- und Leitungsbau Netz Elektrizität sowie in den Bereichen Gas und Wasser.
550.34090		1'825'204	Übriger Ertrag aus Dienstleistungen	Mehrertrag im Bereich Netz Elektrizität (Betriebsführung, Kundenprojekte Installation, Anlagenbau, öff. Beleuchtung, Leitungsbau, Hausanschlüsse), Bereich Energie (Mobilität Strom und Gas), Telecom (Dark Fiber und FTTH-Netz) sowie im Bereich Innovation.
550.36001		88'760	Ertrag Öffentliche Beleuchtung	Höhere Verrechnung (Unterhaltungspauschale und Kapitalkosten) der Öffentlichen Beleuchtung.
550.36002	-430'564		Ertrag Poolkosten RWSG	Tiefere der RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG verrechnete Poolkosten.
550.36090	-993'157		Übriger betrieblicher Ertrag	Trotz Mehreträgen im Bereich Energie (+ CHF 0.1 Mio. Erstberatung Energieeffizienzdienstleistungen) und im Bereich Telecom (+ CHF 0.2 Mio. FTTH-Netzbetrieb) sowie Leistungen der Versicherung aus Schadenfällen am Wasserleitungsnetz (+ CHF 0.2 Mio.) insgesamt Minderertrag aufgrund der Verbuchungsänderung der

Differenzbegründungen: St.Galler Stadtwerke

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
550.37010		63'322	Aktiviert Eigenleistungen	Förderbeiträge des Kantons St.Gallen für Neuanschlüsse der Fernwärme (im Rechnungsjahr 2017 neu über Investitionsrechnung, im Voranschlag 2017 noch in der Erfolgsrechnung budgetiert - CHF 1.5 Mio.). Die Mitarbeiter des Gesamtunternehmens erbrachten und rapportierten gesamthaft mehr Leistungen für die Investitionsrechnung als budgetiert.
550.38010	-794'904		Bestandesänderung angefangene Kundenarbeiten	Trotz Mehrbestand an angefangenen Kundenarbeiten im Bereich Energie (+ CHF 0.2 Mio.) insgesamt Minderertrag aufgrund Minderbestands beim Netz Elektrizität (- CHF 0.6 Mio. Anlagenbau und öffentliche Beleuchtung), im Bereich Wasser (- CHF 0.2 übrige Leistungen) sowie im Bereich Gas (- CHF 0.2 Mio. übrige Leistungen).
550.40100	1'009'619		Strom-Einkauf	Mehraufwand bei den PV-Anlagen, bei den Blockheizkraftwerken, beim Einkauf von Zertifikatsnachweisen und bei den Grosskunden von insgesamt CHF 2.2 Millionen. Dagegen Minderaufwand bei den Kosten für die vorgelagerten Netze von insgesamt CHF 1.2 Mio. (vgl. auch Bemerkungen Konto 550.30909). Per Saldo Mehraufwand von CHF 1.0 Mio. (StParl 27.02.2018).
550.40200	4'915'496		Erdgas-Einkauf	Vergleiche Bemerkungen unter Konto 550.30200. Zudem wurde neu unter diesem Konto die Speichermiete Degenau (CHF 72'000) verbucht (vgl. Bemerkungen zu Konto 550.60800).
550.40206		-41'409	Erdgas-Durchleitungskosten	Tiefere Durchleistungsentschädigung an die Technischen Betriebe Weinfelden AG.
550.40320		-326'557	Wasser-Mehrbezug	Minderkosten für den Wassereinkauf aufgrund allgemein tieferer Basiskosten
550.40400		-913'005	Wärme-Einkauf	Günstigere Brennstoffpreise führten zu Minderaufwand, obwohl die effektive Menge Energie von 141.6 GWh in etwa der budgetierten Energie von 139.6 GWh entsprach.
550.41000		-40'131	Material ab Lager	Mehrbedarf an Material beim Bereich Gas (+ CHF 0.3 Mio.) wird überkompensiert durch den Minderbedarf im Bereich Netz Elektrizität (- CHF 0.4 Mio.).
550.41100		-711'997	Direkter Materialbezug	Dem Mehrbedarf an Material in den Bereichen Energie (+ CHF 0.1 Mio. Mobilität Strom) und Telecom (+ CHF 0.1 Mio. FTTH-Netzbetrieb) steht ein Minderbedarf in den Bereichen Netz Elektrizität (- CHF 0.4 Mio. Niederspannung, Transformation, Kundenprojekte Anlagenbau), Wärme (- CHF 0.4 Mio. Fernwärmepro-

Differenzbegründungen: St.Galler Stadtwerke

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
550.44000		-933'408	Ingenieurleistungen, Gutachten, Studien	duktion und übr. Leistungen) und Zentraler Dienst (- CHF 0.1 Mio.Einkauf Lager) gegenüber. Minderaufwand für Ingenieurleistungen, Gutachten, Studien in den Bereichen Zentraler Dienst, Netz Elektrizität, Wärme, Telecom und Innovation.
550.44010		-2'555'003	Bauarbeiten	Minderaufwand infolge tieferer Bautätigkeit bei den Bereichen Zentraler Dienst (Liegenschaften), Netz Elektrizität (Mittelspannung und Niederspannung), Wasser (Verteilnetz) und bei der Fernwärme.
550.44020		-160'993	Montage Dritte	Trotz Mehraufwand bei den Kundenprojekten Leitungsbau Netz Elektrizität (+ CHF 0.6 Mio.) insgesamt tieferer Montageaufwand aufgrund Minderkosten bei der Niederspannung Bereich Netz Elektrizität (- CHF 0.6 Mio.) und im Bereich Wärme (- CHF 0.2 Mio.).
550.44030		-321'313	Übrige Arbeiten, Dienstleistungen	Folgende wichtigste Veränderungen ergaben im Total den Minderaufwand: Bereich Gas (- CHF 0.5 Mio. Hochdruckspeichieranlagen und übrige Anlagen), Wasserversorgung (- CHF 0.2 Mio. Stadtversorgung, Quellen und Speichieranlagen Talzone), Energie (+ CHF 0.3 Mio. Mobilität), Fernwärme (- CHF 0.5 Mio. Produktion und Verteilung) und Telecom (+ CHF 0.6 Mio. FTTH-Netzbetrieb).
550.49000	-41'617		Lieferantenskonti	Weniger skontoberechtigte Rechnungen.
550.50000		-1'868'530	Löhne	11.1 Personaleinheiten weniger als budgetiert.
550.50020		-45'224	Leistungsprämien Mitarbeitende	Geringere Leistungsprämien als budgetiert.
550.50030	44'947		Treueprämien Mitarbeitende	Mehraufwand infolge vorzeitiger Pensionierungen (13.02.2018).
550.51000		-39'669	Wohnsitzzulagen	Weniger Wohnsitzzulagen.
550.58020		-39'872	Kurse, Weiterbildung	Minderbedarf für Personalausbildung.
550.58030		-36'619	Spesenvergütungen	Minderbedarf für Spesenvergütungen.
550.60110		-221'681	Mieten Liegenschaften, Gebäude	Neben den Mieten für Liegenschaften werden in diesem Konto auch die interne Vermietung von Kabelschutzrohren, Muffenschächten und technischen Einrichtungen des Bereichs Netz Elektrizität (Gegekonto 550.36092) an den Bereich Telecom verbucht. Dabei wurde aufwandseitig das Budget zu hoch angesetzt.
550.60120		-98'211	Gebäude Nebenkosten	Infolge des milden Winters musste bis Ende Jahr für die Liegenschaften Steinachstrasse 73/77 und 92/96 kein Winterdienst extern eingekauft werden. Zudem fielen weniger Kosten für das Beheizen der Liegenschaften an.

Differenzbegründungen: St.Galler Stadtwerke

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
550.60200		-214'809	URE Werkzeuge, Maschinen, Betriebsmobiliar	Geringerer Ersatzbedarf beim Leitungsnetz Elektrizität, beim Rohrnetz Gas/Wasser sowie bei der Fernwärme-Produktion.
550.60205		-546'796	URE Mess- / Schaltapparate	Geringerer Aufwand für Zähler, Messgeräte und Zubehör in den Bereichen Netz Elektrizität, Gas/Wasser sowie bei der Fernwärme.
550.60210		-1'416'443	URE IT	Der Budgetierung lag ein grösserer Bedarf an Betriebs- und Unterhaltskosten zugrunde.
550.60220		-330'380	URE Fahrzeuge	Weniger Reparaturen und Unterhaltskosten sowie günstige Konditionen bei Ersatzbeschaffungen führten zu Minderkosten.
550.60230		-174'847	Energie und Wasser Betrieb	Gegenüber Budget fielen in den Bereichen Wasser- und Fernwärmeproduktion geringere Energiekosten an.
550.60300		-44'167	Betriebsstoffe für Fahrzeuge und Geräte	Die im Betrieb stehenden Fahrzeuge und Geräte verbrauchten weniger Benzin und Diesel als budgetiert.
550.60400	46'714		Betriebliche Kommunikation, Internet	Mehraufwand für interne Kosten zur Übertragung von Daten innerhalb der Steuerungsanlagen der Gas und Wasserversorgung (Mehrertrag Konto 550.30902 / 13.02.2018).
550.60500		-76'413	Versicherungen	Die Prämienhöhung im Sachversicherungsbereich aufgrund der Aktualisierung des Versicherungsverzeichnisses fiel geringer aus als erwartet. Weiter resultierten Minderkosten aufgrund von Policen-Optimierungen.
550.60600		-66'067	Gebühren	Minderaufwand für Eichgebühren im Bereich Netz Gas sowie bei der Mineralölsteuer.
550.60700	41'130		Entsorgung	Mehraufwand aufgrund der Umstellung der Wärmeerzeugung von Holz- auf Fernwärme einer sozialen Institution (13.02.2018).
550.60800		-184'444	Übriger Betriebsaufwand	Im Bereich der Erdgas-Tankstellen wurde mit einem höheren Betriebsaufwand gerechnet. Zudem wurde die Speichermiete Degenau (CHF 72'000) noch auf 550.60800 budgetiert, aber richtigerweise auf Konto 550.40200 verbucht.
550.61100		-54'679	Büromaterial, Drucksachen, Kopien, Pläne	Minderaufwand in den Bereichen Zentraler Dienst und Wärme.
550.61110		-38'807	URE Büromöbel	Tiefere Ersatzbeschaffung für bestehenden Mobiliar.

Differenzbegründungen: St.Galler Stadwerke

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
550.61600		-440'006	Werbung, Sponsoring, Agenturkosten	Die Höhe des Budgets wird jeweils so veranschlagt, dass es den sgsw möglich ist, auf kurzfristige Gegebenheiten im Markt sowie auf Bedürfnisse der verschiedenen Bereiche zu reagieren. Zusätzlich werden Mittel budgetiert, welche bei einem besonderen Kommunikationsbedarf die Teilnahme an einer der beiden St.Galler Publikumsmessen (OFFA und/oder OLMA) vorsieht. Das Werbebudget 2017 wurde schliesslich durch die im Berichtsjahr durchgeführten Werbemassnahmen nicht voll ausgeschöpft.
550.61610		-41'539	Förderbeiträge an Dritte	Die im Budget vorgesehenen Fahrzeugförderungen mussten nicht eingesetzt werden, da bei der Gasmobilität die Förderbeiträge für die ganze Ostschweiz durch die Erdgas Ostschweiz AG geleistet worden sind. Bei der Elektromobilität erfolgt die Förderung durch den Energiefonds.
550.61900	154'773		Übriger Verwaltungs- / Vertriebsaufwand	Mehraufwendungen im Zusammenhang mit den Vorsteuerkürzungen aufgrund erhaltener Subventionsbeiträge von Kanton, dem Amt für Umwelt und Energie sowie Gebäudeversicherungsanstalt (StParl 22.02.2018).
550.67000		-102'628	Abschreibungen Sachanlagen	Leicht tiefere Abschreibungen als budgetiert.
550.67922	544'319		Zinsauswand Deckungsdifferenz Fibu	Erstmalige Verbuchung der Verzinsung der Deckungsdifferenz im Bereich Netz Elektrizität (StParl 13.02.2018).
550.68010	-516'531		Ertrag aus Finanzanlagen	Tiefere Sonderdividende der Erdgas Ostschweiz (Gasbeschaffung).
550.68580	15'009		Devisen-Kursverlust realisiert	Realisierte Kursverluste im Zusammenhang mit den durchgeführten Euro-Transaktionen wurden nicht budgetiert (13.02.2018).
550.80000		2'384'153	Ausserordentlicher Ertrag	Mit der erstmaligen Anwendung der neuen Rechnungslegung nach OR 2017 konnten Wertberichtigungspositionen bei den Vorräten (Netz E und Gas) reduziert werden. Zudem wurde der Buchwert des Heizölbestandes im Bereich Wärme an den tatsächlichen Marktpreis angepasst. Beides führte zu einem nicht budgetierten, ausserordentlichen Mehrertrag.
550.80010	502'312		Ausserordentlicher Aufwand	Mehraufwand infolge der Nachbelastung MWST auf Umsätzen gegenüber der Pensionskasse (26.09.2017). Zudem Mehraufwand aufgrund der Rückerstattung einer Gutschrift der Fachhochschule St.Gallen, Bildung einer bisher noch nicht verbuchten Wertberichtigung bei den

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
				Vorräten im Bereich Wärme sowie buchhalterische Anpassungen im Wertberichtigungsbereich der Debitoren führten gesamthaft zu einem nicht budgetierten a.o. Aufwand von CHF 0.5 Mio. (StParl 13.02.2018).
550.80030	1'349'123		a.o. Abschreibungen Sachanlagen Fibu	Nicht budgetierte a.o. Abschreibungen im Bereich Netz Elektrizität sowie bei den Bereichen Gas und Wasser (StParl 13.02.2018).
550.81026	2'693'800		Einlage in Reserve für künftige Verpflichtungen PK	Anpassung der Rückstellung an die tatsächliche Höhe aufgrund der erstmaligen Anwendung der neuen Rechnungslegung nach OR (StParl 19.12.2017).
550.81030	283'895		Einlage in Rückstellung Zeitsaldi	Die Höhe der aufgelaufenen Zeitguthaben der Mitarbeiter einzelner Bereiche erfordern eine Einlage (StParl 13.02.2018).
550.81035		-3'000'000	Einlage in Fonds 'Umbau Stromproduktion'	Die Gründe für die Nichteinlage in den Fonds sind die Nichtüberführung einzelner PV-Anlagen in die Kostendeckende Einspeisevergütung (KEV), die Nichtberücksichtigung des Ausbaus der Wärmeproduktion mit Blockheizkraftwerken (BHKW) sowie die ansteigende Anzahl Ökostromproduzenten und die damit einhergehende Erhöhung des ökologischen Mehrwerts und der Zertifikatspreise (vgl. auch Bemerkungen Konto 550.40100).
550.81036		241'776	Bezug aus Fonds "Umbau Stromproduktion"	Der Entscheid zur Übernahme des Ökostroms (Goodwill) aus BHKW-Anlagen lag zum Budgetzeitpunkt noch nicht vor.

Differenzbegründungen: Verkehrsbetriebe

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
56			Verkehrsbetriebe	
56.300	-1'158'934		Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	Ende November 2017 lag das Umsatzwachstum des OTV bei knapp + 1.7 %. Die Umsatzveränderung der VBSG aus dem Ostwind-Verbundgebiet lag bei - 0.6 %. Im Budget 2017 plante der OTV zusammen mit den Bestellern eine Umsatzzunahme von gut 4 % gegenüber den Zahlen von 2016, was heute als klar zu optimistisch angesehen werden muss. Die Umsatzsteigerung des OTV kam nur durch Preiserhöhungen zu Stande. Die Anzahl verkaufter öV-Tickets sank um 0.4 %.
56.320	-265'868		Nebenerlöse	Aufgrund weniger Kundenaufträge sank der Reklameertrag um knapp CHF 200'000 zum Budget. Bei den Provisionen aus dem Ticketverkauf musste eine Einbusse von rund CHF 70'000 aufgrund der stagnierenden Ticketverkäufe verzeichnet werden.
56.400		-870'839	Leistungsabhängiger Aufwand	Aufgrund der unveränderten Ticketverkäufe zu Vorjahr und der Auflösung einer Rückstellung für die Vertriebsinfrastruktur sank der Provisionsaufwand um CHF 384'000. Beim Dieseleinkauf konnten aufgrund günstigerer Preise sowie einer höheren Treibstoffzollrückerstattung CHF 373'000 eingespart werden. Schliesslich konnten beim Traktionsstrom Einsparungen von CHF 92'000 erzielt werden.
56.520	116'372		Löhne	Aufgrund von Überzeitauszahlungen, die höher als budgetiert ausfielen, musste der Budgetkredit um rund 0.5 % erhöht werden.
56.580		-66'727	Übriger Personalaufwand	Hauptgrund der tieferen Aufwendungen sind Einsparungen bei den Aus- und Weiterbildungskosten.
56.600	99'704		Raum- und Einrichtungsaufwand	Aufgrund des fortgeschrittenen Alters der Betriebsliegenschaft der VBSG und der sich verzögernden Planungsarbeiten für die Depotenerweiterung bzw. den Depotneubau konnten fällige Sanierungsarbeiten nicht länger aufgeschoben werden und mussten im Berichtsjahr durchgeführt werden.
56.620		-421'410	Fahrzeugunterhalt	Die Reparaturen an der VBSG-Fahrzeugflotte fielen 2017 erfreulich tief aus, was in Einsparungen von CHF 365'000 resultierte. Zudem sanken die Fahrzeugversicherungsprämien um beachtliche CHF 43'000.

Differenzbegründungen: Verkehrsbetriebe

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
56.630		-27'482	Sachversicherungen und Gebühren	Hauptgrund dieser positiven Entwicklung sind Einsparungen von Gebühren für das Geldmanagement der Billettautomaten.
56.640		-47'033	Energie und Entsorgung	Tiefere Aufwendungen für Raumstrom und Erdgas sind für diese Budgetunterschreitung verantwortlich.
56.650	49'957		Verwaltung und IT	Im Jahre 2016 starteten die VBSG ein „Fitness“-Programm „VBSG 2018“ mit dem Ziel, die VBSG effizienter und noch prozessorientierter zu machen. Dabei wurde dieses Programm in 3 Module unterteilt: ▪ Neuorganisation Betrieb ▪ Führung und Effizienz in der Werkstatt ▪ Corporate Governance Die vorbereitenden Arbeiten im Jahr 2016 zeigten, dass dieser Transformationsprozess mit Vorteil durch einen externen ÖV-Spezialisten moderiert wird. Die Auslegeordnung zeigte, dass mit Kosten in der Grössenordnung von CHF 75'000 zu rechnen ist.
56.680	23'408		Wertberichtigungen auf Sachanlagen	Durch die Zusammenlegung der Linien 2 und 8 (West) mit der Linie 7 (Ost) werden grössere Transportgefässe nötig, d.h. Gelenkautobusse (GAB). Die 3-Achser, die bisher auf den Linien 2 und 8 verkehren, können dann auf der neuen Linie von St.Georgen nach Heiligkreuz eingesetzt werden (ab Dez. 2018). Mit der Inbetriebnahme der Linie Wittenbach – Abtwil mit Trolleybussen (Dez. 2020) sollen dann auf der Linie St.Georgen nach Heiligkreuz, soweit diese noch nicht elektrifiziert ist, die neuen Buszüge eingesetzt werden. Ab diesem Zeitpunkt werden nach heutigem Wissensstand die fünf 3-Achser-Busse eher nicht mehr benötigt. Ein Rückverkauf an MAN ab Dez. 2020 ist wohl nur mit einem Einschlag möglich, da kein grosser Markt für diesen Bustyp besteht. Aufgrund der geltenden Impairment-Rules in der Rechnungslegung sind diese Busse daher abzuschreiben. Ab Offerte 2018 sind diese Mehrkosten in den Plan-Offerten an den Kanton enthalten und für die VBSG somit ergebnisneutral.
56.681	47'809		Wertberichtigungen auf Immaterielle Werte	Verantwortlich für die Budgetüberschreitung ist die Abschreibung des Pilotprojektes FAIRTIQ. In der Planungsphase war noch nicht absehbar, dass sich die VBSG zusammen mit anderen Partnern zum Kauf dieser Ticketvertriebssoftware entscheiden würde.

Differenzbegründungen: Verkehrsbetriebe

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
56.691		9'002	Finanzertrag	Kursgewinne auf den Fremdwährungs- transaktionen sind für diese Budget- abweichung verantwortlich.
56.695	7'396		Finanzaufwand	Die Bankspesen wurden im der Budget- phase zu tief angesetzt. Dies mag auch mit der Erhöhung der Bankgebühren aufgrund des langanhaltenden Niedrigzins- umfeldes zusammenhängen.
56.900	-55'792		Bilanzgewinn	Ergebnis der oben angeführten Abweichungen.

Differenzbegründungen: Kehrichtheizkraftwerk

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
57			Kehrichtheizkraftwerk	
57.3010		-172'730	Löhne	Mit der neuen Logistik wurden die Schichten reduziert und eine Person über einen natürlichen Abgang reduziert. Dadurch ergeben sich tiefere Lohnkosten wie auch tiefere Zulagen.
57.3051	2'672		Krankenversicherungsbeiträge	Der Beitragssatz für die Krankenversicherungsbeiträge hat sich gegenüber dem Budget fast verdoppelt.
57.3070		-42'264	Teuerungszulage an die Rentner/ Rentnerinnen	Aufgrund von Kapitalbezügen verringerten sich die Zusatzgutschriften aus der Übergangslösung der Pensionskasse.
57.3090	7'816		Kurskosten	Der Leiter KHK Logistik hat eine Führungsausbildung absolviert. Dies war bei der Budgeterstellung 2017 noch nicht bekannt (05.02.2018).
57.3121	184'237		Strom	Durch das „Logistik-Projekt“ ergaben sich diverse Änderungen, die einen Einfluss auf den Stromverbrauch haben. Ab 2017 wird sämtlicher Abfall mit dem Reisser zerkleinert. So konnte die Störanfälligkeit des Verbrennungsprozesses gemindert und der Prozess optimiert werden. Der neue Reisser hat eine um 30 % höhere Leistung. Ebenfalls führt der grössere Abfallbunker zu einem höheren Strombedarf, da die Wege für die Kräne länger sind. Die Tragkraft der neuen Kräne ist grösser und es wird davon ausgegangen, dass auch dies zu einem höheren Verbrauch führt. Neu wird auch der Abfall anders gemischt, um die Brenneigenschaft zu optimieren. Dies bedingt mehr Kranbewegungen. Um eine erhöhte Dampfproduktion zu erhalten, wurden die Verbrennungsöfen mit einer höheren Belastung betrieben. Auch dies führte zu einem Mehrverbrauch an Strom, aber auch zu höheren Energieerträgen. Ein Teil des Mehrverbrauches kommt aus der Bautätigkeit des KHK-Logistik-Projektes. Im Berichtsjahr sind der Aufwand der Monate Dezember 2016 und Dezember 2017 enthalten. (StParl 06.02.2018)
57.3122	6'785		Heizkosten	Die Rechnung für das vierte Quartal des Vorjahres wurde im Berichtsjahr belastet. Die Rechnung für das vierte Quartal 2017 ist noch nicht eingetroffen, wurde aber abgegrenzt (06.02.2018).
57.3131	72'086		Betriebsmittel	Für die Wiederaufnahme der Ballenproduktion musste zusätzliches Verpackungsmaterial beschafft werden. Zudem wurde mehr Natronlauge für die Rauchgasreinigung benötigt. Der Natronlauge-Verbrauch hängt von der Beschaffenheit des zu verbrennenden Mülls ab. Zudem wurde mengenmässig mehr Kehricht verbrannt, was ebenfalls zu einem höheren Verbrauch an Natronlauge führte. Ausserdem ist der Preis der

Differenzbegründungen: Kehrichtheizkraftwerk

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
57.3134		-181'135	Ersatzteile für technische Anlagen	Natronlauge gestiegen. Für die Quecksilber-Abscheidung (Emissionsminderung) musste mehr Material (sog. Ionentauscherharz) eingesetzt werden. (06.02.2018) Für die Unterhaltsarbeiten wurden weniger Ersatzteile benötigt. Ein Teil der Bestellungen ist per Ende Jahr noch nicht eingetroffen. Die Revision des Wäschers wurde aus betrieblichen Gründen verschoben.
57.3141		-477'950	Unterhalt der technischen Anlagen	In Anbetracht der zukünftigen Ertüchtigung der Anlage wurde die Teilsanierung des Kondensatsystems und der Isolation verschoben. Anstelle des Sprühstockner-Ersatzes konnten mit einer anderen Lösung Unterhaltskosten eingespart werden.
57.3182		-234'020	Entschädigung an die Deponie Tüfentobel	Der Anfall von Schlacke und der Preis pro Tonne lagen unter den Zahlen der Budgetierung.
57.3184		-57'661	Fuhr- und Dienstleistungen Dritter	Die tieferen Mengen von Schlacke wirkten sich positiv auf den Aufwand aus.
57.3185		-56'923	IT-Kosten	Die Preise für die IT-Dienstleistungen der Stadt sanken. Ausserdem konnte vereinbart werden, dass die Anzahl Benutzer reduziert wird, da die meisten Mitarbeiter den PC nur einmal am Tag benötigen.
57.3189		-238'547	Projektierungen durch Dritte	Die rollende Erneuerung der technischen Anlage wurde zum Teil zurückgestellt, da diese mit einem neuen Projekt ersetzt wird, welche eine Ertüchtigung der Anlage vorsieht.
57.3190	5'444		Mitgliederbeiträge	Der Mitgliederbeitrag des Verbands der Betreiber Schweizerischer Abfallverwertungsanlagen (VBSA) wurde an der Generalversammlung 2016 angepasst. Diese Erhöhung konnte im Budget 2017 noch nicht berücksichtigt werden (06.02.2018).
57.3313		-279'000	Abschreibungen auf den übrigen Investitionen	Durch die Verzögerung des "KHK-Logistik-Projektes" fielen auch die Investitionen tiefer aus. Entsprechend sind auch die Abschreibungen unter dem Budgetwert.
57.3520		-61'164	Entschädigungen an auswärtige Kehrichtverbrennungsanlagen	Dank des grösseren Abfallbunkers mussten keine Abfälle extern zur Verbrennung gegeben werden.
57.4210		199'964	Zinsen der Finanzverwaltung	Das Guthaben gegenüber der Politischen Gemeinde St.Gallen (Baureserve) ist höher als in der Budgetierung angenommen.
57.4211	-3'400		Verzugszinsen	Im Berichtsjahr konnten keine Verzugszinsen verrechnet werden.
57.4270	-58'600		Mieten	Durch die Verzögerung des "KHK-Logistik-Projektes" fallen auch die Mieten für die neue Räumlichkeiten später an.
57.4340	-146'496		Gebühren Dritter für die Kehrichtverbrennung	Der durchschnittliche Verbrennungspreis lag unter den Erwartungen. Dieser Minderumsatz konnte mit den Mehrmengen nicht kompensiert werden.
57.4341		183'121	Dienstleistungen für Dritte und verschiedene Erträge	Für die Initialisierung des Arealnetzes konnten den Abwasserbetriebe und den sgsw Aufwendungen in Rechnung gestellt werden.

Differenzbegründungen: Kehrichtheizkraftwerk

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
57.4342	-56'509		Verbrennungsgebühren für andere städtische Dienststellen	Ursprünglich war geplant, den Preis für die Gemeinden auf CHF 140 pro Tonne zu erhöhen. Anhand den Verhandlungen mit der A-Region konnte dieser Preis nicht angepasst werden.
57.4522	-287'818		Gebühren von den Regionsgemeinden für die Kehrichtverbrennung	Ursprünglich war geplant, den Preis für die Gemeinden auf CHF 140 pro Tonne zu erhöhen. Aufgrund der Verhandlungen mit der A-Region konnte dieser Preis nicht angepasst werden.
57.4523	-304'281		Energieabgabe an die Fernwärmeversorgung	Das Ziel der Mengenabgabe von Energie konnte im Berichtsjahr nicht erreicht werden. Ein Teil des Ertrages musste noch unter 57.4527 verbucht werden.
57.4525	-43'350		Gebühren von der Stadt St. Gallen für die Klärschlammverbrennung	Die Menge des Klärschlammes liegt leicht unter den Erwartungen.
57.4527		296'637	Energieabgabe - Strom	Der gesamte Ertrag Energie wurde unter Konto 57.4523 budgetiert.
57.4801	-1'436'795		Entnahme aus der Baureserve	Durch tiefere Kosten ist die Entnahme aus der Baureserve unter dem Budget.

Rahmenkredite

Direktion Technische Betriebe

Entsorgung St.Gallen

Kanalunterhalt, Rahmenkredit 2009 – 2012 von CHF 15 Mio.

Per 31. Dezember 2017 wurden vom Stadtrat 37 Teilprojekte mit einem Gesamtwert in Höhe von CHF 15 Mio. freigegeben. Von diesen wurden 33 Projekte bereits vollständig abgerechnet und durch die Finanzkontrolle mittels Bericht überprüft. Zwei Projekte sind abgeschlossen und ihre Abrechnungen liegen bereit zur Überprüfung durch die Finanzkontrolle (FK). Die Kosten dieser 35 Projekte betragen insgesamt CHF 10'216'000 mit einem Soll-Betrag von CHF 12'394'000. Die sanierte Kanalgesamtlänge beträgt 8'100 m, womit die Kosten pro Meter durchschnittlich bei CHF 1'261 liegen. Per Ende Berichtsjahr sind zwei Projekte noch offen. Ein Projekt wird im Jahr 2018 abgeschlossen und abgerechnet. Bei einem Objekt ist der Abschluss noch ungewiss, da noch Probleme mit dem Durchleitungsrecht bestehen. Voraussichtlich werden die Gesamtkosten des Rahmenkredites rund CHF 2.2 Mio. (15 %) unter dem Budget liegen.

Kanalunterhalt, Rahmenkredit 2013 – 2016 von CHF 13 Mio.

Bis Ende 2017 gab der Stadtrat 23 Teilkredite im Umfang von CHF 13 Mio. frei. 20 Objekte mit einer Gesamtlänge von 6'836 m wurden saniert. Die Kosten betragen CHF 7'921'000 mit einem Budget von CHF 10'481'000. Die daraus resultierende Kosten pro Meter betragen CHF 1'159. Von den restlichen drei Projekten wird ein Bauvorhaben im Jahr 2018 abgerechnet und zwei wurden zurückgestellt.

Kanalunterhalt, Rahmenkredit 2017 – 2020 von CHF 15 Mio.

Der Stadtrat hat per Ende Berichtsjahr zehn Teilprojekte im Betrag von CHF 2.7 Mio. frei gegeben. Der Gesamtbetrag des Rahmenkredites beträgt CHF 15 Millionen. Im Jahr 2017 wurden 1'779 m saniert. Die Kosten pro Meter belaufen sich auf CHF 1'311. Es wurden noch keine Projekte abgeschlossen.

St.Galler Stadtwerke

Elektrizitätsversorgung, Rahmenkredit 2013 von CHF 14.9 Mio.

Mit Beschluss des Stadtparlaments vom 12. Juni 2012 wurde der Rahmenkredit in der Höhe von CHF 14.9 Mio. erteilt. Mit diesem Kredit sind die Totalsanierung von sechs und die Teilsanierung von drei Trafostationen, die Erstellung von ca. 12.6 km Kabelschutzrohrtrasse, der Bau von 13 Lichtwellenleiterschächten sowie die Sanierung von ca. 9'100 m Mittelspannungskabel, ca. 12'200 m Niederspannungskabel, ca. 4'700 m Kabel der Öffentlichen Beleuchtung und ca. 600 m Signalkabel (TMS) vorgesehen. Für Projekte, welche zum Zeitpunkt der Kreditterteilung noch nicht bekannt waren, ist ein Reservebetrag von CHF 1 Mio. eingerechnet.

Bis zum 31. Dezember 2013 gab der Stadtrat 15 Teilkredite im Umfang von CHF 15.138 Mio. frei. Der total beanspruchte Kredit entspricht 101.6 % des erteilten Gesamtkredites von CHF 14.9 Millionen. Gesamthaft wurden mit den 15 Teilprojekten die Totalsanierung von sechs sowie die Teilsanierung von vier Trafostationen, die Erstellung von 26 Lichtwellenleiterschächten, die Erneuerung von 6'380 m Mittelspannungskabel, 12'325 m Niederspannungskabel, 4'960 m Strassenbeleuchtungskabel und 4'275 m Signalkabel (TMS) beantragt.

Effektiv wurden mit dem Rahmenkredit 2013 die Totalsanierung von sechs und Teilsanierung von vier Trafostationen, die Erstellung von 24 Lichtwellenleiterschächten, sowie die Sanierung von 5'872 m Mittelspannungskabel, 15'171 m Niederspannungskabel, 6'341 m Strassenbeleuchtungskabel und 2'895 m Signalkabel (TMS) finanziert. Diese Arbeiten wurden im Rahmen von 15 Teilprojekten realisiert. Sämtliche Projekte konnten bis zum 31.12.2014 operativ abgeschlossen werden.

Der Kostenstand per 31.12.2017 über den gesamten Rahmenkredit beläuft sich auf CHF 14'608'338.12. In Bezug auf die gesamthaft beantragte Kreditsumme von CHF 15'138'000 konnten die Kosten um CHF 531'661.88 oder um 3.5 % unterschritten werden. Die Abrechnung dieses Rahmenkredites ist auf Mitte 2018 terminiert.

Elektrizitätsversorgung, Rahmenkredit 2014 von CHF 15 Mio.

Mit Beschluss des Stadtparlaments vom 12. Februar 2013 wurde der Rahmenkredit in der Höhe von CHF 15 Mio. erteilt. Mit diesem Kredit sind die Totalsanierung von neun und die Teilsanierung von einer Trafostation, die Erstellung von ca. 11.3 km Kabelschutzrohrtrasse, der Bau von 13 Lichtwellenschächten sowie die Sanierung von ca. 3'700 m Mittelspannungskabel, ca. 9'200 m Niederspannungskabel, ca. 3'500 m Kabel der Öffentlichen Beleuchtung und ca. 5'200 m Signalkabel (TMS) vorgesehen. Für Projekte, welche zum Zeitpunkt der Kreditterteilung noch nicht bekannt sind, ist ein Reservebetrag von CHF 0.6 Mio. eingerechnet.

Bis zum 31. Dezember 2014 gab der Stadtrat 19 Teilkredite im Umfang von CHF 15.033 Mio. frei. Der total beanspruchte Kredit entspricht 100.2 % des Gesamtkredites von CHF 15 Millionen. Gesamthaft wurden mit den 19 Teilprojekten die Totalsanierung von fünf sowie die Teilsanierung von zwei Trafostationen, die Erstellung von 15 Lichtwellenleiterschächten, die Erneuerung von 2'965 m Mittelspannungskabel, 19'210 m Niederspannungskabel, 3'695 m Strassenbeleuchtungskabel und 3'430 m Signalkabel (TMS) beantragt.

Effektiv wurden mit dem Rahmenkredit 2014 die Totalsanierung von fünf und Teilsanierung von zwei Trafostationen, die Erstellung von 15 Lichtwellenleiterschächten, sowie die Sanierung von 3'048 m Mittelspannungskabel, 10'125 m Niederspannungskabel, 5'552 m Strassenbeleuchtungskabel und 2'705 m Signalkabel (TMS) finanziert. Diese Arbeiten wurden im Rahmen von 19 Teilprojekten realisiert. Bis zum 31.12.2017 konnten sämtliche 19 Teilprojekte operativ abgeschlossen werden.

Der Kostenstand per 31.12.2017 über den gesamten Rahmenkredit beläuft sich auf CHF 13'474'383.23. In Bezug auf die gesamthaft beantragte Kreditsumme von CHF 15'033'000 konnten die Kosten um CHF 1'588'616.77 oder um 10.4 Prozent unterschritten werden. Die Abrechnung dieses Rahmenkredites ist auf Ende 2018 terminiert.

Elektrizitätsversorgung, Rahmenkredit 2015 von CHF 15 Mio.

Mit Beschluss des Stadtparlaments vom 11. März 2014 wurde der Rahmenkredit in der Höhe von CHF 15 Mio. erteilt. Mit diesem Kredit sind die Totalsanierung von sieben und die Teilsanierung einer Trafostations, die Erstellung von ca. 10.9 km Kabelschutzrohrtrasse, der Bau von vierzehn Lichtwellenschächten sowie die Sanierung von ca. 4'900 m Mittelspannungskabel, ca. 9'000 m Niederspannungskabel, ca. 5'000 m Kabel der Öffentlichen Beleuchtung und ca. 3'300 m Signalkabel (TMS) vorgesehen. Für Projekte, welche zum Zeitpunkt der Krediterteilung noch nicht bekannt sind, ist ein Reservebetrag von CHF 1.4 Mio. eingerechnet.

Bis zum 31. Dezember 2015 gab der Stadtrat 17 Teilkredite im Umfang von CHF 14.822 Mio. frei. Der total beanspruchte Kredit entspricht 98.8 % des Gesamtkredites vom CHF 15 Millionen. Gesamthaft wurden mit den 19 Teilprojekten die Totalsanierung von fünf sowie die Teilsanierung von zwei Trafostationen, die Erstellung von zehn Lichtwellenleiterschächten, die Erneuerung von 4'860 m Mittelspannungskabel, 9'940 m Niederspannungskabel, 5'515 m Strassenbeleuchtungskabel und 1'500 m Signalkabel (TMS) beantragt.

Effektiv wurden mit dem Rahmenkredit 2015 die Totalsanierung von fünf und Teilsanierung von zwei Trafostationen, die Erstellung von zehn Lichtwellenleiterschächten sowie die Sanierung von 5'042 m Mittelspannungskabel, 10'709 m Niederspannungskabel, 8'094 m Strassenbeleuchtungskabel und 1'492 m Signalkabel (TMS) finanziert. Diese Arbeiten wurden im Rahmen von 17 Teilprojekten realisiert. Bis zum 31.12.2017 konnten acht Teilprojekte operativ abgeschlossen werden.

Der Kostenstand per 31.12.2017 über den gesamten Rahmenkredit beläuft sich auf CHF 14'621'696.66. In Bezug auf die gesamthaft beantragte Kreditsumme von CHF 14'822'000 konnten die Kosten um CHF 200'303.34 oder um 1.4 Prozent unterschritten werden. Die Abrechnung dieses Rahmenkredites ist auf Ende 2019 terminiert.

Elektrizitätsversorgung, Rahmenkredit 2016 von CHF 15 Mio.

Mit Beschluss des Stadtparlaments vom 24. Februar 2015 wurde der Rahmenkredit in der Höhe von CHF 15 Mio. erteilt. Mit diesem Kredit sind die Totalsanierung von vier und die Teilsanierung von drei Trafostations, die Erstellung von ca. 10.3 km Kabelschutzrohrtrasse, der Bau von 16 Lichtwellenschächten sowie die Sanierung von ca. 4'500 m Mittelspannungskabel, ca. 7'800 m Niederspannungskabel, ca. 5'000 m Kabel der Öffentlichen Beleuchtung und ca. 2'500 m Signalkabel (TMS) vorgesehen. Für Projekte, welche zum Zeitpunkt der Krediterteilung noch nicht bekannt sind, ist ein Reservebetrag von CHF 1.3 Mio. eingerechnet.

Bis zum 31. Dezember 2016 gab der Stadtrat 20 Teilkredite im Umfang von CHF 14.977 Mio. frei. Der total beanspruchte Kredit entspricht 99.9 % des Gesamtkredites vom CHF 15 Millionen. Gesamthaft wurden mit den 20 Teilprojekten die Totalsanierung von fünf sowie die Teilsanierung einer Trafostations, die Erstellung von 15 Lichtwellenleiterschächten, die Erneuerung von 5'345 m Mittelspannungskabel, 6'020 m Niederspannungskabel, 4'405 m Strassenbeleuchtungskabel und 1'450 m Signalkabel (TMS) beantragt.

Effektiv wurden per Stichtag 31.12.2017 mit dem Rahmenkredit 2016 die Totalsanierung von fünf Trafostationen und die Teilsanierung einer Trafostations, die Erstellung von 15 Lichtwellenleiterschächten sowie die Sanierung von 5'851 m Mittelspannungskabel, 8'583 m Niederspannungskabel, 6'623 m Strassenbeleuchtungskabel und 1'719 m Signalkabel (TMS) finanziert. Diese Arbeiten wurden im Rahmen von 20 Teilprojekten realisiert. Bis zum 31.12.2017 konnten zehn Teilprojekte operativ abgeschlossen werden.

Der Kostenstand per 31.12.2017 über den gesamten Rahmenkredit beläuft sich auf CHF 12'917'143.72. In Bezug auf die gesamthaft beantragte Kreditsumme von CHF 14'977'000 konnten die Kosten um CHF 2'059'856.28 oder um 13.8 Prozent unterschritten werden. Die Abrechnung dieses Rahmenkredites ist auf Mitte 2020 terminiert.

Elektrizitätsversorgung, Rahmenkredit 2017 – 2020 von CHF 15 Mio.

Mit Beschluss des Stadtparlaments vom 21. Juni 2016 wurde der Rahmenkredit in der Höhe von CHF 15 Mio. erteilt. Mit diesem Kredit ist die Totalsanierung von zwölf, die Teilsanierung von sechs sowie die Sanierung von drei Kabinenstationen, inklusive die Erstellung von ca. 4.5 km Kabelschutzrohrtrasse, die Sanierung von ca. 3'500 m Mittelspannungskabel, ca. 7'600 m Niederspannungskabel, ca. 4'600 m Kabel der Öffentlichen Beleuchtung und ca. 2'200 m Signalkabel (TMS) vorgesehen. Für Projekte, welche zum Zeitpunkt der Krediterteilung noch nicht bekannt sind, ist ein Reservebetrag von CHF 3.2 Mio. eingerechnet.

Bis zum 31. Dezember 2017 gab der Stadtrat elf Teilkredite im Umfang von CHF 4.777 Mio. frei. Der total beanspruchte Kredit entspricht 31.8 Prozent des Gesamtkredites von CHF 15 Millionen. Gesamthaft wurde mit den elf Teilprojekten die Totalsanierung von zwei Trafostationen sowie die Teilsanierung einer Trafostation, die Erneuerung von 9'410 m Mittelspannungskabel, 2'900 m Niederspannungskabel, 260 m Strassenbeleuchtungskabel und 1'280 m Signalkabel (TMS) beantragt.

Effektiv wurde per Stichtag 31.12.2017 mit diesem Rahmenkredit 2017 – 2020 die Sanierung von 1'915 m Mittelspannungskabel, 72 m Niederspannungskabel, 294 m Strassenbeleuchtungskabel und 0 m Signalkabel (TMS) finanziert. Diese Arbeiten wurden im Rahmen von elf Teilprojekten realisiert. Bis zum 31.12.2017 konnte noch kein Teilprojekt operativ abgeschlossen werden.

Der Kostenstand per 31.12.2017 über den gesamten Rahmenkredit beläuft sich auf CHF 449'807.61. In Bezug auf die gesamthaft beantragte Kreditsumme von CHF 4'777'000 konnten die Kosten um CHF 4'327'192.39 oder um 90.6 Prozent unterschritten werden. Die Abrechnung dieses Rahmenkredites ist noch nicht terminiert.

FTTH, Rahmenkredit 2017 – 2020 von CHF 12.3 Mio.

Mit Beschluss des Stadtparlaments vom 21. Juni 2016 wurde der Rahmenkredit in der Höhe von CHF 12.3 Mio. erteilt. Mit diesem Kredit ist die Totalsanierung von einer Trafostation, die Erstellung von ca. 11.5 km Kabelschutzrohrtrasse, der Bau von 15 Lichtwellenschächten sowie die Sanierung von ca. 4'450 m Mittelspannungskabel, ca. 8'600 m Niederspannungskabel, ca. 5'000 m Kabel der Öffentlichen Beleuchtung und ca. 2'800 m Signalkabel (TMS) vorgesehen. Für Projekte, welche zum Zeitpunkt der Krediterteilung noch nicht bekannt sind, ist ein Reservebetrag von CHF 0.9 Mio. eingerechnet.

Bis zum 31. Dezember 2016 gab der Stadtrat zwölf Teilkredite im Umfang von CHF 10.912 Mio. frei. Der total beanspruchte Kredit entspricht 88.7 Prozent des Gesamtkredites in Höhe von CHF 12.3 Millionen. Gesamthaft wurde mit den zwölf Teilprojekten eine Trafostation total- und eine Trafostation teilsaniert, die Erstellung von zwölf Lichtwellenleiterschächten, die Erneuerung von 2'200 m Mittelspannungskabel, 8'190 m Niederspannungskabel, 5'760 m Strassenbeleuchtungskabel und 590 m Signalkabel (TMS) beantragt.

Effektiv wurde per Stichtag 31.12.2017 mit dem Rahmenkredit 2017 – 2020 FTTH die Totalsanierung einer Trafostation, die Erstellung von fünf Lichtwellenleiterschächten, sowie die Sanierung von 853 m Mittelspannungskabel, 4'037 m Niederspannungskabel, 3'322 m Strassenbeleuchtungskabel und 0 m Signalkabel (TMS) finanziert. Diese Arbeiten wurden im Rahmen von zwölf Teilprojekten realisiert. Bis zum 31.12.2017 konnte noch kein Teilprojekt operativ abgeschlossen werden.

Der Kostenstand per 31.12.2017 über den gesamten Rahmenkredit beläuft sich auf CHF 3'433'791.89. In Bezug auf die gesamthaft beantragte Kreditsumme von CHF 10'912'000 konnten die Kosten um CHF 7'478'208.11 oder um 68.5 Prozent unterschritten werden. Die Abrechnung dieses Rahmenkredites ist noch nicht terminiert.

Glasfasernetz, Rahmenkredit von CHF 77.9 Mio.

Mit Beschluss des Stadtparlaments vom 8. Februar 2009 wurde der Rahmenkredit in der Höhe von CHF 77.9 Mio. für den Ausbau des städtischen Glasfasernetzes erteilt. Dieser Rahmenkredit besteht gemäss Vorlage aus zwei Teilen: CHF 71.4 Mio. für den Bau des Glasfasernetzes und CHF 6.5 Mio. für die nötigen Ausbauten der Rohranlagen im Netz Elektrizität.

Der Rahmenkredit Rohranlagen über CHF 6.5 Mio. für die notwendigen Ausbauten wurde per 20. August 2014 abgerechnet und geprüft. Gemäss Prüfbericht Nr. 232 wurde eine Kostenüberschreitung von CHF 143'964.25 festgehalten, welche mittels nachträglichen Zusatzkredits gedeckt wurde.

Der aktuelle Status zum Rahmenkredit für den Ausbau vom Glasfasernetz (CHF 71.4 Mio.) ist wie folgt: Seit 2011 wurden für den Bau vom Glasfasernetz 17 Teilkredite beantragt und bewilligt. Zwölf Teilkredite – bis und mit Rollout 2015 - wurden bereits abgerechnet sowie von der Finanzkontrolle der Stadt St. Gallen geprüft und freigegeben. Fünf Teilkredite können aufgrund der laufenden Arbeiten und fehlender Rechnungsstellungen noch nicht abgerechnet werden. Für zwei zukünftige Positionen wurde noch kein Stadtratsbeschluss erstellt. Aufgrund der aktuellen Hochrechnung sind die geschätzten Endkosten ca. CHF 1.2 Mio. tiefer als der Rahmenkredit.

Wasserversorgung, Rahmenkredit 2013 – 2016 von CHF 11.5 Mio.

Im neuen Rahmenkredit wurden bis zum 31. Dezember 2016 vom Stadtrat 56 Teilkredite im Umfang von CHF 11.194 Mio. freigegeben. Dies entspricht 97 Prozent des gesamten Rahmenkredits von CHF 11.5 Mio. Die 56 Teilprojekte weisen eine geplante Länge von 13'077 m auf, was ebenfalls sehr viel ist. 55 Teilprojekte wurden bereits gebaut, davon sind 53 Projekte bereits abgerechnet. Ein Projekt ist noch offen. Im Rahmenkredit IV Controlling-Bericht werden monatlich die geschätzten Kosten überarbeitet. Zurzeit geht man von einer Kostenunterschreitung gegenüber dem Kostenvoranschlag von CHF 367'800 aus. Um in den nächsten zwei Jahren weiterhin Wasserleitungen sanieren zu können, musste ein zusätzlicher Rahmenkredit beantragt werden. Dieser wurde am 27. November 2014 vom Stadtparlament in der Höhe von CHF 5.8 Mio. genehmigt.

Wasserversorgung, Rahmenkredit 2015 – 2016, 1. Zusatzkredit von CHF 5.8 Mio.

Im zusätzlichen Rahmenkredit wurden bis zum 31. Dezember 2016 vom Stadtrat 47 Teilkredite im Umfang von CHF 5.720 Mio. freigegeben. Dies entspricht 99 Prozent des gesamten zusätzlichen Rahmenkredits von CHF 5.8 Mio. Die 47 Teilprojekte wiesen eine geplante Länge von 7'706 m auf. Von den 47 beantragten Projektkrediten wurden 45 Projekte schon gebaut oder sind noch im Bau. Bei zwei Projekten wurde mit dem Bau noch nicht begonnen. Es wurden schon 40 Projekte abgerechnet. Im Rahmenkredit IV Controlling-Bericht werden monatlich die geschätzten Kosten überarbeitet. Zurzeit geht man von einer Kostenunterschreitung gegenüber dem Kostenvoranschlag von CHF 312'265 aus.

Wasserversorgung, Rahmenkredit 2015 – 2016, 2. Zusatzkredit von CHF 4.1 Mio.

Im zusätzlichen Rahmenkredit wurden bis zum 31. Dezember 2016 vom Stadtrat 24 Teilkredite im Umfang von CHF 4.029 Mio. freigegeben. Dies entspricht 98 Prozent des gesamten zusätzlichen Rahmenkredits von CHF 4.1 Millionen. Die 24 Teilprojekte wiesen eine geplante Länge von 4'821 m auf. Von den 24 beantragten Projektkrediten wurden 21 Projekte schon gebaut oder sind noch im Bau. Bei drei Projekten wurde mit dem Bau noch nicht begonnen. Es wurden schon acht Projekte abgerechnet. Im Rahmenkredit IV Controlling-Bericht werden

monatlich die geschätzten Kosten überarbeitet. Zurzeit geht man von einer Kostenunterschreitung gegenüber dem Kostenvoranschlag von CHF 44'000 aus.

Wasserversorgung, Rahmenkredit 2017 – 2020 von CHF 10.6 Mio.

Im neuen Rahmenkredit wurden bis zum 31. Dezember 2017 vom Stadtrat 33 Teilkredite im Umfang von CHF 4.981 Mio. freigegeben. Dies entspricht 47 Prozent des gesamten Rahmenkredits von CHF 10.6 Millionen. Die 33 Teilprojekte weisen eine geplante Länge von 7'346 m auf. 24 Teilprojekte wurden bereits gebaut oder befinden sich im Bau. Es wurde noch kein Projekt abgerechnet. Im Rahmenkredit IV Controlling-Bericht werden monatlich die geschätzten Kosten überarbeitet. Zurzeit geht man von einer Kostenunterschreitung gegenüber dem Kostenvoranschlag von CHF 5'479'000 aus.

Erdgasversorgung, Rahmenkredit 2013 – 2016 von CHF 8.2 Mio.

Im neuen Rahmenkredit wurden bis zum 31. Dezember 2016 vom Stadtrat 59 Teilkredite im Umfang von CHF 7.068 Mio. freigegeben. Dies entspricht 86 Prozent des gesamten Rahmenkredits in Höhe von CHF 8.2 Millionen. Der Kreditverlauf liegt somit leicht unter der Budgetlinie. Die 59 Teilprojekte weisen eine geplante Länge von 10'344 m auf. 54 Teilprojekte wurden bereits gebaut, davon sind 42 Projekte bereits abgerechnet. Fünf Projekte sind noch offen. Im Rahmenkredit IV Controlling-Bericht werden monatlich die geschätzten Kosten überarbeitet. Zurzeit geht man von einer Kostenunterschreitung gegenüber dem Kostenvoranschlag von CHF 1'779'115 aus.

Erdgasversorgung, Rahmenkredit 2017 – 2020 von CHF 8.2 Mio.

Im neuen Rahmenkredit wurden bis zum 31. Dezember 2017 vom Stadtrat 14 Teilkredite im Umfang von CHF 1.538 Mio. freigegeben. Dies entspricht 19 Prozent des gesamten Rahmenkredits von CHF 8.2 Mio. Der Kreditverlauf liegt somit unter der Budgetlinie. Die 14 Teilprojekte weisen eine geplante Länge von 2'467 m auf. Neun Teilprojekte wurden bereits gebaut oder befinden sich im Bau. Es wurde noch kein Projekt abgerechnet. Im Rahmenkredit IV Controlling-Bericht werden monatlich die geschätzten Kosten überarbeitet. Zurzeit geht man von einer Kostenunterschreitung gegenüber dem Kostenvoranschlag von CHF 6'640'000 aus.

Fernwärme, Rahmenkredit 2010, Ausbau Fernwärmenetz, Teilprojekt von CHF 82.335 Mio.

Mit dem Beschluss der Bürgerschaft vom 28. November 2010 wurde der Rahmenkredit in der Höhe von CHF 159 Mio. erteilt. Für das Teilprojekt Ausbau des Fernwärmenetzes beträgt der Kredit CHF 82.335 Millionen. Mit diesem Kredit wird das Fernwärmenetz weiter ausgebaut, die Fernwärmezentralen optimiert und mit neuen Zentralen ergänzt. Bis zum 31.12.2017 gab der Stadtrat 122 Teilkredite im Umfang von CHF 81.751 Mio. frei. Bis Ende Berichtsjahr konnten 35 Teilkredite abgerechnet werden. Voraussichtlich werden die Gesamtkosten des Rahmenkredits rund CHF 0.864 Mio. (1.05 %) unter dem Rahmenkredit liegen.

Fernwärme, Rahmenkredit 2010, Vorgezogene Fernwärmeanschlüsse, Teilprojekt von CHF 0.5 Mio.

Mit dem Beschluss der Bürgerschaft vom 28. November 2010 wurde der Rahmenkredit in der Höhe von CHF 159 Mio. erteilt. Für das Teilprojekt vorgezogene Fernwärmeanschlüsse beträgt der Kredit CHF 0.5 Millionen. Mit diesem Kredit werden zeitlich befristete Überbrückungslösungen für die Wärmeversorgung von Liegenschaften finanziert. Die jeweilige interimistische Lösung endet zum Zeitpunkt, an dem die Liegenschaften erschlossen und mit Fernwärme versorgt werden können. Bis zum 31.12.2017 gab der Stadtrat 16 Teilkredite im Umfang von CHF 0.458 Mio. frei. Bis Ende Berichtsjahr konnten sieben Teilkredite abgerechnet werden. Voraussichtlich werden die Gesamtkosten des Rahmenkredits rund CHF 0.218 Mio. (43.63 %) unter dem Rahmenkredit liegen.

Fernwärme, Rahmenkredit 2010, Geothermie, Teilprojekt von CHF 76.165 Mio.

Mit dem Beschluss der Bürgerschaft vom 28. November 2010 wurde der Rahmenkredit in der Höhe von CHF 159 Mio. erteilt. Für das Teilprojekt Geothermie beträgt der Kredit CHF 76.165 Millionen. Das Teilprojekt wurde im Jahr 2017 abgerechnet (SR-Beschluss 760 vom 15.8.2017). Die Gesamtausgaben des Teilprojekts lagen bei CHF 34.119 Millionen.

**Fernwärme, Rahmenkredit 2017, Ausbau des städtischen Fernwärmenetzes,
2. Ausbauphase von CHF 65.5 Mio.**

Mit dem Beschluss der Bürgerschaft vom 26. November 2017 wurde der Rahmenkredit in der Höhe von CHF 65.5 Mio. erteilt. Das Projekt umfasst den Ausbau des Fernwärmenetzes mit den beiden Teilprojekten Ausbau des Fernwärmenetzes und Erstellung der Fernwärmezentrale Lukasmühle. Per Ende Berichtsperiode wurde zu Händen des Stadtrates noch kein Kreditantrag eingereicht.

**Fernwärme, Rahmenkredit 2017, vorgezogene Fernwärmeanschlüsse,
2. Ausbauphase von CHF 0.5 Mio.**

Mit dem Beschluss des Stadtparlaments vom 22. August 2017 wurde der Rahmenkredit in der Höhe von CHF 0.5 Mio. erteilt. Mit diesem Kredit werden zeitlich befristete Überbrückungslösungen für die Wärmeversorgung von Liegenschaften finanziert. Die jeweilige interimistische Lösung endet zum Zeitpunkt, an dem die Liegenschaften erschlossen und mit Fernwärme versorgt werden können. Per Ende Berichtsperiode wurde zu Händen des Stadtrates noch kein Kreditantrag eingereicht.

Nahwärmeverbunde und Contracting, Rahmenkredit 2015 - 2016 von CHF 5 Mio.

Mit dem Beschluss des Stadtparlaments vom 19. Mai 2015 wurde der Rahmenkredit in der Höhe von CHF 5.0 Mio. erteilt. Mit diesem Kredit wurde das Contracting-Geschäft innerhalb der Stadtwerke Sankt Gallen lanciert sowie Nahwärmeverbunde realisiert. Bis zum 31.12.2017 gab der Stadtrat 17 Teilkredite im Umfang von CHF 2.374 Mio. frei. Per Ende Berichtsjahr sind vier Projekte noch offen. Diese werden im Jahr 2018 abgerechnet. Voraussichtlich werden die Gesamtkosten des Rahmenkredites rund CHF 2.79 Mio. (55.8 %) unter dem Rahmenkredit liegen.

Nahwärmeverbunde und Contracting, Rahmenkredit 2017 - 2020 von CHF 4.8 Mio.

Mit dem Beschluss des Stadtparlaments vom 5. Dezember 2017 wurde der Rahmenkredit in der Höhe von CHF 4.8 Mio. erteilt. Mit diesem Kredit werden das Contracting-Geschäft sowie die Erschliessung von Nahwärmeverbunden weiter ausgebaut. Per Ende Berichtsperiode wurde zu Händen des Stadtrates noch kein Kreditantrag eingereicht.

Erstellung von Photovoltaikanlagen, Rahmenkredit 2011 – 2013 von CHF 3.5 Mio.

Mit Beschluss des Stadtparlaments vom 14. Juni 2011 wurde der Rahmenkredit in Höhe von CHF 3.5 Mio. für die Erstellung von Photovoltaikanlagen erteilt. Insgesamt wurden acht Anlagen zu Lasten dieses Rahmenkredits realisiert. Dafür wurden CHF 2'820'000 aus dem Rahmenkredit abgerufen. Da die Kosten für den Bau von Photovoltaikanlagen in den letzten Jahren sehr stark gefallen sind, konnten mehr Anlagen als ursprünglich geplant gebaut werden, allerdings nicht alle in der ursprünglich vorgesehenen Periode. Im Jahr 2016 entschied der Stadtrat, den Rahmenkredit nicht mehr weiter zu beanspruchen und periodengerecht einen neuen Rahmenkredit einzuholen. Per Ende Berichtsjahr sind drei Projekte noch offen. Diese werden im Jahr 2018 abgerechnet. Damit kann auch der Rahmenkredit abgerechnet werden.

Erstellung von Photovoltaikanlagen, Rahmenkredit 2017 – 2020 von CHF 3.5 Mio.

Mit Beschluss des Stadtparlaments vom 14. Februar 2017 wurde der Rahmenkredit in der Höhe von

CHF 3.5 Mio. erteilt. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre und um die Ziele des Energiekonzeptes 2050 bzw. die gewünschte Verbesserung des Strommixes zu erreichen (Ausstieg aus dem Atomstrom und Ersatz durch erneuerbare Energien) strebt der Stadtrat einen jährlichen Zubau von rund 250 kWp respektive eine geschätzte Jahresproduktion von 230'000 kWh an. Per Ende Berichtsperiode wurde zu Händen des Stadtrates noch kein Kreditantrag eingereicht.

Verkehrsbetriebe

Fahrleitungen Trolleybusse, Rahmenkredit von CHF 6.55 Mio.

Der Rahmenkredit für die Fahrleitungserneuerung geht auf einen Beschluss des Stadtparlamentes vom 6. Januar 2004 (Nr. 4183) zurück. Beim Erneuerungsprogramm des Fahrleitungsnetzes der Verkehrsbetriebe geht es um die zentrale Zielsetzung der Substanzerhaltung. Mit dem Programm zur Sanierung der bestehenden Infrastruktur der Trolleybusse sollen deren Leistungsfähigkeit und die Versorgungssicherheit im öffentlichen Verkehr erhalten bleiben. Gleichzeitig sollen aber auch die Störungsanfälligkeit reduziert und die Sicherheit für den Betrieb verbessert werden. Für ein solches Erneuerungsprogramm eignet sich das Instrument des Rahmenkredits am besten. Ein Rahmenkredit ist gemäss Finanzreglement ein Verpflichtungskredit, der mehrere Vorhaben oder ein ganzes Programm umfasst. Der Stadtrat regelt die Aufteilung dieses Rahmenkredits, soweit es nicht aus dem Kreditbeschluss hervorgeht, und gibt einzelne Tranchen frei. Die Fahrleitungen der Trolleybusse der Verkehrsbetriebe sind auf eine Nutzungsdauer von 25 bis 30 Jahren ausgelegt. Dies entspricht dem durchschnittlichen Standard wie er in der Schweiz Anwendung findet. Dabei gibt es Fahrleitungsteile, die einem grösseren Verschleiss ausgesetzt sind als andere. Der Rahmenkredit Fahrleitungen für Trolleybusse wurde im Jahr 2004 geschaffen, um bei erkennbaren Verschleissanzeichen möglichst rasch und unkompliziert eingreifen zu können. Damit soll verhindert werden, dass es zu einem Ausfall der Fahrleistungen der Verkehrsbetriebe kommt. Umbauarbeiten auf dem städtischen Verkehrsnetz, durch die kurzfristige Anpassungen auf dem Fahrleitungsnetz der Verkehrsbetriebe nötig werden, profitieren ebenfalls von diesem Rahmenkredit.

Bezeichnung	Nr.	SRB	Kredit- freigabe	Bauende	Ab- rechnung	Pla- nung	Ausgaben netto	Noch verfügbar
Erneuerung Fahrleitungen Trolleybusse		4631	06.05.2004				3'673'192	6'550'000
Umrüstung Weiche Erlachstrasse	1	162	08.02.2005	30.06.2005	06/05	22'000	18'550	6'531'450
Fahrdraht Bahnhof bis Leonhardstrasse	2	1734	25.04.2006	31.10.2006	10/06	105'000	39'982	6'491'468
Sanierung Brühltor - Platztor	3	1735	25.04.2006	31.12.2009	12/09	20'000	15'712	6'475'756
Umbau Weichensteuerung Brühltor	4	1936	20.06.2006	31.10.2006	10/06	28'000	22'885	6'452'871
Ersatz Enteisungsanlage	5	2845	06.03.2007	31.07.2008	07/08	175'000	39'127	6'413'744
Fahrdraht	6	3159	30.05.2007	31.01.2009	01/09	70'000	31'000	6'382'744
Weichenersatz	7	3566	27.09.2007	31.01.2010	01/10	281'000	276'950	6'105'794
Sanierung Platztor - Brühltor	8	3810	11.12.2007	31.12.2009	12/09	20'000	31'100	6'074'694
Projektierung Streckensanierungen	9	107	20.01.2009	30.09.2009	09/09	58'000	-	6'074'694
Netzstudie	10	107	20.01.2009	30.09.2009	09/09	21'000	20'150	6'054'544
Ersatz Weichensteuerungen	11	578	26.05.2009	31.01.2010	01/10	195'000	176'364	5'878'179
Gleichrichter Schlössli	12	804	11.08.2009	11.09.2012	09/12	710'000	795'222	5'082'957
Linie 1, Neudorf - Stefanshorn	13	1855	18.05.2010	01.12.2015	12/15	808'000	236'018	4'846'939
Linie 5, St. Leonhardstrasse - Riethüsli	14	1855	18.05.2010	15.05.2012	05/12	1'313'000	947'088	3'899'851
Strassenbauprojekte	15	4729	26.06.2012			250'000	-	3'899'851
Sanierung Brühltor	16	293	12.03.2013	14.10.2014	10/14	394'200	359'468	3'540'383
Linie 5, Blumenbergplatz - Peter-und-Paul-Strasse	17	2751	26.02.2015			335'000	354'620	3'185'763
Linie 5, Peter-und-Paul-Strasse - Rotmonten	18	559	23.05.2017			300'000	308'955	2'876'808

Direktion Bau und Planung

Tiefbauamt

Es stehen gegenwärtig zwei Rahmenkredite im Gesamtbetrag von je CHF 14.0 Mio. zur Verfügung, und zwar einer für die Jahre 2013 – 2016 und ein solcher für die Jahre 2017 – 2020. Es liegt in der Natur der Sache gemeinsam mit den städtischen Werken und der Entsorgung St.Gallen koordiniert Sanierungsprojekte durchzuführen. Die strassenbaulichen Arbeiten bilden jeweils den Schlusspunkt eines Massnahmenpaketes und einzelne abschliessende Arbeiten können deshalb erst nach dem Ende der entsprechenden Periode des Rahmenkredites ausgeführt werden.

Strassensanierung, Rahmenkredit 4 (2013 – 2016) von CHF 14 Mio.

Der Rahmenkredit 4 umfasst insgesamt 17 Sanierungsobjekte, für die der Stadtrat Teilkredite von insgesamt CHF 13'934'000 freigegeben hat. Bis Ende 2017 sind Kosten von netto rund CHF 10'200'000 angefallen. Mit Ausnahme eines Objekts, der Letzistrasse, sind darin sämtliche Auslagen für Baumassnahmen enthalten. Nach der Begleichung noch ausstehender Rechnungen für Baunebenarbeiten muss von einer Gesamtabrechnungssumme von knapp unter CHF 11 Mio. ausgegangen werden.

Strassensanierung, Rahmenkredit 5 (2017 – 2020) von CHF 14 Mio.

Innerhalb des Rahmenkredits 5 werden voraussichtlich etwa 15 Sanierungsobjekte realisiert werden. Für deren vier hat der Stadtrat bis Ende 2017 Teilkredite von insgesamt CHF 3'256'000 freigegeben. Bei diesen vier Sanierungsobjekten wurde mit den Bauarbeiten auch bereits begonnen. Per Ende 2017 belaufen sich die entsprechenden Ausgaben auf rund CHF 1'010'000.

	1983	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Einkommens- und Vermögenssteuern															
Einfacher Steuerertrag in 1'000 Fr.	65'001	132'912	133'815	136'351	135'513	141'812	146'397	139'963	143'277	145'764	146'352	150'559	153'367	156'743	158'137
(Prozentuale Veränderung)		+ 1.6%	+ 0.7%	+ 1.9%	- 0.6%	+ 4.6%	+ 3.2%	- 4.4%	+ 2.4%	+ 1.7%	+ 0.4%	+ 2.9%	+ 1.9%	+ 2.2%	+ 0.9%
Index (1983 = 100)	100	204.5	205.9	209.8	208.5	218.2	225.2	215.3	220.4	224.2	225.2	231.6	235.9	241.1	243.3
Steuerfuss in Prozent	167	159	159	159	159	149	149	144	144	144	144	144	144	144	144
Nominelle laufende Steuern in 1'000 Fr.	107'747	210'889	212'326	216'344	215'435	211'270	218'108	208'517	206'303	209'871	210'722	216'806	220'849	225'709	227'717
(Prozentuale Veränderung)		+ 1.6%	+ 0.7%	+ 1.9%	- 0.4%	- 1.9%	+ 3.2%	- 4.4%	- 1.1%	+ 1.7%	+ 0.4%	+ 2.9%	+ 1.9%	+ 2.2%	+ 0.9%
Index (1983 = 100)	100	195.7	197.1	200.8	199.9	196.1	202.4	193.5	191.5	194.8	195.6	201.2	205.0	209.5	211.3
Reale laufende Steuern in 1'000 Fr.	86'336	138'743	138'143	139'218	137'658	131'797	136'745	129'836	128'139	131'251	132'114	135'929	140'044	143'764	144'125
(Prozentuale Veränderung)		+ 0.7%	- 0.4%	+ 0.8%	- 1.1%	- 4.3%	+ 3.8%	- 5.1%	- 1.3%	+ 2.4%	+ 0.7%	+ 2.9%	+ 3.0%	+ 2.7%	+ 0.3%
Index (1983 = 100)	100	160.7	160.0	161.3	159.4	152.7	158.4	150.4	148.4	152.0	153.0	157.4	162.2	166.5	166.9
Konsumausgaben															
Nominelle Konsumausgaben	214'954	406'882	414'725	420'495	420'618	426'008	438'572	446'091	464'635	475'373	490'545	487'968	496'139	506'341	520'793
(Prozentuale Veränderung)		+ 3.2%	+ 1.9%	+ 1.4%	+ 0.0%	+ 1.3%	+ 2.9%	+ 1.7%	+ 4.2%	+ 2.3%	+ 3.2%	- 0.5%	+ 1.7%	+ 2.1%	+ 2.9%
Index (1983 = 100)		189.3	192.9	195.6	195.7	198.2	204.0	207.5	216.2	221.2	228.2	227.0	230.8	235.6	242.3
Massgebende Teuerungsrate des Vorjahres	100	0.5%	1.5%	1.0%	0.5%	1.8%	1.5%	0.2%	-0.6%	-0.7%	-0.2%	-0.5%	-0.4%	-0.4%	-0.4%
Reale Konsumausgaben in 1'000 Fr.	172'239	267'686	269'828	270'589	268'765	265'757	274'967	277'765	288'593	297'294	307'552	305'936	314'609	322'510	329'616
(Prozentuale Veränderung)		+ 2.3%	+ 0.8%	+ 0.3%	- 0.7%	- 1.1%	+ 3.5%	+ 1.0%	+ 3.9%	+ 3.0%	+ 3.5%	- 0.5%	+ 2.8%	+ 2.5%	+ 2.2%
Index (1983 = 100)	100	155.4	156.7	157.1	156.0	123.9	131.5	137.4	142.9	147.1	152.2	151.4	166.5	166.5	166.5
Haushaltskennzahlen															
- Staatsquote (Konsolidierte Konsum- und Investitionsausgaben in Prozent des kantonalen Volkseinkommens)	2.6	2.3	2.4	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
- Investitionsquote (Bruttoinvestition in Prozent der konsolidierten Konsum- und Investitionsausgaben)	14.0	13.8	16.9	16.8	14.0	13.9	13.6	10.3	13.1	12.3	12.2	12.1	10.2	10.6	10.0
- Selbstfinanzierungsanteil (Selbstfinanzierung in Prozent des Gesamtertrages ohne durchlaufende Beiträge)	9.9	8.9	9.5	11.1	11.5	11.8	11.6	9.5	11.2	9.0	7.9	7.5	9.9	7.4	8.8
- Selbstfinanzierungsgrad (Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestition)	98.7	81.1	87.7	106.2	106.9	102.8	104.7	115.5	100.1	81.1	70.6	92.6	99.8	87.8	102.6
- Nettoverschuldungsquotient (Nettoverschuldung in Prozent des einfachen Steuerertrages)	202.7	109.4	113.3	108.9	106.8	100.9	95.9	95.6	93.3	99.5	111.4	110.9	108.9	110.2	108.4
- Eigenkapitaldeckungsgrad (Eigenkapital in Prozent des Gesamtaufwandes ohne durchlaufende Beiträge)	5.3	14.0	14.3	14.3	14.8	14.5	15.1	16.4	15.7	15.6	15.1	15.1	15.9	16.6	18.6
Index	100.00	152.00	153.70	155.40	156.50	160.30	159.50	160.60	161.00	159.90	159.50	159.50	157.70	157.00	158.00

Stadt St. Gallen - Entwicklung der wichtigsten Grössen des städtischen Haushaltes in 1'000 CHF

	1978	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Eigene Steuern	116'828	251'135	249'021	251'419	253'442	250'593	258'806	241'672	240'834	242'436	244'019	256'544	259'334	267'107	274'347
(Prozentuale Veränderung)		- 2.1%	- 0.8%	+ 1.0%	+ 0.8%	- 1.1%	+ 3.3%	- 6.6%	- 0.3%	+ 0.7%	+ 0.7%	+ 5.1%	+ 1.1%	+ 3.0%	+ 2.7%
Einnahmenanteile, Rückerstattungen und Beiträge von anderen Gemeinwesen	39'264	77'845	80'825	93'970	99'794	108'419	103'781	114'726	116'770	117'002	115'615	120'276	129'628	128'932	133'416
(Prozentuale Veränderung)		+ 1.5%	+ 3.8%	+ 16.3%	+ 6.2%	+ 8.6%	- 4.3%	+ 10.5%	+ 1.8%	+ 0.2%	- 1.2%	+ 4.0%	+ 7.8%	- 0.5%	+ 3.5%
Entgelte und Vermögenserträge	46'194	138'388	139'412	147'422	147'894	160'653	158'252	166'348	177'734	172'554	184'726	181'139	181'322	182'454	182'268
(Prozentuale Veränderung)		+ 3.4%	+ 0.7%	+ 5.7%	+ 0.3%	+ 8.6%	- 1.5%	+ 5.1%	+ 6.8%	- 2.9%	+ 7.1%	- 1.9%	+ 0.1%	+ 0.6%	- 0.1%
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	215	903	1'474	1'313	605	1'533	241	308	8'586	10'508	6'620	836	692	109	1'545
Gesamtertrag	202'501	468'271	470'732	494'124	501'735	521'198	521'080	523'054	543'924	542'500	550'980	558'795	570'976	578'602	591'576
Konsumausgaben	174'640	406'882	414'725	420'495	420'618	426'008	438'572	446'091	464'635	475'373	490'545	487'968	496'139	506'341	520'792
(Prozentuale Veränderung)		+ 3.2%	+ 1.9%	+ 1.4%	+ 0.0%	+ 1.3%	+ 2.9%	+ 1.7%	+ 4.2%	+ 2.3%	+ 3.2%	- 0.5%	+ 1.7%	+ 2.1%	+ 2.9%
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	15'124	40'817	42'869	51'461	53'872	59'605	57'751	42'793	60'621	49'175	44'885	41'359	43'796	37'096	39'919
Abschreibung auf dem Finanzvermögen	1'516	2'481	4'990	5'860	4'959	4'058	4'709	3'545	3'362	4'390	3'981	2'996	2'615	3'074	6'849
Durchlaufende Beiträge	418	752	823	890	1'217	948	1'032	959	870	799	784	639	886	1'038	1'278
Einlagen in Spezialfinanzierungen	2'095	16'383	5'729	12'221	17'370	28'930	16'317	23'029	13'977	13'343	11'946	25'053	22'034	25'274	10'642
Gesamtaufwand	193'793	467'315	469'136	490'927	498'036	519'549	518'381	516'417	543'465	543'080	552'141	558'015	565'470	572'823	579'480
Ertrags- oder Aufwandüberschuss	+ 8'708	+ 956	+ 1'596	+ 3'197	+ 3'699	+ 1'649	+ 2'699	+ 6'637	+ 459	- 580	- 1'161	+ 780	+ 5'506	+ 5'779	+ 12'096
Investitionsausgaben	28'782	65'001	84'431	84'688	68'404	68'693	69'328	51'226	69'765	66'608	68'535	67'422	56'203	60'150	58'083
Investitionseinnahmen	16'619	13'478	33'706	33'227	14'532	9'088	11'577	8'433	8'725	6'684	6'605	21'911	6'817	11'293	7'404
Nettoinvestition	12'163	51'523	50'725	51'461	53'872	59'605	57'751	42'793	61'040	59'924	61'930	45'511	49'386	48'857	50'679
Selbstfinanzierung	23'832	41'773	44'465	54'658	57'571	61'254	60'450	49'430	61'080	48'595	43'724	42'138	49'302	42'875	52'015
Zu- oder Abnahme der Nettoverschuldung	- 11'669	+ 9'750	+ 6'260	- 3'197	- 3'699	- 1'649	- 2'699	- 6'637	- 40	+ 11'329	+ 18'206	+ 3'373	+ 84	+ 5'982	- 1'336
Verwaltungsvermögen	141'806	210'544	218'400	218'400	218'400	218'399	218'399	218'399	218'818	229'567	246'612	250'765	253'050	268'117	278'877
Eigenkapital	15'550	65'148	66'744	69'941	73'640	75'290	77'989	84'625	85'084	84'504	83'343	84'122	89'628	95'407	107'504
Nominelle Nettoverschuldung	126'256	145'396	151'656	148'459	144'759	143'109	140'410	133'774	133'734	145'063	163'269	166'643	166'727	172'710	171'373

Stadt St.Gallen

Rathaus

CH-9001 St.Gallen

Telefon +41 71 224 51 21

info@stadt.sg.ch

www.stadt.sg.ch